

BIBLIOTHEK
der Abt. für Statistik
Nr. ~~1236~~
Bd. Jahr. 1937

B 25.107
1937 2. Ex. Klein 20

WIENER REGIERUNGSRAT
ABTEILUNG FÜR STATISTIK
BIBLIOTHEK
WILH. IV. PRESS. ASS. 24
5. Jan 1937

Amtsblatt

der bundesunmittelbaren

Stadt Wien

Erscheint jede Woche Samstag
Bezugspreis jährlich S 15.— mit Postzusendung,
Einzelnummer S —.30

Schriftleitung und Verwaltung: Wien,
1., Neues Rathaus, Fernsprecher: A-23-500,
Postspark.-Kto.: 210.045

Inseratenannahme nur durch die „Gewista“, Wien, 1., Jasomirgottstraße 2, Tel. U 20-5-60, Postspark.-Kto.: B-163.254

Nr. 1

Wien, 2. Jänner 1937

45. Jahrgang

Die Budgetberatung der Wiener Bürgerschaft für 1937.

Die Wiener Bürgerschaft begann am 16. Dezember v. J. unter dem Voritze des Vizebürgermeisters **Lahr** die Beratung über den Voranschlag der Stadt Wien und die Wirtschaftspläne der städtischen Unternehmungen für das Jahr 1937, den Rechnungsabschluss der Stadt Wien und die Bilanzen der städtischen Unternehmungen für das Jahr 1935 sowie den Bericht des Rechnungshofes und des Kontrollamtes zum Rechnungsabschluss und zu den Bilanzen der städtischen Unternehmungen.

Die Generaldebatte und zugleich Spezialdebatte über das Hauptstück „Finanzamt“ leitete der stellvertretende Leiter des Finanzamtes **Senatsrat Dr. Leppa** mit einer ausführlichen Übersicht über den Voranschlag 1935 ein. Er führte aus, daß in der laufenden Gebarung 313 Millionen Schilling Ausgaben und 299 Millionen Schilling Einnahmen vorgesehen wurden. Hierzu kam als zweite Rate des Investitionsprogrammes 1934/35 ein Ansatz von 34 Millionen Schilling, für dessen Deckung die Inanspruchnahme von Hypothekarkrediten vorgesehen war. Insgesamt war sonach ohne die nachträglich genehmigten neuen Kredite und ohne Nachtragsvoranschlag mit Gesamtausgaben von 347 Millionen Schilling, mit Gesamteinnahmen von 333 Millionen Schilling, sonach mit einem Abgang von rund 13 Millionen Schilling zu rechnen. Nach dem vorliegenden Rechnungsabschluss beliefen sich die tatsächlichen Ausgaben der Gebühr nach und einschließlich des erweiterten Investitionsprogrammes auf rund 351 Millionen Schilling und die Einnahmen auf rund 352 Millionen Schilling. An Stelle des in Anschlag gebrachten Defizites ergab sich sonach nicht nur eine ausgeglichene Gebarung, sondern darüber hinaus auch ein kleiner Überschuß von rund 250.000 Schilling, allerdings um den Preis einer Erhöhung der kurzfristigen Verschuldung. Besondere Beachtung verdient hiebei die Tatsache, daß die Wiener Bürgerschaft am 1. März 1935 angesichts der günstigen Auswirkungen schon der wenigen Monate des ersten Programmjahres einen Ausbau des Investitionsprogrammes auf ein Gesamterfordernis von 91 Millionen Schilling beschlossen hat und daß an Stelle der veranschlagten Programmrate von rund 34 Millionen Schilling 41 Millionen Schilling angewiesen werden konnten. Der Referent besprach sodann die Berichte des Rechnungshofes und des Kontrollamtes über die Gebarung der Stadt Wien 1936 und wandte sich nachher der Erläuterung des Voranschlages 1937 zu, dessen Ausgaben mit 391 Millionen Schilling und Einnahmen von 371 Millionen Schilling ver-

anschlagt sind. Für die Fortführung des Arbeitsbeschaffungsprogrammes sind einschließlich neuer Vorhaben mehr als 36 Millionen Schilling mit gleich hoher Deckung vorgesehen. Hierauf erläuterte der Referent eingehend die Posten des Hauptstückes „Finanzamt“ und beantragte schließlich die Genehmigung der ziffernmäßigen Ergebnisse des Hauptstückes „Finanzamt“ der Jahresrechnung 1935, der Ansätze des Hauptstückes „Finanzamt“ des Voranschlagsentwurfes für das Jahr 1937 sowie die Kenntnisnahme des Berichtes des Rechnungshofes und des Wahrnehmungsberichtes des Kontrollamtes zum Rechnungsabschluss.

Sitzung vom 17. Dezember 1936.

In dieser setzte die Wiener Bürgerschaft die Budgetberatung unter dem Voritze des Vizebürgermeisters **Lahr** fort. In der Spezialdebatte zum Hauptstück „Finanzamt“, die zugleich Generaldebatte ist, beschäftigte sich zunächst **Rat Elfinger** mit der Frage der Arbeitsbeschaffung und deren Kostenbedeckung und meint, daß das System des ausgeglichenen Budgets für Österreich und für die Stadt Wien mindestens derzeit empfehlenswert sei. Nichtsdestoweniger sei eine langfristige Investitionsanleihe ein gangbarer Ausweg. Zur Lösung des größten Problems unserer Zeit, der Arbeitslosigkeit, müsse jedes Mittel versucht werden und es sei vollkommen richtig, der künftigen Generation die Tilgung einer Anleihe aufzulasten, die die Arbeitslosigkeit bannen und damit im weiteren Verlaufe große Gefahren vom Vaterland abhalten könne. Wenn wir die Ausbreitung umstürzlerischer Aspirationen bannen wollen, müssen wir das Grundübel bekämpfen, wofür uns die künftige Generation dankbar sein werde. Der Wirtschaft seien durch Zollmauern, Clearingübereinkommen und Handelsverträge die Hände gebunden, weshalb sie die Hilfe der öffentlichen Hand in Anspruch nehmen müsse. **Redner** tritt für die Verwendung sämtlicher allfälliger Mehreingänge des Jahres 1937 für arbeitsbeschaffende Investitionen ein, empfiehlt eine Verbilligung der Kreditkosten und nach Möglichkeit Wälderungen bei der Fürsorgeabgabe, Mietaufwandsteuer und Hausgroßchenabgabe. Das **Kanzlerwort** „Wirtschaft hat vor der Politik zu stehen“, sagt der **Redner**, lasse ihn mit Vertrauen in die Zukunft blicken. Er setze in Bürgermeister **Schmiz**, der für die Wirtschaft bisher mehr als ein übriges getan habe, das größte Vertrauen und bitte ihn, der Lösung der Frage der Arbeitsbeschaffung sein größtes Augenmerk zuzuwenden. Bei diesem Werk werde die gesamte Wirtschaft geschlossen hinter dem Bürgermeister stehen.

Rat Stubenvoll führt aus, daß die Stadt Wien im Vorjahre sehr viel für die Arbeitsbeschaffung geleistet habe. So-

lange es aber noch Not und Elend gebe, müsse alles unternommen werden, um auch diese Sorgen zu meistern. Gerade im Bauwesen könne die Arbeitslosigkeit bedeutend herabgesetzt werden und es liege an der Stadt Wien, die Wohnbauförderung zu intensivieren. Wenn Wien hier die Initiative ergreife, werde sich die Privatwirtschaft ebenfalls entschließen, Wohnhausbauten aufzuführen, wobei insbesondere der Bau von Kleinwohnungen und Kurzarbeiterfiedlungen noch mehr als bisher zu fördern wäre. Ausländische Zeitungen erwähnen auch das Projekt einer Untergrundbahn in Wien; ein solches Vorhaben würde ebenfalls sehr viel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beitragen.

Nach einigen gegenständlichen Bemerkungen des Vorsitzenden Vizebürgermeisters **Lahr** übernimmt Vizebürgermeister **Dr. Krejcie** den Vorsitz.

Rat **Jug. Herrmann** spricht vom Standpunkte der Bauunternehmer und meint, eine der wichtigsten politischen Aufgaben sei, den Zehntausenden Arbeitslosen Arbeit zu geben. Eine fühlbare Belebung der Bautätigkeit könne jedoch nur durch weitgehende und großzügige Bereitstellung öffentlicher Mittel erreicht werden. Redner verweist auf ein von zahlreichen technischen Korporationen gemeinsam aufgestelltes Arbeitsbeschaffungsprogramm, das unter anderem den Umbau alter Wohngebäude in den inneren Bezirken, den Bau von Familienhäusern auf den freien Baustellen der Cottageviertel und endlich den Bau von Siedlungen sowie eine zweckmäßige Kreditbeschaffung für diese Bauvorhaben vorsehe. Redner bittet den Bürgermeister, so wie bisher, der Bauwirtschaft sein besonderes Augenmerk zuzuwenden.

Rat **Diestler** bezeichnet es als Aufgabe des Handels, alle Vorschläge der Wirtschaft, die eine Belebung des Arbeitsmarktes zum Ziele haben, aufmerksam zu verfolgen. Der Handel sei daran sehr interessiert, weil mit der Belebung der Gesamtwirtschaft auch die Arbeitslosigkeit im Handelsgewerbe gemildert würde. Er ersucht, das Arbeitsbeschaffungsprogramm dahin zu ergänzen, daß noch mehr kleine Meister und Gewerbetreibende mit zum Zuge kommen.

Rat **Knellinger** spricht für die Berufsgruppe der Angestellten des Handels, er beklagt die Mißachtung der Vorschriften über den Ladenschluß und die Sonn- und Feiertagsheiligung, hält den Verkauf am Silbernen Sonntag im Lebensmittelhandel für unnötig und erklärt, die Sonntagsheiligung möge nur bei Bestehen einer wirklichen Notwendigkeit hiefür aufgehoben werden. Auch diese Fragen müßten im Einvernehmen mit der Angestelltenchaft behandelt werden. Feuer werde sogar das Aufsperrn der Lebensmittelgeschäfte am ersten Weihnachtsfeiertag erwogen und dagegen müsse man entschieden Stellung nehmen. Die Angestelltenchaft sei bestimmt gewillt, alles zu tun, um ihrerseits am Aufbau und Neubau Österreichs mitzuwirken. Sie erwarte aber auch Verständnis für ihre Wünsche und Sorgen und dies insbesondere vom Herrn Bürgermeister, der das wichtige Referat der sozialen Verwaltung aus eigener Anschauung kenne. Die Angestelltenchaft bitte, ihre Bestrebungen im Sinne der sozialen Gerechtigkeit zu unterstützen.

Rat **Kastl** als Vertreter der kulturellen Gemeinschaft der katholischen Volkskreise betont, daß alle Fragen, die den Wiederaufbau Wiens zum Ziele haben, im christlichen Geiste und der bewährten Tradition gemäß, wie sie der große Volksbürgermeister **Lueger** übte, behandelt und gelöst werden müssen. Im Vordergrund stehen, wie während dieser Debatte so oft betont wurde, die Probleme Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot. Aus der Art der Behandlung dieser Zeitfragen bildet sich die Bevölkerung ihr Urteil über den neuen Geist Wiens und seiner Verwaltung. Der Redner verweist darauf, daß der Glaube an eine gute Zukunft eine Stärkung erfahre durch die Tatsache, daß beispielsweise während der letzten drei Jahre dreitausend junge Leute neue dauernde Anstellung und über sechstausend Saisonarbeit und Verdienst gefunden haben. Im Jahre 1936 wurden 40.000 Vermittlungen ständig oder saisonweise durchgeführt. Hierbei habe die Stadtverwaltung an die Jugend und an die Familienerhalter gedacht. Redner

lobt das ernste Bemühen der Stadtverwaltung, weiterhin der Wohnungsnot abzuwehren, bezeichnet das Fortbestehen des Systems der sogenannten Ablösen von Wohnungen als einen in der Wiener Bevölkerung schwer empfundenen und vielfach kritisierten Uebelstand und betont, daß die Nichtaufnahme linderreicher Familien seitens einiger Hauseigentümer als Sabotageakt verurteilt werden müsse. Die katholischen Volkskreise bitten den Bürgermeister, in allen diesen Fragen nach wie vor ihr unerschrockener Anwalt zu sein. Durch zielbewußte Arbeit und den Glauben an die Heimat und ihren Führer müsse erreicht werden, Wien und sein Volk wieder zufriedener und glücklicher zu machen.

Frau Rat **Dr. Mokto** verweist zu dem Kapitel Arbeitsnot auf die Statistik, aus der sich ergebe, daß die Zahl der Beschäftigungslosen seit dem Jahre 1929 infolge der Weltwirtschaftskrise von 82.000 auf nahezu 200.000 gestiegen ist. Die große Gefahr liege darin, daß die Arbeitsnot nicht so wie früher eine vorübergehende, sondern eine dauernde Erscheinung geworden sei. Die Stadtverwaltung habe sich mit Erfolg bemüht, Arbeit und Verdienst zu schaffen und auch den Mut gehabt, die Mittel hiefür bereitzustellen. Die Stadt Wien bedürfe einer Erneuerung im Sinne der Tradition, für die die frühere Verwaltung nichts übrig hatte. Im Voranschlag trete der Wille hervor, die Überalterung der Stadt wegzuschaffen, sie wieder einzugliedern in den großen Weltverkehr, damit sie allen Ansprüchen in Kultur und Wirtschaft genügen könne. In diesem Zusammenhang verweist die Rednerin auf die vielen Neuschöpfungen der derzeitigen Stadtverwaltung.

Rat **Rechberger** befaßt sich mit der Arbeitsbeschaffung und der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Wien. Die Arbeitslosenziffern mahnen zu den äußersten Anstrengungen. Auf dem Gebiete der Arbeitsvergebungen sei die Stadtverwaltung beispielgebend vorangegangen, als sie beschloß, auf Initiative des Herrn Bürgermeisters zunächst die Bonität der Lieferungsfirmen in sozialer und in arbeitsrechtlicher Hinsicht festzustellen. Um einen ausgeglichenen Haushalt zu haben, müsse man erwägen, große Kredite für die Arbeitsbeschaffung aufzunehmen, auch bei langfristigen Investitionsanleihen brauche ein ausgeglichener Haushalt nicht in die Brüche zu gehen. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wäre auch an die Einführung der Vierzigstundenwoche zu denken und die Betriebe der öffentlichen Hand, insbesondere der Stadt Wien, hätten zu überlegen, ob und inwieweit sie auf diesem Gebiete beispielgebend vorgehen können. Redner bittet den Bürgermeister, die Anregung zu beachten auf Einsetzung einer Studienkommission durch die Stadt Wien, die nicht bloß die Durchführbarkeit der Vierzigstundenwoche in ihren Betrieben, sondern auch alle Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung und der Unterbringung von Arbeitslosen zu untersuchen hätte. Ein weiteres Mittel zur Eindämmung der Arbeitslosigkeit erblickt Redner in der Bekämpfung des Doppelverdienertums und in einer großzügigen Propaganda für Arbeitsbeschaffung. Weiters bespricht er die Frage der arbeitslosen Jugend und zeigt die Gefahren dieser sozialen Erscheinung auf. Um der Jugend auch auf dem Gebiete der Lehrlingsheranbildung zu helfen, solle die Stadt Wien in ihren Betrieben die Lehrlingshaltung einführen und auch Lehrwerkstätten errichten. Redner befaßt sich mit Feststellungen der Jugendgerichtshilfe über die Not der Jugend, besonders über die Not der Kinder arbeitsloser Eltern, und wendet sich gegen einzelne unsoziale Unternehmer.

Rat **Dr. Herberth** polemisiert gegen die Ausführungen des Vorredners in bezug auf unsoziale Unternehmer, die doch nur Einzelfälle seien, und bespricht Wünsche und Beschwerden des Wiener Handels. Vor allem bittet er den Bürgermeister, das sogenannte „Aktionenwesen“ von den Ämtern und Betrieben der Stadt Wien möglichst fernzuhalten, da diese Verkaufsaaktionen in Privatbetrieben und in öffentlichen Ämtern die Interessen des legitimen Handels beeinträchtigen. Eingehend befaßt sich der Redner mit gewissen Schwierigkeiten der Kreditbeschaffung des Wiener Handels und teilt mit, daß Bemühungen im Gange sind, etwa nach dem Muster der ge-

werblichen Kreditgenossenschaften, auch für die Wiener Kaufleute eine Kreditkarte zu schaffen. Hierfür erbittet Redner die Unterstützung des Bürgermeisters. In Besprechung der Preisrentungsaktion für lebenswichtige Artikel und der anerkannten Lperbereitschaft des Handels wendet sich der Redner gegen unbegründete und ungerechte Behauptungen, die in der Öffentlichkeit über die Lage des legitimen Handels geäußert wurden. Zum Schlusse verweist Redner auf die schwierige Lage des Wiener Kleinhandels.

Rat Dr. **Traugl**: Als Vertreter der kulturellen Gemeinschaft für Volksbildung und Unterricht bin ich an anderen Budgetposten interessiert, als die Mehrzahl meiner Vorredner. Daß für die Schule von der Stadtverwaltung nach besten Kräften gesorgt wird, verbürgen nicht nur die zahlenmäßigen Ansätze, sondern auch die erprobte Schulfreundlichkeit der derzeitigen Wiener Stadtverwaltung. Ganz besonderer Dank gebührt aber dem Herrn Bürgermeister wohl dafür, daß er in einer Zeit erschreckend sinkender Schülerzahl in den letzten zwei Jahren ermöglicht hat, junge Lehrer in den Dienst der Schule aufzunehmen. Nun steht die Stadtverwaltung vor dem Problem der Weiterbeschäftigung der jetzt angestellten Lehrer. Wir können nur hoffen, daß der Aufbau Hand in Hand geht mit einem ethischen sittlichen Aufbau und dazu brauchen wir den Idealismus der Jugend und Junglehrerschaft. Mögen sie das in sie gestellte Vertrauen rechtfertigen. In naher Verwandtschaft mit dem Unterrichtswesen steht die Volksbildung. Wir haben durch die Verabschiedung des Volksbildungsgesetzes für Wien der Volksbildung eine gesunde Grundlage gegeben. Im Voranschlag ist eine verhältnismäßig hohe Summe für die Volksbildung, fast 450.000 Schilling, aufgenommen. Ich möchte trotzdem an den Herrn Bürgermeister die Bitte richten, so weit es möglich ist, die Volksbildungstätigkeit in verstärktem Maße auf verschiedenen Gebieten zu unterstützen. Ich zähle zur Volksbildung im weiteren Sinne auch die Kunstförderung der Stadt Wien. Im Jahre 1936 wurde hierfür ein Betrag von 100.000 Schilling ausgegeben. Aber angesichts des erschütternden Elends, das in weiten Künstlerkreisen herrscht, muß diese Summe doch als unzulänglich bezeichnet werden. Die Künstler wollen keine Almosen, sie wollen Arbeitsmöglichkeit. Diese Frage kann nicht von heute auf morgen gelöst werden, aber man kann den Künstlern Arbeitsmöglichkeit dadurch geben, wenn man die Allgemeinheit wieder für die Künstler zu interessieren versteht. Dies wurde bei den Bauvorhaben der letzten Zeit durchgeführt und ich möchte bitten, auf diesem Gebiete weiter fortzuschreiten und auch in diesem Sinne Einfluß auf das Baukapital zu nehmen. Es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, daß auch in der Gegenwart entsprechende kulturelle Werte geschaffen werden, damit Wien nicht nur vom Ruhme der Vergangenheit zehren muß.

Rat **Rauch**: Es kommt mir nicht richtig vor, daß hier in diesem Hause, wo die ständischen Einrichtungen zum Ausdruck kommen sollen, so viel hinüber und herüber gesprochen wird. Die Kollektivverträge helfen nicht allein vor Ungerechtigkeiten, sie müssen auch eingehalten werden. In letzter Zeit sind verschiedene Dinge über Betriebe bekannt geworden, die sich nicht nach den Kollektivverträgen halten und schließlich auch noch dem Staate die Steuern schuldig bleiben. Solche Betriebe müssen von allen Seiten bekämpft werden. Es wird davon gesprochen, daß die Arbeitslosigkeit abgebaut werden soll. Man könnte da mehr darauf sehen, daß bei den Straßenbauten der Gemeinde von den Unternehmern die Maschine mehr ausgeschaltet wird. Man sieht bei Straßenbauten Parks von Maschinen, aber zu wenig Arbeiter. Es soll darauf gesehen werden, daß weniger Maschinen und mehr Menschen beschäftigt werden.

Rat **Essenberger**: Ich spreche für einen Stand, den Gewerbebestand, der in der heutigen Zeit sehr viele Lasten auf sich genommen hat, aber verhältnismäßig sehr wenig Rechte besitzt. Der Gewerbebestand in Wien unterliegt zum Großteil einer derartigen Verschuldung, daß es auf die Dauer unermäglich erscheint. Durch das Arbeitsprogramm des Bun-

des und der Stadt Wien für 1937 wird das Gewerbe wohl auch zum Zuge kommen. Wir sind dem Bürgermeister und der Verwaltung sehr dankbar, daß in den letzten zwei Jahren das Gewerbe in öffentlichen Arbeitsvergebungen stark beschäftigt wurde. Dadurch wurde ein Teil der Not gelindert. Aber die öffentliche Arbeitsbeschaffung allein kann dem Gewerbe nicht helfen. Der Gewerbebestand soll wieder in die Lage versetzt werden, Arbeiter zu beschäftigen. Redner bespricht sodann die Lehrlingshaltung in gewerblichen Betrieben. Er tritt dafür ein, daß die Fürsorgeabgabe auf eine neue Basis gestellt werden soll, etwa nach dem Beispiel der Neuordnung der Gewerbeumlage des Gewerbeverbandes der Stadt Wien auf der Basis der bezahlten Steuer des letzten Jahres. Redner bittet darum das Finanzamt der Stadt Wien, diese Frage zu prüfen.

Frau Rat **Wolfring** bespricht Fragen der Kultur und Kunst, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und hebt die positive Arbeit der Stadt Wien, die Politik der Stadtverwaltung zum Schutze der Familie und der Hemmung des Geburtenrückganges hervor. Der Gedanke der kinderreichen Familien muß in Österreich wieder zu Ehren kommen. Rednerin dankt dem Bürgermeister im Namen der Mütter Wiens, daß er in den Vordergrund seiner sozialen und Fürsorgepolitik die Familienpolitik gestellt hat. Wir haben zweifellos einen Kontrast in der Wiener Bevölkerung. Der Herr Bürgermeister baut Familienaphle, um arbeitslosen Familien ein Heim zu schaffen, ihnen die Kinder zurückzugeben. In fünf Familienaphlen wohnen 531 Familien mit 1640 Kindern und in der inneren Stadt gibt es ganze Häuserreihen, wo keine Kinder sind, dafür in einer einzigen Gasse 74 Hunde. Dieser Kontrast zeigt, daß die gutgestellten Ehepaare sich von der Familie abkehren, in einer Selbstsucht, die die verheerendsten Folgen hat. Den armen kinderreichen Familien hilft unser Bürgermeister, wohl wissend, daß das Volk von Österreich nicht aus Parasiten besteht, sondern aus den kinderreichen Familien, die es begreifen, daß der Zweck der Familie ein heiliger ist. Die Familienfürsorge des Herrn Bürgermeisters kommt auch zum Ausdruck in der Errichtung von Schwangerenberatungsstellen, von Kinderhorten und anderen Einrichtungen, die den Schutz der Familie bezwecken, wohl wissend, daß der Schutz der Familie auch der Schutz des Staates ist. Rednerin bittet den Bürgermeister, weiterhin aufklärend zu wirken, damit Zustände beseitigt werden, die im christlichen deutschen Österreich zum Himmel schreien. In Wien gibt es heute noch Anstalten und Ärzte, die sich dazu hergeben, das keimende Leben abzutreiben. Im christlichen Österreich verlangen wir die Abstellung solcher Mißstände. Wollen wir aber die Familie aufbauen, dann müssen wir auch für einen gesunden Lebensraum sorgen. Deshalb muß der Unfug der Ablösen endlich abgeschafft werden. Junge Leute können nicht heiraten, keine Familie gründen, weil sie die paar tausend Schillinge der Wohnungsablöse nicht besitzen. Es wäre eine Tat von weittragender Bedeutung, wenn hier Wandel geschaffen würde. Rednerin appelliert schließlich an die Vertreter der Stände, die hier in der Bürgerschaft vereinigt sind, überall dort, wo es gilt, die Familie zu schützen, helfend einzugreifen. Erst dann werde die hohe Mission des Bürgermeisters zum Durchbruch kommen, der große Familienpolitik leistet.

Rat **Petravic** befaßt sich mit Fragen der Arbeitsbeschaffung, und betont, daß auch die Industrie sich vollständig ihrer Verantwortung dem Volk gegenüber bewußt sei.

Sitzung vom 18. Dezember 1936.

Zum Abschluß der Generaldebatte nahm Bürgermeister Richard **Schmid** in der Budgetsitzung der Wiener Bürgerschaft zu den in der Wechselrede aufgeworfenen Problemen eingehend Stellung und sagte:

„Einzelne Redner haben ihrer Freude über die Ausgeglichenheit des Budgets für 1935 Ausdruck gegeben und aus der Gegenüberstellung des veranschlagten Abganges mit

geringen Überschüssen Folgerungen abgeleitet. Ich muß leider darauf aufmerksam machen, daß der Ausgleich ja nur mit Hilfe von geliehenem Gelde erfolgt ist. Wir haben also noch kein aktives Budget. Nun kann man sagen: gewiß, die Stadt Wien bringt eben schwere und große Opfer für die Arbeitsbeschaffungspolitik. Wir müssen aber den Abgang in einem Boranschlag, wenn wir ihn schon nicht in diesen Tagen des Wiederaufbaues gleich ganz wegbringen können, doch in den engen Grenzen halten, die der Kredit der Stadt Wien verträgt. Mein unmittelbarer Vorredner hat an eine Äußerung von mir erinnert, daß es vor allem die Aufgabe der Privatwirtschaft sei, ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen, um den Großteil der Arbeitslosen aufnehmen zu können. Zu diesem Grundsatz bekenne ich mich heute und in Zukunft. Ich glaube nicht daran, daß man nur auf dem Wege der öffentlichen Arbeitsbeschaffung eine so große Arbeitslosigkeit auffangen könne. Jeder, der sich dieser Meinung hingibt, ist auf einem verhängnisvollen Irrweg.“ Der Bürgermeister erörtert nun die Hauptursachen der Wiener Arbeitslosigkeit und weist auf den Zusammenbruch des alten Österreich-Angarn hin. „Alle die gutmeinenden Kritiker, die die Verkehrseinrichtungen in Wien mit denen in sechsmal größeren Staaten vergleichen, begehen einen Denkfehler. Wir haben nicht einmal den Inlandsverkehr, der Österreich entspricht. Wir haben nur den der Wiener hinaus, aber nicht den der Nichtwiener herein. Möge man sich doch die Veränderung unserer Situation als Hauptstadt in Erinnerung bringen: Ich brauche nicht erst erinnern, daß große Direktionen, die einst viele Tausende von Angestellten und Hilfskräften beschäftigten, unter politischem Druck von Wien wegverlegt wurden. Nur die Arbeitslosen sind zurückgeblieben. Ich brauche nicht erst an die Zerpflünderung des alten Wirtschaftsgebietes erinnern, an die Entstehung vieler neuer und hoher Zollgrenzen, an alle die Schwierigkeiten, die daraus entstanden sind. Die schmerzlichen Folgen dieser geschichtlichen Tatsachen können nicht vom Wiener Rathaus gutgemacht werden. Auch der österreichischen Regierung ist nicht alles möglich. Für verlorene Verdienstmöglichkeiten haben wir einen großen Ersatz schaffen können: die Steigerung des Fremdenverkehrs. Vergessen wir nicht, daß hier eine ganz große Leistung vollbracht wurde, die eine nachhaltige Verbesserung der Wirtschaft unseres Landes und unserer Stadt darstellt. Wir haben dann ein Erlebnis gehabt, das über Wien noch verheerender als über das übrige Österreich hinweggerollt ist, nämlich die Geldentwertung. Und alle, die mit solchen Ideen spielen, erinnere ich daran, wenn Wien heute eine arme Stadt ist, so ist zu mehr als der Hälfte die Geldentwertung daran schuld. Wegen diese drei Hauptursachen der Krise: Zerstörung des Reiches, Zerstörung des Wirtschaftsgebietes, Geldentwertung, ist als Erfolg neben der neuen Blüte des Fremdenverkehrs die Handels- und Wirtschaftspolitik zu nennen, die der vereinigten Kanzler Dr. Dollfuß eingeführt und sein Nachfolger mit Tatkraft und Erfolg fortgeführt hat. Hohe Zölle, Einfuhrverbote, Kontingentierungen muß Österreich trachten, im Verhandlungswege möglichst abzuschwächen. Früher machte man allgemeine Handelsverträge, einen Zolltarif, dann ein paar Ausnahmen in den Handelsverträgen und hatte auf Jahre hinaus eine Rechtsbasis geschaffen, die sich lange nicht änderte. Jetzt ändert sich die Rechtsbasis oft schon in Monaten. Den Leistungen, die unsere Bundesregierung in den letzten drei bis vier Jahren gerade auf diesem heiklen Gebiete vollbracht hat, soll man die Anerkennung nicht versagen. Sehr viel ist geschehen, und wir sind zweifellos auf guten Wegen. Gewiß wäre es nützlich und ersprießlich, wenn wir zu einer größeren Freiheit im Güterverkehr kämen, doch hängt das nicht von uns ab und ist überdies der praktische Übergang hier sehr schwer. Ob eine Wirtschaftspolitik gut oder schlecht ist, muß nach Ablauf einer längeren Bewährungsfrist beurteilt werden, nicht nach Einjahresfolgen. Darnach sind auch die Beobachtungen in anderen Staaten in ihrer Bedingtheit genau zu betrachten. In unserem Staat stellen wir den Grundsatz der Solidität und der Lebensfähigkeit der Wirtschaftspolitik voran. Einer

der Herren Redner machte die Bemerkung, wo denn eigentlich die Initiative der Privatwirtschaft zu sehen sei. Dieses Wort hat mich sehr betroffen gestimmt. Denn es ist etwas daran. In den Erörterungen über die Arbeitsbeschaffung besteht die Gefahr, daß man allzu einseitig auf den Staat und auf die Stadt schaut. Öffentliche Arbeitsbeschaffung kann zweifellos in der Regel nur zusätzlich sein, beleben und anregen, sie kann aber nicht ersetzen, was die Privatwirtschaft in Österreich und in der Welt zu leisten hat. Wenn man aber den Rahmen, der der öffentlichen Arbeitsbeschaffung durch das Wesen der Dinge gezogen ist, sprengt, begibt man sich auf eine schiefe Ebene, an deren Ende eine noch größere Arbeitslosigkeit aussieht, nur daß der Wiederaufstieg dann noch schwieriger wäre. Kein Zweifel, unsere Stadtverwaltung hat getan, was sie tun konnte, um Arbeit zu beschaffen. Einige Daten sollen das darlegen. Wenn das geschieht, so deswegen, weil wir doch unsere eigenen Leistungen nicht verkleinern sollen.

Der Stadtverwaltung ist es gelungen, die Zahl der unterstützten Wiener Arbeitslosen, gezählt am Stichtag 15. Oktober, von 110.000 auf 93.000, also um 17.000 Arbeitslose zu verringern. Was könnten wir nun tun, um in den kommenden Jahren einen noch größeren Erfolg zu erzielen? Ein Redner hat die Einführung der Vierzigstundenwoche empfohlen. Ich verhehle Ihnen meine Bedenken nicht. Die Vierzigstundenwoche könnte vielleicht in einzelnen Branchen und Betrieben von Erfolg sein, aber ich glaube nicht, daß sie ohne die Folgewirkung einer Kürzung der ohnehin nicht sehr hohen Löhne abginge. Daher kann ich dieses Mittel nicht als richtig und zielführend betrachten. Seit den Erfahrungen mit der Achtstundentagskonvention habe ich auch nicht mehr das ganze Vertrauen in etwaige internationale Abmachungen über die Vierzigstundenwoche. Eine ernste Beachtung verdient der Hinweis darauf, daß immerhin gelegentlich öffentliche Aufträge von einer Firma statt mit Neueinstellungen von Arbeitern mit Hilfe von Überstunden ausgeführt werden. In diesem Hinweis steckt ein Vorwurf, der allerdings nicht allein den Unternehmer trifft, der dies nicht machen könnte, wenn nicht die Belegschaft mittäte, die eben gerne etwas mehr verdienen möchte. Das braucht man ihr nicht verargen, vom allgemeinen Standpunkt aber sind solche Erscheinungen nicht zu begrüßen. Ich erkläre daher, daß wir uns überlegen werden, in welcher Weise bei den Arbeitsvergebungen des Jahres 1937 die Vermeidung von Überstunden zwecks Einstellung von Arbeitslosen erreicht werden könnte. Eine restlose Auswirkung kann nicht stattfinden, da z. B. die Zahl der Facharbeiter beschränkt ist. Ein aufreizender krasser Gegensatz besteht ja leider zwischen der großen Zahl der Arbeitslosen und den öffentlichen Klagen über den Mangel an Facharbeitern. Hier sind Versäumnisse begangen worden, und zwar, nehmen Sie es mir nicht übel, von manchen Kreisen der Wirtschaft selbst, die doch das größte Interesse daran hat, für Facharbeiternachwuchs zu sorgen. Tausende Arbeitslose könnten Arbeit finden, wenn sie zu Facharbeitern ausgebildet wären. Das Sozialministerium beschäftigt sich schon mit dieser Frage, ich richte an die Wirtschaft den Appell, sie möge diese Bemühungen ernstlich unterstützen.

Man hat in der Debatte gemeint, es sollte die Bautätigkeit besonders gefördert werden. Ich bin sehr dafür. Doch lehrt die wirtschaftsgeschichtliche Erfahrung, daß zwischen Bautätigkeit, Intensität der Wirtschaft und Volkswohlstand ein Zusammenhang besteht, der durch künstliche Eingriffe nicht ersetzt werden kann. Der Nutzbau hat bei uns sehr nachgelassen: wir haben mehr leerstehende Fabriken als Fabrikneubauten; damit fällt ein sehr großer Teil der Möglichkeit weg, das Baugewerbe zu beschäftigen. Was die Wohnbautätigkeit anlangt, so kann heute niemand sagen, wie groß eigentlich die Wohnungsbedürftigkeit ist, die heute herrscht. Wie man diesem Umstande beikommen könnte, ist noch in Prüfung. Hier ist aber eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Ebenso hinsichtlich des Ersatzes der jährlich demolierten billi-

gen Kleinwohnungen. Der Voranschlag enthält Ansätze dazu. Ich wünsche, daß eine günstigere Gestaltung der Einnahmen und Ausgaben es ermöglichen soll, diese Pläne großzügiger durchzuführen. Was die Beschäftigung des Baugewerbes und der Bauarbeiter in Wien anlangt, so kann man erfreulicherweise immerhin günstigere Feststellungen machen, als sie verschiedentlich in der Öffentlichkeit geäußert wurden. Die Statistik der frankenversicherten und arbeitslosen Bauarbeiter für die Jahre 1933, 1934 und 1935 diene als Grundlage. Im September 1933 waren in Wien von 28.000 Bauarbeitern 13.781, also etwa die Hälfte, arbeitslos, im September 1934 immer noch 13.542 Arbeitslose, also etwa der gleiche Stand. Dagegen betrug die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter im September 1935 in Wien nur 5917, also 21 Prozent. Die Arbeitslosigkeit wurde also diesmal im Wiener Baugewerbe bedeutend, um mehr als die Hälfte, herabgedrückt. Vom Jahre 1936 liegen die Zahlen vom 1. Dezember vor, die zum Vergleich nicht herangezogen werden können, da im Monat Dezember die Bautätigkeit fast völlig eingestellt ist. Am 1. Dezember d. J. war die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter in Wien 11.700, also doch noch weniger als 1933 und 1934. Daraus ergibt sich, daß die Förderung der Bautätigkeit durch die Stadt Wien einen großen Erfolg für die Wiener Bauarbeiter gehabt hat. Die gleichen Ziffern für ganz Österreich, also einschließlich Wiens, ergeben folgendes Bild: Im September 1933 gab es in Österreich rund 120.000 Bauarbeiter, Lehrlinge und Angestellte nicht eingerechnet, davon waren damals 59.685, also rund 60.000, arbeitslos, das heißt genau so wie in Wien die Hälfte. Im September 1934 war die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter in ganz Österreich 50.000. Während es in Wien damals noch keine größere Besserung gab, zeigte sich in ganz Österreich doch ein Sinken von 60.000 auf 50.000. Im September 1935 war die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter in ganz Österreich nur 30.066, also ein Viertel von 120.000 Bauarbeitern. Am 1. Dezember 1936, also zur Zeit fast völligen Stillstandes der Bautätigkeit, wurde mir für ganz Österreich die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter mit rund 60.000, also die Hälfte der gesamten Bauarbeiter, angegeben.

Die Aussichten für das Baugewerbe werden sich im kommenden Jahre in Wien nicht verschlechtern. Außerhalb Wiens treten die zahlreichen Kasernenbauten hinzu, die noch zum Teil der Finanzierung bedürfen. Es drängt mich aber, doch noch einige Ziffern zu nennen, über das, was bisher in den Jahren 1934, 1935 und 1936 geleistet wurde. Ich nehme zunächst den Teil unserer Arbeitsbeschaffung her, über den gelegentlich ein wenig „gemedelt“ wird, den Straßenbau. Schöne neue Straßenbauten, das ist allen recht, aber warum macht man das nicht, ohne die Straßen aufzureißen, und wenn das nicht geht, warum macht man es nicht im Winter? Es mag sein, daß aus Gründen, die nicht voranzusehen waren, irgendwo ein Straßenbau in einer wichtigen Straße zum Beispiel in die Festwochen hineingeraten ist. Das ist natürlich nicht wünschenswert. Andererseits muß ich erwähnen, daß eine Reihe von Geschäftsleuten am Kohlmarkt bewundert hat, wie rasch gearbeitet wurde, und die die Arbeiter beschenkt haben, weil sie gesehen haben, mit welchem Eifer die Arbeit vorwärtsgegangen ist. Wir werden das Kapitel Straßenbauten auch in Zukunft nicht vernachlässigen. Wir haben bisher 40 Millionen Schilling für Straßenbauten ausgegeben. 23,5 Millionen für die innerstädtischen Straßen, 15 Millionen für die Höhenstraße und für den Höhenweg, 2,5 Millionen für die Herrichtung der Gehsteige. Wir haben in diesen drei Jahren 10.000 Waaggons Pflastersteine und 33.000 Waaggons Schotter für den Straßenbau gekauft, davon 26 Prozent in Oberösterreich, 44 Prozent in Niederösterreich. Wenn wir von dieser Technik des Straßenbaus zur Gänze absehen würden, müßten viele Steinarbeiterdörfer geräumt werden.

Nach den Straßen kommen die Brücken. Wir haben fast 15 Millionen Schilling für Brückenbauten ausgegeben. Die größte Ausgabe entfällt auf die Reichsbrücke. Daß im Jahre

1937 auf diesem Gebiet wenig mehr zu tun ist, ist für uns ein Lob. Wir haben die Wasserleitungen verbessert, 71 Kilometer neue Rohrleitungen angelegt. Wir haben den großen Wasserbehälter im Bau, den Schutz des Quellengebietes verbessert und werden jede Gelegenheit benützen, auch weiterhin den Quellschutz unserer Wasserleitungen zu erhöhen. Wien hat eine Kanalanlage von 1000 Kilometern. In den letzten zwei Jahren haben wir 30 Kilometer neu erbaut und modernisiert. Dazu kommen noch die Leistungen mit Hilfe des Hausreparaturfonds. Was die Kanalbauten bedeuten, mögen Sie daraus erkennen, daß für 1937 nicht weniger als 120.000 Arbeitsschichten vorgesehen sind. Wir haben auch neue Krankenwagen, Autobusse u. v. a. angeschafft. Die Straßenbahnverwaltung hat eine Anzahl Waggons der Privatindustrie zur Überholung übergeben. Die Kehrichtschüttungen sind mit modernen Einrichtungen versehen worden. Bei dieser Gelegenheit will ich auch betonen, daß die Frage Brettelndorf von der Stadt Wien in generöser und wahrhaft sozialer Weise geordnet worden ist. Wenn man aber darauf kommen sollte, daß spekulative Elemente dort wieder Fuß zu fassen versuchen, dann gibt es für diese keine generösen und sozialen Rücksichten mehr. Wir haben unsere Bäder verbessert und vermehrt, wir werden im nächsten Jahr auf dem Wienerberg ein Bad einrichten, damit wir die Kinder von den Ziegelteichen wegbringen. Auch die Gärten wurden vergrößert mit 25 Anlagen von 95.100 Geviertmetern Fläche. Für Investitionen in Schulgebäuden wurden 36,4 Millionen Schilling verausgabt. Dabei waren 2000 Gewerbetreibende mit 3500 Arbeitern beschäftigt.

Ich darf wohl sagen, daß die Stadtverwaltung mit Befriedigung und Genugtuung auf die Leistungen hinweisen kann, die sie bezüglich Arbeitsbeschaffung und Wirtschaftskrise in und außerhalb von Wien vollbracht hat und daß unter diesen nicht eine einzige Arbeit ist, die nicht der Allgemeinheit diene und dauernd wertvoll ist. Man hat hinsichtlich der Arbeitsvergebung einige Wünsche geäußert: Die Arbeit soll nicht den billigsten Offerenten gegeben werden. Ich habe den Standpunkt vertreten und bleibe dabei, daß, wenn ein Schleuderangebot vorliegt, zu erwarten ist, daß es keine gute Leistung bringen kann. Hier gehe ich mit den Vorrednern auf einer Linie vor. Von Schleuderern abgesehen, bleibt aber das Bestbotprinzip der sicherste Schutz gegen Protektion und Korruption. Wenn wir diese einfache klare Linie verlassen, beginnt die Willkür, und wo diese beginnt, beginnt die Gefahr. Wir haben eine saubere Verwaltung und wollen auch künftighin diese saubere Verwaltung behaupten.“

Der Bürgermeister besprach dann die Auswüchse gewisser Preiskartelle, die man bekämpfen müsse und denen er den entschiedenen Widerstand entgegensetzen werde. Auf dem Gebiete des Kartellwesens bestehen überhaupt so manche bedauerliche Mißbräuche, er warte deshalb auf das vielbesprochene Kartellgesetz und werde, wenn es komme, seine Erfahrungen auf diesem Gebiete in die Waagschale werfen. Der Bürgermeister warnte vor gewissen Widersprüchen in den Wünschen zur Kreditverbilligung. Kredite würden fast immer mit anvertrauten Geldern anderer gegeben, die Verantwortung für diese Spargelder des Volkes sei sehr groß. Mit künstlichen Eingriffen könne man hier keine Erfolge erzielen. Die Senkung der Kreditkosten falle nicht in den Bereich einer Stadtverwaltung. Wenn auf der einen Seite über eine zu geringe Arbeitsbeschaffung und auf der anderen Seite von einer Herabsetzung der Steuern gesprochen wurde, so sei darauf zu saoen, daß eine Herabsetzung der Steuern und Abgaben sehr selten zu einer Belebung der Wirtschaft führe, denn der Verwaltung werde mit der Verringerung der Einnahmen ein großes Stück der Möglichkeit der Arbeitsbeschaffung genommen. Der Bürgermeister müsse es unterlassen, zu den einzelnen Steuerbemängelungen Stellung zu nehmen, nur wolle er sich kurz auf den Vorschlag einer Ermäßigung der Fürsorgeabgabe äußern. Diese sei eine „rohe“, d. h. wenig verfeinerte Steuerquelle. In dem Moment, da eine wirkliche, der Stadt Wien gesichert zugehörige und leistungs-

fähige Steuerquelle eröffnet werde, erscheine er im Festkleid, um die Abschaffung der Fürsorgeabgabe zu beantragen, früher aber nicht, weil man nicht früher eine der stärksten Säulen des Stadtbudgets beseitigen dürfe. Mit Dank nehme der Bürgermeister die Anerkennung verschiedener Redner für die Bemühungen der Stadtverwaltung auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung entgegen, auch mit Dank, daß sich die Stadtverwaltung hier keiner Kritik und Klage ausgesetzt habe und daß keine Klage über unsoziales Verhalten eines Unternehmers eingelaufen sei, der Aufträge der Stadt Wien erhielt. Schließlich besprach der Bürgermeister die Weihnachtsbescherungen und erklärt, er sei ein abgesagter Gegner der Küß-die-Hand-Wohltätigkeit. Man solle die Armen nicht demütigen, sondern ihnen helfen, einfach, schlicht und natürlich. Deswegen freue er sich immer, an Weihnachtsfeiern teilzunehmen, bei denen dieser Grundsatz befolgt wird. Auch die von Not bedrängten Familien sollen wieder lernen, Weihnachten als Familie zu feiern. „Wenn es uns gelingt, einen Großteil der Familien zu retten, haben wir viel getan für diese Familien selbst und noch viel mehr für unsere Zukunft.“ In herzlichen Worten erörterte der Bürgermeister schließlich seine Bemühungen, der Jugend von heute zu helfen, um aus ihr wertvolle Mitarbeiter für Heimat und Vaterland zu gewinnen. Die geistige, soziale und politische Entwicklung der Jugend müsse unsere große Sorge sein. Was nütze unsere Arbeit, wenn nicht hinter uns eine gesinnungsgleiche und leistungstüchtige Jugend stehe. Das gleiche gelte für die Pflege des religiösen Lebens und der Vaterlandsliebe. „Alles muß darauf gerichtet sein“, sagte der Bürgermeister, „die inneren Werte unseres Volkstums lebendig zu machen, auszugestalten, zu vergrößern. Damit wir vorwärtskommen, müssen wir uns auch noch besser verstehen lernen. Wir sollen uns gewiß die Wahrheit sagen, wie wir sie sehen, jedoch im Tone der Freundschaft und Einigkeit. Wir müssen uns verstehen, denn wir sind auf Gedeih und Verderb aneinander geschmiedet. Wir müssen dieses Einanderverstehen in unsere Herzen pflanzen als eine Selbstverständlichkeit, wie das Atmen der Luft in Wien und Österreich. So wünsche ich denn, daß die friedlich-frohe Stimmung der Weihnacht uns alle erfülle und in uns lebendig bleibe auch im kommenden Jahre und in unserem ganzen Leben zum Heil für alles, was uns lieb und wert ist, für unser Heimatland Wien, das Vaterland Österreich, für unseren Glauben und für unser heißgeliebtes Volk!“

Bei Beginn der Spezialdebatte referierten die Obersenatsräte Dr. **Fenzl** und Dr. **Sorned** sowie Senatsrat Doktor **Schindler** über das Hauptstück „Allgemeine Verwaltung“. Dazu sprach Rat Dr. **Weiland**, der der städtischen Anestellten- und Arbeiterschaft für ihr der Bevölkerung entgegenkommendes Verhalten dankte und dem Wünsche Ausdruck gab, die Stadtverwaltung möge für ihren 20.000 Hektar umfassenden Forst eine eigene Forstverwaltung schaffen. Nach dem Bericht des Obersenatsrates Dr. **Molz** über das Hauptstück „Wohlfahrtsamt“ beauftragte Rat **Waldsam** die kürzlich erfolgte Regelung des Wiener Arbeitsnachweises. Frau Rat **Wolfrina** erörterte die Unterbringung von Pflegekindern und reate an, daß die Pflegemütter durch das Mutterschutzwerk der B. F. für die Pflege, Erziehung und Haltung von Pflegekindern geschult werden sollen. Rednerin trat für eine weitgehende Zentralisierung der Fürsorge ein, anerkannte die außerordentlich gute und zweckmäßige Zusammenarbeit der städtischen mit der privaten Fürsorge und ersuchte schließlich um Subventionierung der Sozialen Frauenschule. Rat Ing. **Petravic** sprach sich ebenfalls für die Zentralisierung der Fürsorge aus und wünschte die Schaffung einer zentralen Sammlungsstelle. Nach dem Bericht des Obersenatsrates **Dobid** über das Hauptstück „Wohnungsamt“ referierte Stadtbauamtsdirektor Ing. Dr. **Musil** über das Hauptstück „Stadtbauamt“. Dazu sprach Rat Ina. **Grosz**, der für eine Verkürzung des Instanzenzuges für kleine Baubewilligungen eintrat, die dem Herrn Bürgermeister oder dem Stadtbauamtsdirektor zur Erledigung überlassen werden könnten. Red-

ner brachte sodann einige Wünsche des Bezirkes Hernals vor. Rat **Gräf** trat für eine Erneuerung des städtischen Lastkraftwagenbetriebes durch Anschaffung von moderneren Fahrzeugen, Geräten und Maschinen ein, die sich im Amortisationswege bezahlt machen würden. Auch der Automobilbetrieb der städtischen Feuerwehr bedürfe der Erneuerung, desgleichen die Wagen des Autobusbetriebes. Man möge Versuche mit verschiedenen modernen Typen anstellen, auch mit Rohölmotoren zur Verbilligung des Betriebes und Erhöhung der Rentabilität. Für alle diese Neuerungen mögen entsprechende Kredite bewilligt werden. Redner überbrachte Grüße des Stadtrates Hengl, der eine Blindarmoperation überstanden hat. Rat **Jirek** ersuchte um noch stärkere Heranziehung der Privatfahrwerke durch die Stadt, und trat für eine Zentralisierung der Verwaltung der städtischen Forstbetriebe ein, die jetzt in acht Abteilungen zersplittert sei. Die Gemeinde Wien sei einer der größten Waldbesitzer Österreichs mit 20.500 Hektaren, ein so großer Vermögenswert gehöre in die Verwaltung einer Hand. Frau Rat **Strohmayr** ersuchte um Schaffung von Hilfseinrichtungen für die der Schule entwachsene Jugend, deren Erfassung notwendig sei. Die weibliche Jugend solle nicht nur in hauswirtschaftlichen Dingen erzogen, sondern auch in Berufen geschult werden. Beim kommenden Jugendwohlfahrtsgesetz mögen die Wünsche jener Kreise beachtet werden, die um die Jugend aufrichtig besorgt sind. Rat Ing. **Herrmann** besprach die Frage der Straßenherstellungen und dankte namens der Bürgerschaft dem Stadtbauamt für dessen hervorragende Leistungen. Frau Rat **Kuster** bat um Renovierung einer Schule im 13. Bezirk, zu deren Schülern seinerzeit Bundeskanzler Dr. Schuschnigg gehört habe. Stadtbauamtsdirektor Dr. Ing. **Musil** erwiderte in seinem Schlußwort auf einzelne in der Debatte vorgebrachte Wünsche und Bemerkungen. Der Instanzenzug, namentlich die Kompetenz des Bürgermeisters in Fragen von Abweichungen von der Bauordnung, insbesondere auch bei Adaptierungsfällen, sei notwendig. Ubrigens würden alle solchen Akte in spätestens 6 Tagen erledigt. Vereinzelt verzögerungen könnten höchstens nur dann eintreten, wenn Baugesuche gelegentlich nicht vollständig belegt worden seien. Zur Frage der Mächtigkeit der Fassaden könne festgestellt werden, daß überall, wo die Stadt Wien auf Bauten Einfluß nimmt, namentlich bei den Affanierungsbauten, die Kunst in irgend einer Form zum Worte komme, z. B. durch Anbringung von Hauszeichen, Erinnerung an Lokalgeschichte usw. Die Fragen einer Modernisierung der Hernalscher Hauptstraße sowie die Errichtung einer ordentlichen Zufahrt zum Schafbergbad würden für das nächste Jahr vom Stadtbauamt im Auge behalten. Was die Frage der Holzheizung anbetrifft, so zeige die städtische Brennstoffwirtschaft in der Verwendung inländischer Brennstoffe sehr große Fortschritte. Stadtbauamtsdirektor Dr. Ing. **Musil** sprach sich in diesem Zusammenhang gegen die Schaffung einer eigenen Forstverwaltung aus, und zwar schon mit Rücksicht auf die Interessen der Wiener Wasserleitung. Frau Rat **Kuster** dankte dem Bürgermeister für die Schaffung von Erholungswiesen und besprach Fragen der Lizenzgebühr, der Fleischverkehrsabgabe, die Warenumsatzsteuer der Wiener Milchmeierbetriebe, die beträchtlich höher seien als bei den anderen bäuerlichen Betrieben. In Besprechung der Preisentfaltung der Milchfrage verlangte Rednerin namens der Wiener Landwirtschaft, daß der Verkauf von Milch in Lebensmittelgeschäften endlich abgestellt werde und nur den Milchgeschäften überlassen bleibe. Auch sollten nur die Milchgeschäfte das Recht haben, an Sonntagen zu verkaufen.

Sodann berichtete Obersenatsrat **Fenzl** über das Hauptstück „Wirtschaftsamt“. Rat Dr. Ing. **Strobl** befaßte sich mit dem Viehverkehrsgesetz, das in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit vielfach unrichtig erörtert worden sei. Das Viehverkehrsgesetz sei seinerzeit für unsere Landwirtschaft die Rettung gewesen. Heute wären die Überschüsse in den östlichen und südöstlichen Nachbarstaaten keineswegs so groß wie seinerzeit, auch die Preisdifferenzen seien nicht so groß,

so daß die Pflichtkontingente Ungarns, Jugoslawiens, Rumäniens in den letzten Monaten vielfach nicht voll ausgeübt wurden, da die Wiener Preise keinen Anreiz mehr gegeben hätten. Wenn das Viehverkehrsgesetz heute aufgelassen würde, so wäre die einzige Leidtragende die Gemeinde Wien durch ihre Märkte, da ohne Viehverkehrsgesetz fast ausschließlich geschlachtete Ware nach Wien käme, nachdem die Belastung der Lebendware den Bundesländern gegenüber viel höher sei. Das Viehverkehrsgesetz reguliere die Anlieferung und ermögliche für die Wiener Konsumenten erträgliche Preise. Redner müsse dringend davor warnen, am Viehverkehrsgesetz zu rütteln. Der Lebendmarkt würde in Wien noch mehr zurückgehen, obwohl an der Anlieferung von Lebendware sowohl die Konsumentenschaft als auch das fleischverarbeitende Gewerbe das größte Interesse hätten. Zu einer Abriegelung des Schwarzverkehrs habe man allerdings noch nicht die nötigen Wege gefunden. Rat **Begle** besprach sodann die Lage des Fleischmarktes in Wien, die Frage der Gebühren und trat für eine berufsständische Markt- und Preispolitik ein. Er nahm gegen die Anlieferung von Schwarzware Stellung, die mit Umgehung der Gebühren von der Umgebung Wiens nach Wien gebracht werde und eine Konkurrenz darstelle, die für das Wiener Gewerbe auf die Dauer nicht auszuhalten sei. Er bat den Bürgermeister und den Magistrat, dem Fleisch- und Viehmarkt in Wien ein besonderes Augenmerk zuzuwenden, damit die Stadt Wien auf diesem Gebiete ein entsprechendes Mitbestimmungsrecht bekomme und die Gemeinde die Anlieferung von Schwarzware energisch bekämpfen könne. Rat **Essenberger** besprach die Lage des Bäckerhandwerkes. Rat **Engelbrecht** wies auf die Benachteiligung hin, die den Bubenbesitzern durch die Verlegung des Christkindlmarktes aus der Inneren Stadt auf den Gürtel entstanden sei; man solle nach Möglichkeit den Markt auf einem weniger frequentierten Platz der Inneren Stadt wieder aufleben lassen. In seinem Schlusswort gab der Berichterstatter, Obersenatsrat **Dr. Fenzl**, die Versicherung, daß alle Anregungen für die Landwirtschaft die erforderliche Beachtung fänden und der Mitwirkung des Magistrates hierbei sicher sein könnten. Bezüglich der Verlegung des Christkindlmarktes erklärte der Redner, daß hierfür Verkehrsschwierigkeiten die Ursache seien, der Referent werde aber diese Frage neuerlich prüfen.

Nach einer tatsächlichen Berichtigung des Rates **Dr. Ing. Strobl**, die sich gegen Ausführungen des Rates **Begle** wandte, gelangte nunmehr das Hauptstück „Arbeitsbeschaffung“ zur Verhandlung, dessen Berichterstatter der stellvertretende Leiter des Finanzamtes Senatsrat **Dr. Leppa** war. Diezu sprach Rat **Ing. Groß** über die Lage des Baugewerbes und berichtete über Pläne der beteiligten Kreise. Rat **Uebelhör** betonte die Notwendigkeit des Affanierungs- und Hausreparaturfonds und bat die Stadtverwaltung, es zu ermöglichen, daß den beiden Fonds größere Mittel zur Verfügung gestellt würden. Etwa 150 Projekte lägen vor, um alte verkehrshindernisse zu beseitigen, die jedoch erst dann in Angriff genommen werden könnten, wenn es gelänge, die entsprechenden Geldmittel zu beschaffen. Rat **Herrmann** trat ebenfalls für die Förderung des Affanierungsfonds und für eine entsprechende Kreditbeschaffung für die private Bautätigkeit ein. Rat **Stubenvoll** nahm zu Fragen der Arbeitsbeschaffung, der Arbeitslosigkeit sowie der Belebung der privaten Bautätigkeit vom Standpunkt der Arbeiterschaft des Baugewerbes und der Bauindustrie Stellung und wünschte Förderungsmaßnahmen der Stadt Wien und der berufsständischen Körperschaften für das Siedlungsweesen im Jahre 1937. Rat **Petravic** bemerkte, in der Debatte sei übereinstimmend festgestellt worden, daß die Lösung des Problems der Arbeitsbeschaffung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in der entsprechenden Förderung der Privatinitiative bestehe. Wirtschaftliche Probleme seien mit wirtschaftlichen Erkenntnissen zu meistern, habe der Bürgermeister in seiner Budgetrede gesagt, und das sei der Schlüsselpunkt auch für diese Beratungen. Der Redner besprach auch die Schwierig-

keiten, die der Privatwirtschaft entgegenstünden, die Gefährdung der Rentabilität, die Beeinflussung des Betriebes durch fremde Faktoren, die die rationale Führung des Betriebes gefährdeten, deren Leidtragende Arbeiterschaft und Unternehmer seien, und verbreitete sich dann eingehend über alle damit zusammenhängenden Fragen. Rat **Krejci** sprach sich für die Schaffung eines Fonds für sanitäre Einrichtungen in notleidenden Betrieben durch die öffentliche Hand aus.

Nach dem Schlusswort des Senatsrates **Dr. Leppa** erfolgte die Abstimmung. Die Ansätze des Budgets 1937 sowie die Rechnungsabschluss 1935 wurden genehmigt. Nunmehr gelangten die Wirtschaftspläne 1937 und die Bilanzen 1935 der städtischen Unternehmungen zur Verhandlung. Zunächst referierte Direktor **Ing. Güntner** über die städtischen Gaswerke. Der Bericht wurde ohne Debatte angenommen. Zum Bericht des Direktors **Ing. Veron** über die städtischen Elektrizitätswerke sprach Rat **Uebelhör**, der die Mehrverwendung des elektrischen Stromes für den Haushalt, insbesondere für das Kochen, als sehr wünschenswert bezeichnete. Nach dem Referat des Direktors **Ing. Werner** über die städtischen Straßenbahnen sprachen die Räte **Uebelhör** und **Rasfl** sowie **Engelbrecht** und **Petravic**. Die Redner brachten Vorschläge über die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse. Nach der Erledigung der Wirtschaftspläne des Brauhauses, der Leichenbestattung und der Gewista dankte Bürgermeister **Richard Schmitz** in herzlichen Worten für die ernste und sachliche Beratung des Haushaltsplanes der Stadt Wien und schloß mit den besten Weihnachts- und Neujahrswünschen für die Bürgerschaft und die gesamte Wiener Bevölkerung die Sitzung.

Wiener Bürgerschaft.

Die Wiener Bürgerschaft hielt am 16. Dezember v. J. unter dem Vorsitz des Bürgermeisters **Richard Schmitz** eine nichtöffentliche Sitzung ab, in der Rat **Ing. Herrmann** über den Gesetzentwurf betreffend die Befreiung von Anliegerbeiträgen bis 31. Dezember 1937 referierte. Dem Gesetzentwurf wurde ohne Debatte zugestimmt. Rat **Doktor Foglar-Deinhardtstein** berichtete über den Entwurf des Stadtgesetzes betreffend die Einhebung einer Fahrradabgabe durch die Wiener Stadtverwaltung. In der Wechselrede nahm zunächst Rat **Alexander Bauer** gegen den Gesetzentwurf Stellung und wünschte die Einführung einer Verwaltungsabgabe verbunden mit Nummernzwang sowie die Einführung des Versicherungszwanges. Rat **Breyer** befürchtete, daß ein großer Teil der 200.000 Fahrradbefitzer in Wien derzeit arbeitslos sei, für die die geplante Abgabe schwer erschwänglich sei. Diese Belastung stehe im Widerspruch mit der Aufhebung der Autosteuer. Rat **Recherger** führte aus, daß die Verkehrsdisziplin der Radfahrer viel zu wünschen übrig lasse. Die mit der Einführung der Abgabe einhergehende Anbringung der Kennzeichen werde sicherlich eine Erleichterung im Verkehr bringen. Ebenso wie die Autofahrer hätten auch die Radfahrer das größte Interesse an guten und gepflegten Straßen. Die derzeitige Stadtverwaltung scheue für die Ausgestaltung des Wiener Straßennetzes keine Kosten, sie werde darüber hinaus im eigenen Interesse der Radfahrer selbständige Radfahrwege anlegen, die bedeutende Kosten verursachen. Redner trat dem Hinweis auf die Aufhebung der Autosteuer entgegen. Während nämlich die Radfahrer für die Straßenbautätigkeit bisher nichts beigetragen hätten, entrichtet das Kraftfahrwesen jährlich rund 130.000.000 Schilling an direkten und indirekten Abgaben. Gewiß aber bedeute die Abgabe eine Belastung, die in bestimmten Fällen besonders fühlbar würde. Daher erfordere der Redner um Berücksichtigung von kinderreichen Familien, von Lehrlingen, die nur ein geringes Entgelt haben, von Arbeitern, die in verkehrslosen Nachstunden in ihre Betriebe müssen und ähnlichen sozial rücksichtswürdigen Fällen. Er bittet, für diese Erleichterungen im Gesetzentwurf Vorkehrung zu treffen. Rat **Ing. Petravic** führte aus, aus Kreisen der Industrie habe man ihm Besorgnisse mitgeteilt,

daß durch die Einführung der Fahrradabgabe ein Umsatz- ausfall entstehen könnte.

Der Berichterstatter erwiderte unter anderem, daß er sich den Anregungen des Rates Rechberger bezüglich der Erleichterungen für kinderreiche Familienwäter usw. anschließe. Das Bedenken, sagt der Referent, das gegen die zweimalige Vier-Schilling-Zahlung gegenüber der einmaligen Zahlung von sieben Schilling geltend gemacht wurde, erscheine nicht begründet, da ja die Abstattung der Abgabe in zwei Raten große Verwaltungskosten verursache, weshalb der Abgabesatz von sieben Schilling bei einmaliger Zahlung als eine gewisse Prämie anzusehen sei. Aus der grundsätzlichen Zustimmung zum Vorschlag, den Rat Rechberger namens mehrerer Mitglieder der Bürgerschaft vorgebracht habe, ergebe sich aber auch die Notwendigkeit, die Abgabe nicht sofort in Kraft treten zu lassen, sondern die Festsetzung dieses Termines dem Verordnungswege zu überlassen.

Bürgermeister Richard Schmitz erklärte, daß er dem Standpunkte des Referenten beistimme. Um den geäußerten Wünschen gerecht werden zu können, müsse der Gesetzentwurf teilweise umgearbeitet werden, weshalb die Gesetzesvorlage der Wiener Bürgerschaft in der heutigen Sitzung noch nicht zur Beschlussfassung gelangen könne. Die Bürgerschaft stimmte den Anträgen des Referenten zu.

Magistratsdirektor Dr. Hiehmanseder referierte über den Entwurf des Stadtverfassungsgesetzes betreffend die Änderung der Gebietsgrenzen zwischen der bundesunmittelbaren Stadt Wien und dem Lande Niederösterreich (Einbeziehung von für die Erweiterung des Südwestfriedhofes in Aussicht genommenen, bisher zur Ortsgemeinde Atgersdorf gehörig gewesenen Gebietsteilen in das Stadtgebiet der bundesunmittelbaren Stadt Wien). Der Referent führte aus, daß die Vorlage infolge der Erweiterung des Südwestfriedhofes erforderlich geworden sei. Von dem Friedhofsgebiet seien 342.000 Quadratmeter außerhalb Wiens gelegen, die nunmehr dem Stadtgebiete einverleibt werden sollen.

Rat Gräbner referierte über den Entwurf des Stadtgesetzes betreffend Abänderung der Verordnung des Bürgermeisters vom 9. August 1934, G. B. für Wien Nr. 48, über die Aufnahme von Aspiranten in den Dienst der Stadt Wien. Der Referent teilte unter großem Beifall des Hauses mit, daß es der Initiative des Herrn Bürgermeisters zu danken sei, diesen Gesetzentwurf einbringen zu können. Er sehe die Erhöhung der Aspirantentlohnung von 50 auf 100, von 70 auf 120 und von 90 auf 140 Schilling vor. Das Gesetz solle am 1. Jänner 1937 bereits in Kraft treten. Dem Gesetzentwurf wurde die Zustimmung erteilt. Damit war die Tagesordnung der nichtöffentlichen Sitzung erschöpft. In der darauffolgenden öffentlichen Sitzung wurden unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Fahr die Gesetzesvorlagen betreffend die Verlängerung der Frist für die Befreiung von Anliegerbeiträgen betreffend die Änderung der Gebietsgrenzen zwischen der bundesunmittelbaren Stadt Wien und dem Lande Niederösterreich und betreffend die Erhöhung der Aspirantentlohnung beschlossen.

*

Gesetzblatt der Stadt Wien.

Das am 16. Dezember 1936 ausgegebene 22. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1936, enthält die Verordnung des Bürgermeisters vom 10. Dezember 1936 betreffend die Arbeit im Gewerbe der Friseur, Raseur und Perückenmacher am Sonntag, den 27. Dezember 1936 und die Verordnung des Bürgermeisters vom 12. Dezember 1936 betreffend die Sonntagsarbeit im Kleinhandelsgewerbe am 20. Dezember 1936.

Das am 22. Dezember 1936 ausgegebene 23. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1936, enthält die Kundmachung des Bürgermeisters vom 15. Dezember 1936 betreffend die Verlautbarung der in den öffentlichen Heil- und Pflegeanstalten der Stadt Wien und den ihnen ange-

gliederten Spitälern am 1. Jänner 1937 geltenden Verpflegungsgebühren und besonderen Gebühren, weiters die Verordnung des Bürgermeisters vom 20. Dezember 1936 betreffend die Sperrstunde im Gast- und Schankgewerbe am 24. Dezember 1936, ferner die Verordnung des Bürgermeisters vom 20. Dezember 1936 betreffend die Arbeit im Gewerbe des Kleinhandels mit Lebensmitteln, im Kleinverfleiß der Lebensmittelherstellungsgewerbe sowie im Gewerbe der Friseur, Raseur und Perückenmacher am 26. Dezember 1936 und die Verordnung des Bürgermeisters vom 21. Dezember 1936 betreffend Abänderung einer Bestimmung der Ruhebezugsordnung für die niederösterreichischen Lehrer-Altpensionisten, G.-Bl. der Stadt Wien Nr. 6/1934, in der Fassung der Verordnung vom 15. Dezember 1935, G.-Bl. der Stadt Wien Nr. 63/1935.

Das am 31. Dezember 1936 ausgegebene 24. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1936, enthält das Stadtgesetz vom 16. Dezember 1936 betreffend die Verlängerung der Frist für die Befreiung von Anliegerbeiträgen.

Adolf und Ignaz Julie Marzelline Mautner von Markthofische Stiftungen für Wiener Waisenkinder.

Verliehen werden: Acht Stiftpflege zu je 620 S an 4 Wiener Waisenkinder und 4 Wiener Waisennädchen, und zwar je 2 an katholische, je 1 an evangelische (A. B. und S. B.) und je 1 an israelitische Waisenkinder.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Waisenkinder im Alter von 12 bis 16 Jahren und arme Waisennädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren, die in Wien heimatberechtigt sind.

Dem vom gesetzlichen Vertreter einzubringenden Gesuche sind beizuschließen: Mittellosigkeitszeugnis, Tauf-(Geburts-)Schein, Nachweis der Zuständigkeit und der Verwahrung, letztes Schulzeugnis und Vormundschaftsdekret.

Einreichsstelle: Magistratsabteilung 13, 1., Rathausstraße 9.

Einreichungsfrist: Bis 23. Jänner 1937.

Die Verleihung erfolgt auf Grund einer am 6. Februar 1937 stattfindenden Verlosung.

Vom Wiener Magistrat, Abt. 13, im selbständigen Wirkungsbereich.

*

Kundmachungen.

Straßenbenennungen.

Zufolge Entschließung des Bürgermeisters vom 18. November 1936, M.-Abt. 23/366/35, erhält die vom Landstraßer Gürtel parallel zur Verbindungsbahn zur Spangstraße führende Verkehrsfläche im 3. Bezirk den Namen: „Adolf-Wamauer-Gasse.“ Der Text der Erläuterungstafel lautet: „Adolf Wamauer (1847—1923), Gründer des Österr. Touristenklubs, Aquarellist.“

Zufolge Entschließung des Bürgermeisters vom 18. November 1936, M.-Abt. 23/2568/36, erhält die von der Hameaufstraße zwischen den O.-Rrn. 34 und 38 abzweigende Verkehrsfläche im 18. Bezirk den Namen: „An der Zwerchwiese.“ Der Text der Erläuterungstafel lautet: „Zwerchwiese, alter Niedname.“

Zufolge Entschließung des Bürgermeisters vom 18. November 1936, M.-Abt. 23/2491/34, erhalten sechs Verkehrsflächen im 21. Bezirk, Groß-Zedlersdorf, folgende Namen:

1. Die im Zuge der bestehenden Ruthnergasse bis zur Gerasdorferstraße verlaufende Verkehrsfläche wird in mehrere einbezogen und erhält den Namen: „Ruthnergasse.“
 2. Die von der Gerasdorferstraße nördlich der Schippergasse zur Ruthnergasse führende Verkehrsfläche erhält den Namen: „Holetschegasse.“
 3. Die von der Gerasdorferstraße zur Holetschegasse führende Verkehrsfläche erhält den Namen: „Holteigasse.“
 4. Die von der Gerasdorferstraße zur Ruthnergasse führende Verkehrsfläche erhält den Namen: „Anackgasse.“
 5. Die von der Holteigasse zur Anackgasse führende Verkehrsfläche erhält den Namen: „Ahardgasse.“
 6. Der von der Gerasdorferstraße zum Karl-Benz-Weg führende Weg erhält den Namen: „Schotterfeldweg.“
- Der Text der Erläuterungstafel lautet:
zu 2. „Dr. Johann Holetschek (1846—1923), österreichischer Astronom.“

- zu 3. „Karl von Holtei (1798—1880), Theaterdichter.“
 zu 4. „Wilhelm Knack (1829—1894), Schauspieler, Komiker.“
 zu 5. „Franz Karl Nhard (1753—1821), Erfinder der Zucker-
 rübenfabrikation.“
 zu 6. „Schotterfeld, alter Niedname.“

Vom Wiener Magistrat, Abt. 23,
 im selbständigen Wirkungsbereich.

Flächenwidmungs- und Bebauungspläne.

Beschlüsse und Planbeilagen sind gegen Erlass der Vervielfältigungs-
 kosten in der M.-Abt. 9, 1. Bez., Neues Rathaus, Stiege 5, Hoch-
 parterre, erhältlich.

Rundmachungen.

M.-Abt. 23/1413/36. Plan Nr. 1004.

Unwesentliche Abänderung des Bebauungsplanes für das Ge-
 biet zwischen der verl. Seidengasse—Neubaugasse—Lindengasse und
 Andreasgasse im 7. Bezirk. (Genehmigt mit Entschliebung des Herrn
 Bürgermeister vom 5. Dezember 1936.)

M.-Abt. 23/2489/36. Plan Nr. 1054.

Unwesentliche Abänderung des Flächenwidmungs- und Be-
 bauungsplanes für das Gebiet zwischen dem Schreiberweg, der Lang-
 adergasse, Kahlenbergerstraße, Armbrustergasse Grinzingerstraße und
 dem Grinzinger Steig im 19. Bezirk. (Genehmigt mit Entschliebung
 des Herrn Bürgermeisters vom 28. November 1936.)

M.-Abt. 23/1461/36. Plan Nr. 1060.

Unwesentliche Abänderung des Ausschließungsplanes für das
 Kleingartenteilgebiet Nr. 4 an der Klampfelberggasse im 17. Bezirk,
 Dornbach, Schafbergfriedlung, Ausfassung eines Weges in dieser An-
 lage. (Genehmigt mit Entschliebung des Herrn Bürgermeisters vom
 18. November 1936.)

Vom Wiener Magistrat, Abt. 23,
 im selbständigen Wirkungsbereich.

M.-Abt. 23/1465/36.

Rundmachung

betreffend die Auflegung eines Entwurfes zur Abänderung des Be-
 bauungsplanes für das Gebiet zwischen der Nechten Wienzeile, Ketten-
 brückengasse, Schönbrunnerstraße und Pilgramgasse im 5. Bezirk.

M.-Abt. 23/2733/36.

Rundmachung

betreffend die Auflegung eines Entwurfes zur Abänderung des Be-
 bauungsplanes für das Gebiet an der Hezendorferstraße und der
 Feldkellergasse im 13. Bezirk.

M.-Abt. 23/2844/36.

Rundmachung

betreffend die Auflegung eines Entwurfes zur Abänderung des Be-
 bauungsplanes für die Baublöcke A—E nördlich der Hütteldorfer-
 straße beim Rinkplatz im 13. Bezirk.

M.-Abt. 23/1762/36.

Rundmachung

betreffend die Auflegung eines Entwurfes zur Abänderung und Er-
 gänzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Ge-
 biet westlich der Grinzingerallee, zwischen der Sieveringerstraße und
 der Straßergasse im 19. Bezirk.

M.-Abt. 23/2466/36.

Rundmachung

betreffend die Auflegung eines Entwurfes zur Abänderung des Flä-
 chenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet zwischen der
 Donaufelderstraße, der Straße 4, der Gasse 31, der Steinheilgasse,
 Deingasse, Gasse 39, 22, dem Säheringweg, der Alfred-Nobel-Straße
 und der Straße 1 im 21. Bezirk.

Im Sinne des § 2, Abs. 4, der Bauordnung für Wien werden
 die Entwürfe in der Zeit vom 2. Jänner 1937 bis zum 15. Jänner

1937 zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Diese kann an allen Wochentagen in der Zeit von 9 bis 12 Uhr
 in den Amtsräumen der M.-Abt. 23, 1., Neues Rathaus, Stiege 5,
 2. Stock, Aufbau, erfolgen. Innerhalb der Auflagefrist können von
 den Eigentümern der im Plangebiet gelegenen Liegenschaften schrift-
 liche Vorstellungen eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrat, Abt. 23,
 im selbständigen Wirkungsbereich.

Gewerbebeanmeldungen.

7. Dezember 1936.

Wilhelmine Maria Freiseder, Blisierer- und Knopfeinpresser-
 gewerbe, 5., Spengergasse 50. — Karl Quidenus, Baumeistergewerbe,
 6., Bürgerhospitalgasse 24. — August Keller, Handel mit Holzmate-
 rialien aller Art, insbesondere für den technischen, landwirtschaft-
 lichen und Baubedarf, im großen, insbesondere auch für den Export,
 6., Webgasse 21. — Offene Handelsgesellschaft Filmverleih Königseil
 & Co., Filmverleih, 7., Neubaugasse 8. — Josef Emmerich Kirch-
 mayer, Handel mit Buchstaben für Aufschriften, Lichtreklamen und
 Schildern aus jedem Material mit Ausschluß jeder handwerksmäßigen
 Tätigkeit, 8., Josefstädterstraße 53. — Marie Luma, Handel mit
 Lebensmitteln, Spezerei- und Kolonialwaren nebst gebrannten geist-
 lichen Getränken und Flaschenbier sowie mit Artikeln des täglichen
 Haus- und Küchenbedarfes, 12., Wilhelmstraße 29. — Karl Ne-
 tousek, Kraftfahrzeugmechanikergewerbe, 14., Felberstraße 40. —
 Karl Gustav Wojacek, Rasier-, Friseur- und Perückenmachergewerbe,
 14., Goldschlagstraße 58. — Vinzenz Harasta, Handel mit Musik-
 instrumenten, deren Bestandteilen und Zubehör, 15., Mariabiller-
 straße 150. — Marie Kögel, Kerzen- und Grallichterzeugung, 15.,
 Neubaugürtel 35. — Franz Fuchs, Handel mit Glas, Spiegeln,
 Bilderrahmen, Porzellan, Steingut und Tonwaren sowie mit
 Emailgeschirr, Batterien und Glühlampen, 16., Richard-Wagner-Platz
 Nr. 9. — Helene Glas, Erzeugung von Damen-Stroh- und Filz-
 hüten, 17., Gebergasse 8. — Franz Sieb, Erzeugung von Mater-
 walzen und -schablonen, 19., Armbrustergasse 7. — Pauline Boufal,
 Handel mit Lebensmitteln, Konsumwaren, Kaffee-Erfräsmitteln,
 Reis, Ölen, Konserven, Süßfrüchten, Gewürzen, Zucker, Kaffee,
 Tee, Kakao, gebrannten geistigen Getränken und Flaschenbier, 19.,
 Heiligenstädterstraße 95. — Henriette Wimmer, Gemischtwaren-
 handel, 21., Floridsdorfer Hauptstraße 41.

9. Dezember 1936.

Peter Mibarics, Schuhmachergewerbe, 5., Bräuhausgasse 42.
 — Franz Briß, Handel mit Werkzeugen und Eisenwaren, Maschinen
 und Motoren für Holz- und Metallbearbeitung, Registrierkassen
 und Registrierapparaten, 7., Kirchengasse 39. — Julia Firth, Handel
 mit Holz und Kohlen, 10., Alringergasse 10. — Josef Praßl, Gast-
 und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, 10.,
 Quellenstraße 39. — Hermine Lachmann, Handel mit Christbäumen,
 11., Gottschalkgasse-Dorffstraße. — Josef Bayer, Gast- und Schank-
 gewerbe in der Betriebsform eines Gastwirtsgerwerbes, 15., Mark-
 graf-Rüdiger-Straße 22. — Anna Rauscher, Lebensmittel- und Kon-
 sumwarenvertrieb mit Ausschluß aller Waren, deren Verkauf ge-
 mäß der Vdg. vom 26. 10. 1934, B.-G.-Bl. II, Nr. 326, an den
 großen Befähigungsnachweis gebunden ist, 16., Friedrich-Kaiser-
 Gasse 60. — Marie Kunst, Handel mit allen im freien Verkehr ge-
 statteten und rückichtlich des Verkaufes an keine besondere Bewilli-
 gung (Konzeption) gebundenen Waren, 16., Pauerstraße 14. — Ing.
 Arthur Modern, gewerbsmäßige Beratung in Versicherungsangelegen-
 heiten, 18., Erdniggasse 28. — Christine Dufek, Handel mit Lebens-
 mitteln und Hausartikeln unter Ausschluß der in der Min.-Vdg.
 vom 26. 10. 1934, B.-G.-Bl. II, Nr. 326/34, angeführten Waren,
 18., Schopenhauerstraße 74. — Hilbe Drechsler, Gast- und Schank-
 gewerbe in der Betriebsform eines Kaffeehauses, 19., Döblinger
 Hauptstraße 76.

10. Dezember 1936.

Stella Brunner, Wäschewarenherstellung, 1., Adlergasse 12. —
 Eduard Kordeš, Schuhwarenhandel, 1., Augustinerstraße 3. —
 Ellen Müller-Königsbrüel, Beratung in gesellschaftlichen, künstler-

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: I., Wipplingerstraße 8 — 22 Zweiganstalten

Die Gemeinde Wien haftet mit ihrem ganzen Vermögen für alle Einlagen in der Anstalt

schen und sportlichen Angelegenheiten sowie bei Einkäufen aller Art, mit Ausnahme jeder Tätigkeit, die an eine besondere Bewilligung oder einen Befähigungsnachweis gebunden ist, 1., Elisabethstraße 7. — Dr. Fritz Stern, Handelsagentur, 1., Graben 29. — Karl Adam, Handelsagentur, 1., Hegelgasse 17. — Harald Rusil, Großhandel mit Autoöl und Schmieröl, 1., Krugerstraße 18. — Offene Handelsgesellschaft Motor Trading Company Jng. Alfred Müller & Co., Handel mit Kraftfahrzeugen und Flugzeugen jeder Art, einschließlich der dazugehörigen Motoren, Ersatzteile und Zubehör, 1., Opernring 10. — Bernhard Feniger, Handel mit Friseurbedarfsartikeln im großen, 1., Parkring 4. — Marie Nitsch, Handel mit Lebensmitteln mit Ausschluß der in der Vdg. d. B.-M. f. S. u. B. vom 26. 10. 1934, B.-G.-Bl. II, Nr. 326, aufgezählten Waren, jedoch einschließlich von Süßfrüchten, Fisch-, Fleisch- und Wurstkonserven und Flaschenbier, 1., Postgasse 10, 2. Stock (Wißett). — Adolf Louda, Erzeugung chemisch-kosmetischer Artikel, 1., Rosenburgenstraße 2. — Relanie Dejose, Handel mit Antiquitäten, 1., Walfischgasse 8. — Katharina Baum, Alleininhaberin der Fa.: „Wieschnitzky & Clausens“ Nachfolger, Handel mit Bedarfsartikeln für Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft, Bast- und Papierzeugnissen, Pflanzen- und Blumenzwiebeln, Stedlingen und Pflanzenknollen, ferner Handel mit Bedarfsartikeln für Tierhandel und Tierpflege sowie dazugehörigen Futtermitteln, 1., Walfischgasse 8. — Maria Scheuer, Halten einer Kleiderablage, 1., Walfischgasse 11 (Schiefe Laterne). — Adolf Großmann, Handel mit Kellereartikeln unter Ausschluß des Handels mit Waren, deren Verkauf im Sinne der Vdg., B.-G.-Bl. II, Nr. 326, an den großen Befähigungsnachweis gebunden ist, 1., Wollzeile 1a. — Johanna Pjanzelt, Krattwattenerzeugung, 2., Schüttaustraße 9—11. — Verta Kubes, Kleidermachergerbe, eingeschränkt auf die Erzeugung von Damenkleidern, 2., Sebastian-Kneipp-Gasse 6. — Karl Schindler, Betrieb einer elektrischen Wäschrolle, 2., Jbbstraße 7. — Dr. Thaddäus Poeller, gewerbmäßiger Betrieb einer Garage, 4., Rechte Wienzeile 9. — Dr. Karl Melzer, Vermögensverwaltung mit Ausschluß jeder an einen Befähigungsnachweis oder an eine Konzession gebundenen Tätigkeit, 4., Schiladnergasse 11/13. — Franz Böhrer, Feilbieten von dem täglichen Verbrauch dienenden Erzeugnissen der heimischen Land- und Forstwirtschaft, ferner von heimischen natürlichen Säuerlingen von Haus zu Haus oder auf der Straße gemäß § 60, Absatz 2, Gew.-Ordg. (in Wien nur gültig für das Feilbieten von Eiern, Honig, lebendem Geflügel und heimischen natürlichen Säuerlingen von Haus zu Haus), 5., Kamperstorfergasse 25. — Michael Stuparitz, Gemischtwarenhandel, 8., Albertgasse 19. — Rosa Hoffstätter, Wildbret- und Geflügelhandel, 8., Josefstädterstraße 30. — Rosa Hoffstätter, Handel mit frischen, gebadenen und gebratenen See- und Flußfischen und Lebensmitteln mit Ausschluß der an den großen Befähigungsnachweis gebundenen Waren, 8., Josefstädterstraße 30. — Marie Anna Herdtler, Alleininhaberin der Fa.: „Ludwig Holustas Eidam Georg Herdtler, Schinken-Holustas“, Gemischtwarenhandel, 8., Josefstädterstraße 50. — Leopold Kriessler, Taschmengerbe, 8., Maria-Treu-Gasse 3. — Offene Handelsgesellschaft „Josef Schiele“, Pferdefleischhauergewerbe, 10., Herndl-gasse 7. — Franz Babla, Einstellung von Kraftfahrzeugen, 12., Erl-gasse 21/23. — Franz Bayer, Konditorengewerbe, 12., Rossasgasse 22. — Rudolf Nicoladoni, Handel mit Briefmarken und Briefmarken-sammler-Bedarfsartikeln, 15., Hagengasse 2. — Marie Schneider, Damenkleidermachergerbe, 16., Hammerlegasse 36. — Matthias Art-haber, Fleischhauergewerbe, 17., Obere Kreuzwiese, Schafberg. — Adele Dvorak, Marktfahrergewerbe mit Ausschluß des Handels mit jenen Waren, deren Verkauf an den großen Befähigungsnachweis gebunden ist, 17., Wattergasse 98. — Elisabeth Wöß, Handelsagentur, 17., Weißgasse 47. — Hermann Kohn, Großhandel mit Herren-, Da-men- und Kinderkonfektionswaren, 20., Einzelmannngasse 12. — Maria Okajuta, Gemischtwarenhandel mit Ausschluß des Handels mit jenen Waren, deren Verkauf an eine Konzession gebunden ist, 20., Raffaelgasse 1a.

11. Dezember 1936.

Anton Grubisäl, Handel mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, 2., Ausstellungsstraße 35. — Ehwe Grosbard, Darlehens-gewährung und Vermittlung mit Ausschluß der Hypothekendarlehens-vermittlung, 2., Czerningasse 17. — Julius Geber, Handelsagentur,

2., Obere Donaustraße 79. — Theodor Angel, Tapezierergewerbe, 2., Engerthstraße 230. — Margit Kacz, Handelsagentur, 2., Erlafstraße 5. — Olga Nigner, Betrieb einer elektrischen Wäschrolle, 2., Gabels-bergergasse 6. — Olga Nigner, Wäscher- und Wäschebügelergewerbe, be-schränkt auf die Übernahme zum Waschen und Bügeln, 2., Gabels-bergergasse 6. — Offene Handelsgesellschaft „Leop. Hauser“, Wäsche-warenherzeugung, 2., Glodengasse 8. — Josef Ferdinand Jnsführ, Ge-mischtwarenhandel, 2., Heinestraße 8. — Josef Weiß, Handel mit Glühlampen sowie Gas- und Wasserleitungsartikeln, 2., Rotenstern-gasse 22. — Karl Blazej, Rasier-, Friseur- und Perückenmacher-gewerbe, 2., Schreigasse 13. — Moriz Johann Zeithammer, Garagie-rungsgewerbe, 3., Mohlgasse 30. — Jakob Mazliach, Handelsagenten-gewerbe (beschränkt auf Textilien), 3., Obere Weißgerberstraße 11. — Hermine Hader, Gemischtwarenhandel, 5., Fendigasse 8. — Stephanie Baumgartner, Naturblumenbinder- und -händlergewerbe, 5., Schön-brunnerstraße 83. — Anna Herzberg, Erzeugung von Spielwaren mit Ausschluß jeder Tätigkeit, die in den Rahmen eines handwerksmäßigen Gewerbes fällt, 6., Barnabiten-gasse 10. — Ottomar Csermat, Kon-zeSSION gemäß § 15, Punkt 17, Gew.-Ordg., zum Betriebe der Gas- und Wasserleitungsinstallation, 6., Bürgerspitalgasse 21. — Anna Schmidt, Handel mit Lebensmitteln, Kolonialwaren, Spezereiwaren, Flaschenbier und Flaschenwein sowie mit gebratenen geistigen Geträn-ken in handelsüblich verschlossenen Gefäßen, 6., Linke Wienzeile 64. — Franz Ferdinand Erbel, Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks, 10., Columbusgasse 10. — Antonie Landsmann, Handel mit Papier-, Schreib-, Zeichen- und einschlägigen Kurzwaren, 10., Favo-ritenstraße 120. — Sophie Faustner, Handel mit Lebensmitteln mit Ausschluß der im § 1a, Absatz 1, lit. a), Gew.-Ordg., und Vdg. vom 26. 10. 1934, B.-G.-Bl. II, Nr. 326, aufgezählten Artikel und solchen, deren Verkauf an eine Konzession gebunden ist, 10., Favoriten-straße 173. — Johann Keidel, Gürtlergewerbe, 10., Knöllgasse 27. — Marie Göbl, Christbaumhandel, 12., Grieshofgasse, beim Markt. — Anton Solub, Gemischtwarenhandel mit Lebensmitteln einschließ-lich der in der Min.-Vdg. vom 26. 10. 1934, B.-G.-Bl. II, Nr. 326, unter Abschnitt III und V aufgezählten Waren mit Ausschluß von solchen, deren Verkauf an eine Konzession gebunden ist, 12., Ruder-gasse 39. — Adolf Deutsch, Handelsagentur, 12., Spittelbreitengasse Nr. 46. — Julie Jatsch, Gasthauskonzession, 14., Mariahilferstraße Nr. 186. — Offene Handelsgesellschaft „Adolf Kobler“, Gemischt-warenhandel, 14., Schwendberggasse 33. — Theresie Singer, Vorhänge-puzerei und -appretur, 16., Brunnengasse 1. — Rudolf Kohn, Markt-fahrergewerbe, beschränkt auf den Handel mit Kleidern, Wäsche, Lei-nen-, Schnitt-, Strick- und Wirtwaren, 16., Brunnengasse 15. — Julius Meini A. G., fabrikmäßige Erzeugung von Kaffee-Extratten und Kaffee-Essenzen, 16., Nauegasse 59/63. — Offene Handelsgesell-schaft „Johann Schmidt & Co.“, Handel mit Säutlingen und Natur-därmen, Kunstdärmen, Gewürzen, Mischgewürzen und Selchereibedarfs-artikeln, 17., Veronikagasse 32. — Henriette Wimmer, Konzession gemäß § 15, Punkt 14, Gew.-Ordg., mit der Berechtigung zum Ver-kauf von Giften und von zur arzneilichen Verwendung bestimmten Stoffen und Präparaten, insofern dies nicht ausschließlich den Apo-thekern vorbehalten oder hierfür nicht eine Konzession nach Punkt 14 a erforderlich ist, 21., Floridsdorfer Hauptstraße 41.

12. Dezember 1936.

Alfred Höbart, Personentransport mit dem Kraftwagen Nr. 2044, 1., Akademiestraße. — Friederike Fuchs, Konzession gemäß § 15, Punkt 2, Gew.-Ordg., zum Betriebe einer Leihbibliothek, 2., Böcklinstraße 56. — Österreichische Rollfahr-, Nahverkehr- und Spe-ditions-Genossenschaft, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Speditionsgewerbe mit Ausschluß jeder Tätigkeit, die im Sinne der Min.-Vdg., B.-G.-Bl. Nr. 109/31, an eine Konzession gebunden ist und mit der Einschränkung, daß die Gewerbeberechtigung am 31. 7. 1937 erlischt, 2., Nordbahnhof. — Anna Müller, Friseur-, Rasier- und Perückenmachergerbe, 3., Sainburgerstraße 50. — Friedrich Kolar, Schlossergewerbe, 4., Viktorgasse 24. — Josefa Danzinger, Christbaumhandel, 5., Am Baumarkt. — Leopold Fischer, Alleininhaberin der Fa.: „Ed. Micholzer & Co.“, Handel mit zahn-ärztlichen und zahntechnischen Utensilien, 6., Gumpendorferstraße 41. — Ferdinand Dvorak, Handel mit Motorrädern und deren Bestand-teilen, 6., Stumpergasse 22. — Johann Bagisreither, Handel mit

TONÖFEN- UND TONWARENFABRIK
BERNHARD ERNDT Ges.m.b.H.
 WIEN, IX., PRAMERGASSE 25
 Tel. A 13-5-18 Serie Gegründet 1791
 Kachelöfen, Holzdauerbrand-Kachelöfen, Herd-Kachelzeug,
 Bankeramik, Glasierte Wandplatten (Fliesen), Feinklinker-
 platten, Klinkerplatten, Tonpoterien, Steingrohre,
 elektrische Speicheröfen.
 Übernahme aller einschlägigen Arbeiten u. Reparaturen.

ASPHALTUNTERNEHMUNG
CARL GÜNTHER gegründet
 städtischer Kontrahent 1894
 Wien, I., Rathausstraße 13 Telephone A 25-5-93
 Naturasphalt (Coulé und Comprimé), Asphalt-Makadam-Pflasterungen,
 Teerungen, Spezialisierungen, Dachpappen- u. Preskiesbedachungen

Milch und Molkereiprodukten, 7., Kaiserstraße 13. — Offene Handelsgesellschaft „Bernhard Wachtl“, Konzession gemäß § 15, Punkt 1, Gew.-Ordg., zum Betriebe des Buch- und Steindruckergewerbes, 7., Kirchberggasse 33—35. — Zena Magenschab, Handel mit Karditen, Zuckerwaren, Bäckereien, Fruchtsäften, Sodawasser und Gefrorenem in der Betriebsform eines Kinobüfets, 7., Mariahilferstraße 70 (Maria-Theresienkino). — Emil Kohn, Großhandel mit Strick- und Wirtwaren, 7., Myrthengasse 18. — Wilhelm Gerstenberger, Handel mit Parfümerie, Material-, Farbwaren und Haushaltungsgegenständen, 8., Auerspergstraße 5. — Anna Brück, Wäschwarenerzeugung, 8., Josefstädterstraße 35. — Karl Schaufelbühl, fabrikmäßige Erzeugung von Papierwaren aller Art, 10., Schleiergasse 17. — Georg Marquart, Christbaumhandel, 12., Heldenborferstraße 81. — Johann Protosch, Alleininhaber der Fa.: „Mikler & Protosch“, fabrikmäßige Erzeugung von kompletten Taschenlampen und galvanischen Elementen, 13., Cumberlandstraße 27. — Josef Frauendorfer, Christbaumhandel, 13., Schanzstraße 31 (Gasthausgarten-Privatgrund). — Dr. Kurt Koritschan, Konzession zur Verwaltung von Gebäuden, 14., Märzstraße 37. — Dr. Kurt Koritschan, Konzession zur Vermittlung des Kaufes, Verkaufes und Tausches, der Pachtung und Verpachtung von Realitäten und Vermittlung von Hypothekendarlehen (Realitätenvermittlung), 14., Märzstraße 37. — Karoline Dudel, Vordrucken, Sticken aller Art, kunstgewerbliche Handarbeiten aus textilem Material, Kliffieren und Knopfpresen unter Ausschluß jeder handwerksmäßigen Tätigkeit, 16., Gaulladergasse 15. — Josef Poffal, Handel mit Lebensmitteln und Konsumwaren, Spezerei, Kolonial- und Kurzwaren, Materialwaren, gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Flaschen und Flaschenbier, 16., Herbststraße 60. — Sebastian Zirek, Handel mit Brennmaterialien und Schnittholz, 16., Wichtelgasse 8. — Barbara Bobasch, Modistengewerbe, 17., Hernalser Hauptstraße 96. — Margarete Burda, Kleidermachergerbe, beschränkt auf die Erzeugung von Damenkleidern, 17., Nofkianshgasse 6. — Josef Franz Kovarik, Handel mit Obst und Grünwaren, 17., Urbangasse 2. — Marie Pichler, Handel mit Brennmaterialien, 18., Hans-Sachs-Gasse 13. — Offene Handelsgesellschaft „Sophie Palzer“, Handel mit Lebensmitteln und Haushaltungsartikeln unter Ausschluß der in der Min.-Vdg. vom 26. 10. 1934, B.-G.-Bl. Nr. II, 326/34, angeführten Waren, jedoch einschließlich des Handels mit Olivenöl, Sesamöl, Kapern und Fleisch, Fisch- und Wurstkonferven, 18., Rutschkergergasse 41. — Franz Josef Wandruschkin, Gold-, Silber- und Zinnschmiedergewerbe, 18., Schulgasse Nr. 52. — Rudolf Martin Beninger, Wäschwarenerzeugung, 18., Währingerstraße 93. — Hermine Zimmermann, Handel mit Tricotkleidern, 18., Währingerstraße 127. — August Zotter, Handel mit Parfümerie- und Materialwaren und Haushaltsartikeln, 18., Währingerstraße 133. — Samuel Horowitz, recte Kadler, Großhandel mit Textil-, Strick-, Wirtwaren, Väandern, Spitzen und Garnen, 20., Bäuerlegasse 25. — Martin Salamon, Handelsagentur, 20., Klosterneuburgerstraße 9. — Hermine Neufingerl, Betrieb einer elektrischen Wäscherolle, 20., Vorgartenstraße 90. — Hermine Neufingerl, Übernahme von Wäsche zum Waschen, 20., Vorgartenstraße 90.

14. Dezember 1936.

Leopoldine Emma Kargl, Kleidermachergerbe, beschränkt auf die Erzeugung von Damenkleidern, 1., Babenbergerstraße 5. — Walther Julius Carl Heymann, Weberberatung, 1., Maria-Theresienstraße 32. — Julius Venetianer, Großhandel mit Rohstoffen, beschränkt auf den Export, 1., Krenngasse 14. — Offene Handelsgesellschaft „Wiener Keissenfabrik Emil Weiner“, Handel mit Kassen, 1., Salztorgasse 4. — Sidonie Engel, Alleininhaberin der Fa.: „A. & M. Engel & Co.“, Handel mit Uhren und Uhrenbestandteilen, Gold- und Silberwaren sowie Zinnschmied, 1., Schwedenplatz 2. — Ignaz Schwarz, Ausschmüden von Auslagen mit Ausschluß jeder in den Berechtigungsumfang eines gebundenen, handwerksmäßigen und konzessionierten Gewerbes fallenden Tätigkeit, 1., Seisergasse 8. — Franz Hilpert, Alleininhaber der Fa.: „Carl Hilpert“, Handel mit Bijouterie-, Galanterie- und Kurzwaren, 1., Strobelgasse 1. — Franz Ruff, Bücher- und Bilanzrevision sowie Finanz- und Wirtschaftsberatung, 1., Teinfalkstraße 4. — Matthias Michberger, Ausschmückung von Schaufenstern mit Ausnahme der in den Berechtigungsumfang eines handwerksmäßigen oder konzessionierten Gewerbes fallenden Tätigkeit, 1., Bollzelle 34. — Rosa Blau, Gast- und Schankgerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, 2., Aspernbrückengasse 4—6. — Rosa Blau, Gast- und Schankgerbe in der Betriebsform eines Kaffeehauses, 2., Aspernbrückengasse 4—6. — Rosa Lauscher, Wäscher- und Wäschebüglergewerbe, 2., Förstergasse 3. — Rudolf Zuba, Marktvirtualienhandel nach Maßgabe der marktamtlichen Zulassungserklärung und mit Ausschluß der in der Min.-Vdg., B.-G.-Bl. II, Nr. 326/34, genannten Artikel, 2., Markt „Im Werd“, Stand 146. — Nikolaus Kofenberg, Großhandel mit Wein und gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen

Flaschen und Gebinden, 2., Kleine Mohrengasse 6. — Margareta Cernicek, Kleidermachergerbe, beschränkt auf die Erzeugung und Reparatur von Damenkleidern, 2., Walfertstraße 5. — Theresia Redemeier, Handel mit Obstmost und Obstweinen in handelsüblich verschlossenen Flaschen und Gebinden, 5., Reinprechtsdorferstraße 21. — Josef Adam Hajzl, Speisewirtschaft, 6., Pilgrambrücke-Fischhalle. — Jng. Alexander Gerényi, Handelsagentur, 6., Webgasse 46. — Jng. Alexander Gerényi, Handel mit Textilwaren, 6., Webgasse 46. — Josefa Arnstorfer, Handel mit Wäsche und Textilwaren, 7., Burggasse 63. — Leopold Fashold, Handelsagentur, 7., Halbgaße 6. — Konrad Schneider, Masseurgerbe, soweit die Tätigkeit nicht Heilzwecken dient, 7., Kaiserstraße 66 (Sporthalle Dr. Endres). — Julius Mandl, Fleischhauergewerbe, 7., Verchenfelderstraße 17. — Karoline Engelberger, Gast- und Schankgerbe in der Betriebsform einer Speisewirtschaft, 7., Mariahilferstraße 12—16. — Christine Koutny, Gemischtwarenhandel, soweit er nicht an eine Konzession gebunden ist, 9., Clufiusgasse 2. — Gustav Fuchs, Großhandel mit Gold- und Silberwaren, 9., Viechtensteinstraße 86. — Offene Handelsgesellschaft Hardtmuth & Co., Verkaufsstelle der Bleistiftfabriken von L. & C. Hardtmuth, Handel mit Schreibrequisiten, 9., Viechtensteinstraße 155. — Katharina Karall, Lebensmittelhandel mit Ausschluß der in der Min.-Vdg. vom 26. 10. 1934, B.-G.-Bl. Nr. 326/II, angeführten Waren, 9., Müllnergasse 22. — Gisa Gzitrom, Chemischputzgerbe (Kleiderreinigergerbe) mit der Beschränkung der Gültigkeit auf die Führung einer Abnahmestelle, 9., Schlidgasse 2. — Gisa Gzitrom, Übernahme von Wäsche zum Waschen und Bügeln, 9., Schlidgasse 2. — Karl Kazalet, Schilder- und Schriftemalergewerbe, 9., Schubertgasse 8. — Rudolf Zurek, Kleidermachergerbe, 9., Schubertgasse 14. — Hans Unger, Handel mit Ferngläsern, 9., Währingerstraße 48. — Katharina Taglieber, Christbaumhandel, 9., Zimmermannplatz vor der Apotheke. — Franz Dvorak, Kinderwagenherzeugung, 10., Columbusplatz 7. — Alfred Söllner, Personentransport mit dem Platzkraftwagen Nr. 1732, 10., Neumannplatz 16. — Franz Sobotta, Webergerbe, 10., Zur Spinnerin 28/30. — Georg Pavlik, Naturblumenbinden und Handel, 11., Simmeringer Hauptstraße 119. — Franz Stanief, Tischnergerbe, unter Ausschluß des Rechtes der Lehrlingshaltung, 11., Simmeringer Hauptstraße 120. — Josefa Meister, Handel mit Blumen, Kränzen und Vuletts, 11., Weichselthalweg, Parzelle 933. — Josef Pavlik, Handel mit Naturblumen, 11., gegenüber dem 1. Tor des Zentralfriedhofes. — Richard Schiller, Konditorengerbe, eingeschränkt auf die Erzeugung von Waffeln, Zucker- und Schokoladenwaren sowie Hartbäckerei (ohne Weichwaren), 12., Altmannsdorferstraße 117. — Risa Mohr, Handel mit technischen und elektrotechnischen Bedarfsartikeln, Fahrrädern, deren Bestandteilen und Zubehören und Nähmaschinen, deren Bestandteilen und Zubehören, 12., Weidlinger Hauptstraße 20. — Franz Furtenschacher, Christbaumhandel, 12., Weidlinger Hauptstraße 67. — Josefine Lemeis, Damenkleidermachergerbe, 13., Cumberlandstraße Nr. 51. — Curt Walter Max Schmitz, Handel mit Fellen und Rohwaren, 13., Hütteldorferstraße 194. — Rudolf Madi, Lebensmittelhandel unter Ausschluß von Kaffee, Tee, Zucker und Gewürzen, 16., Degengasse 57. — Agnes Ancera, Christbaumhandel, 18., Johann-Nepomuk-Vogl-Platz. — Hermine Hadinger, Strick- und Wirtwarenherzeugung, 18., Ladenburggasse 15. — Hermine Hadinger, Wäscher- und Wäschebüglergewerbe, beschränkt auf die Führung einer Abnahmestelle und Betrieb einer elektrischen Wäscherolle, 18., Ladenburggasse 15. — Hermine Hadinger, Chemischputzgerbe, beschränkt auf die Führung einer Abnahmestelle, 18., Ladenburggasse 15. — Fa.: „Sandor Silbe“, Alleininhaberin Leopoldine Silbe, Virtualienhandel, 18., Staudgasse 85. — Johann Bollner, Tapezierergewerbe, 19., Pantzergasse 8. — Josef Rabska, Naturblumenbinder- und -händlergerbe, 20., Brigittenauer Lände, Stand 5. — Barbara Raucher, Handel mit Lebensmitteln und Haushaltsartikeln, soweit deren Verkauf nicht an den großen Befähigungsnachweis gebunden ist, 20., Wintergasse 23. — Josefine Kaspar, Handel mit Papierwaren, Handarbeiten, Kurzwaren und Musikinstrumenten, 21., Pragerstraße 53.

15. Dezember 1936.

Margarethe Schwandl, Holzzerkleinerung, 2., Schiffmühlenstraße Nr. 69. — Margarethe Schwandl, Durchführung von Verladearbei-

Heraklith **Wien, III.,**
Rudolf von Altplatz 7
JOSEF STORK & CO. **Tel. U-12-4 22**
U-15-2-88

Lager Matzleinsdorfer Frachtenbahnhof, Tel. R-13-3-39
Portlandzement „Komet weiß“

ten, 2., Schiffmühlenstraße 69. — Margarethe Schwandl, Durchführung von Aufräumungs-, Reinigungs- und Verschleißungsarbeiten in Magazinen, auf Lagerplätzen und in Geschäftsräumen unter Ausschluß der im § 1 a, Abs. 1, lit. b), Punkt 10 und 11, Gew.-Ordg. und § 15, Abs. 1, Punkt 21 a, Gew.-Ordg., angeführten Tätigkeiten, 2., Schiffmühlenstraße 69. — Elsa Hecht, Materialwarenhandel, 2., Schrottgiebergasse 6. — Alice Altenhaus, Erzeugung von Suppenwürze, 2., Schüttelstraße 2. — Maria Braun, Christbaumhandel, 5., Gartengasse 9. — Marcel Neubauer, Erzeugung von Nunn, Likören, Spirituosen und Fruchtsäften auf kaltem Wege, 5., Schönbrunnerstraße 53. — Offene Handelsgesellschaft „Jng. Oskar Garber & Co.“, Erzeugung chemisch-technischer Produkte für die Zahnbehandlung mit Ausnahme aller anderen Gewerben vorbehaltenen Tätigkeit, 10., Favoritenstraße 67. — Rudolf Franek, Mechanikergewerbe, 10., Planetengasse 1. — Margarete Schönhofer, Handel mit Lebens- und Genussmitteln und mit Artikeln des täglichen Haus- und Küchenbedarfes, unter Ausschluß der im § 1 a, lit. a, Gew.-Ordg. und der Min.-Vdg. B.-G.-Bl. II, Nr. 326, angeführten Artikel und solchen, deren Verkauf an eine Konzession gebunden ist, 12., Wilhelmstraße 31. — Johann Neuterer, Gast- und Schankgewerbe in Form einer Kaffeehäuser, 13., Sechshausstraße 122. — Offene Handelsgesellschaft „Jng. Heinrich Glaser & Co.“, Kraftfahrzeugmechanikergewerbe, 17., Dornbacherstraße 74. — Katerine Boyadjian, fabrikmäßiges Reinigen von Teppichen, 20., Wintergasse 40. — Karl Leopold Kozarek, Handel mit Hüten und Kappen, 21., Floridsdorfer Hauptstraße 42.

16. Dezember 1936.

August Schnell, Handel mit Kohle, Koks, Britetts und Brennholz, 2., Im Werd 3. — Franz Schnell, Handel mit Eis, 2., Im Werd 3. — Rudolf Valas, Frieseurergewerbe, 6., Joaneligasse 11. — Johann Vojna, Mechanikergewerbe, 6., Kurzgasse 3. — Karoline Ritter, Chemischputzergewerbe, beschränkt auf die Führung einer Abnahmestelle, 6., Schmalzhofgasse 1. — Hanni Brandl, Teppichkunststopperei, 8., Josefsstädterstraße 66. — Hilda Wansch, gewerbmäßige Vermittlung von Waren- und Leistungsaustauschgeschäften mit Ausschluß jener Waren und Leistungen, die an eine besondere Bewilligung (Konzession) gebunden sind, 8., Zeltgasse 1. — Marie Mayer, Fremdenbeherbergungsgewerbe, 9., Mserstraße 26. — Marie Wadschakka, Lebensmittelhandel mit Ausschluß der in der Min.-Vdg. vom 26. 10. 1934, B.-G.-Bl. Nr. II/326, angeführten Waren, 9., Aufständergasse 30. — August Kappel, Christbaumhandel, 9., Ruzsdorferstraße-Edle Schubertgasse. — Erna Landesmann, Christbaumhandel, 9., Serwengasse (Kirchenplatz). — David Chaim Rothwachs, Handelsagentur, 9., Strohedgasse 2. — Erich Dangel, Handel mit Lebensmitteln sowie Artikeln des Haus- und Küchenbedarfes unter Ausschluß der in der Min.-Vdg. v. 26. 10. 1934, B.-G.-Bl. II, Nr. 326, angeführten Waren, 10., Buchenaasse 51. — Gertrude Hermine Eigner, Kleidermachergewerbe (eingeschränkt auf Damenkleider), 10., Columbusgasse 89. — Karoline Vár, Handel mit Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Haushaltsverbrauches mit Ausschluß der gemäß Vdg. B.-G.-Bl. Nr. II-326/1934, an den großen Befähigungsnachweis gebundenen Warenliste, 10., Lagenburgerstraße 32. — Georg Solz, Christbaumhandel, 12., Weidlinger Hauptstraße 60. — Josefa Weinzierl, Verschleiß von Zuderbäderwaren, Kanditen, Sodawasser, Krachtsäften, Marmeladen und Gefrorenem, 12., Tivoligasse Nr. 34/36. — Offene Handelsgesellschaft Metall- und Papierdruckwerke Münster & Co., fabrikmäßige Erzeugung von Gasmasken und Gaschutzgeräten, 13., Linzerstraße 223. — Stephan Kohn, Straßenhandel mit Birnen, Kanditen, Sodawasser und Glücksartikeln wie Glückschweiberlein, Glücksflee, kleinen Rauchfangkehrern zc., 16., Viadukt Lecherfeldersstraße-Thalstraße. — Leopoldine Bartusel, Handel mit Holz- und Korbwaren, 17., Geblergasse 61. — Johanna Reichner, Handel mit Obst, Grünwaren und Hülsenfrüchten, 17., Hornmaingasse 49. — Franziska de Cesco, Gemischtwarenhandel unter Ausschluß jener Waren, deren Verkauf an eine Konzession gebunden ist, 17., Leopold-Ernst-Gasse 12. — Konrad Wandl, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, 17., Weidmanngasse 32. — Franz Stastny, Stadtlöhnhilfswerksgewerbe, 18., Sternwartestraße 23. — Gottlieb Josef Ott, Raubwarenfarbergewerbe, 21., Brünnerstraße 13. — Gottlieb Josef Ott, Kürschnergewerbe, beschränkt auf das Raubwarenrichten, 21., Brünnerstraße 13. — Johann Anton Leis, Handel mit Zuderbäderwaren, Papier- und Kurzwaren, 21., Deuberggasse 26.

17. Dezember 1936.

Dr. Stephan Horn, Verwaltung von Gebäuden, 1., Am Hof 2. — Marie Seidler, Handel mit Lebensmitteln unter Ausschluß der in der Min.-Vdg., B.-G.-Bl. Nr. II, 326/34, genannten Waren, 2., Am Labor 82 (Hütte). — Peter Hermann Goldstein, Handelsagentur, 2., Obere Donaufstraße 19. — Johann Chlamtatsch, Erzeugung chemischer, chemisch-technischer, chemisch-kosmetischer Artikel und von

Parfümeriewaren mit Ausschluß der im § 1 a, Abs. 1, lit. b), Punkt 9, genannten Artikel sowie mit Ausschluß jeder in den Umfang des Seifenfedergewerbes oder eines anderen handwerksmäßigen oder konzessionierten Gewerbes fallenden Tätigkeit und soweit die Erzeugung der Artikel nicht den Apothekern vorbehalten ist, 2., Rotensterngasse 14. — Dr. Hans Schwarz, Großhandel mit Haus- und Küchengeräten, 3., Blütengasse 9. — Maria Magdalena Nowota, Kleidermachergewerbe (beschränkt auf das Damenkleidermachergewerbe), 3., Fasangasse 39. — Paul Thomashik, Wildbret- und Geflügelhandel (Ausrottung), 3., Gärtnergasse 8. — Paul Thomashik, Handel mit Eiern, Butter und Käse im großen und kleinen, 3., Gärtnergasse 8. — Robert Leopold Bokorny, Schlossergewerbe, 3., Landstraße Hauptstraße 11. — Anna Alexandra Köhling, Handel mit Parfümerien und Toiletteartikeln unter Ausschluß aller an den großen Befähigungsnachweis gebundenen Waren, 3., Landstraße Hauptstraße Nr. 113. — Wilhelm Holl, Verwaltung von Gebäuden, 3., Ungargasse 18. — Offene Handelsgesellschaft Autobergung, Autohilfe, Autorettungsdienst Loman & Co., Kraftfahrzeugmechanikergewerbe, 4., Prinz-Eugen-Straße 30. — Josefa Seidel, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform einer Branntweinschänke, 5., Kleinprechtsdorferstraße 55 a. — Anna Grabal, Geschäfts- und Wohnungsvermittlung, 5., Schönbrunnerstraße 44. — Leopold Schnitzler, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform einer Branntweinschänke, 5., Schönbrunnerstraße 60. — Adolf Strnad, Fleischselchergewerbe, beschränkt auf den Kleinverkauf von Wurst-, Selch- und Fettwaren sowie frischem Schweinefleisch, 6., Varnabitzgasse 3. — Eduard Stöhr, Alleinhaber der Fa.: „Eduard Stöhr“, Fleischselchergewerbe, 6., Brüdengasse 12. — Eduard Stöhr, Alleinhaber der Fa.: „Eduard Stöhr“, Gebäuderichteis, 6., Brüdengasse 12. — Rudolf Scheffwendter jun., Personentransport mit dem Platzkraftwagen Nr. 529, 6., Worellstraße, ungerade Dr.-Nr. Loquaiplatz. — Alfred Hahlheimer, Galvanisierergewerbe, 7., Vandgasse 20. — Helene Engel, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Branntweinschankes, 8., Mserstraße 7. — Hanssen, Neuerburg & Co., Kohlenverfehrsgesellschaft m. b. H., Handel mit Brennstoffen aller Art, insbesondere mit Kohle, 9., Währingerstraße 6/8. — Sophie Kubesch, Handel mit Lebensmitteln, Spezerei- und Kolonialwaren, gebrannten geistigen Getränken und Bier in handelsüblich verschlossenen Gefäßen sowie mit Materialwaren und Artikeln des täglichen Haushaltsverbrauches, soweit er nicht an eine Konzession gebunden ist, 10., Art-haberplatz 10. — Karoline Leithner, Handel mit Lebensmitteln, Kaffee-Erfräsmitteln, Reis, Konerven aller Art, Süßfrüchten und Fleischbier, 10., Neureichgasse 95. — Maria Pittschauer, Handel mit Wolle und einschlägigen Kurzwaren, 10., Quellenstraße 68. — Josef Franz, Weberei, 10., Zur Spinnerin 23. — Friedrich Thalinger, Utwarenhandel, 12., Arndtstraße 90. — Offene Handelsgesellschaft Kleiderhaus Lechner & Co., Handel mit Herren- und Anabenkleidern sowie mit Kleiderstoffen, 12., Weidlinger Hauptstraße 16/18. — Philippine Arterer, Handel mit Holz und Kohlen im großen und kleinen, 12., Schönbrunnerstraße 207. — Friedrich Birker, Gold- und Silberschmied, 13., Höglinggasse 16. — Wilhelm Padelet, Handel mit Lebensmitteln und Haushaltsartikeln mit Ausschluß von solchen, deren Verkauf an den großen Befähigungsnachweis oder an eine Konzession gebunden ist, 13., Risselgasse 12.

18. Dezember 1936.

Hugo Ricklas, Alleinhaber der Fa.: „H. Ricklas“, Handelsagentur mit Ausschluß der Vermittlung von Handelsgeschäften in Lebens- und Futtermitteln, 1., Börsegasse 3. — Markus Bohlmann, Detailhandel mit Schuhwaren, 1., Franz-Josefs-Kai 19. — Ludwig Johann Aidalla, Hafner- und Feinschneidergewerbe, 1., Judenplatz 8. — Paul Graf, Großhandel mit Mineralölprodukten, Fetten, Harz- und Lackwaren und anderen chemischen Produkten, soweit deren Vertrieb nicht an eine Konzession gebunden oder den Apothekern vorbehalten ist sowie Handel mit den zu deren Anwendung, Lagerung, Transport, Manipulation, Reinigung und Regenerierung dienenden Apparaten, Werkzeugen, Maschinen und deren Bestandteilen und Zubehör, 1., Kohlmarkt 10. — Max Rosler, Strick- und Wirkwarenerzeugung, 1., Lichtensteg 2. — Josef Winkelbauer, Handel mit Obst, Gemüse, Süßfrüchten sowie mit Obst- und Gemüsekonserven, 1., Petersplatz 11. — Walter Ullmann, Detailhandel mit Koch- und Heizapparaten, Beleuchtungsapparaten und Nieschutzgeräten aller Art, 1., Predigerstraße 5. — Verta Feuerberg, Großhandel mit Strick- und Wirkwaren sowie einschlägigen Kurzwaren, 1., Rotgasse 6. — Gerhard Brommed, Vermittlung der Übertragung von Vererbung-rechten, 1., Tegetthofstraße 7. — Raimund Koffer, Kaser-, Fri-seur- und Perückenmachergewerbe, 1., Wallnerstraße 9. — Johann Abraham, Gebärmereinigerergewerbe, 3., St. Marx, städt. Schweine-schlachthof. — Clothilde Werner, Handel mit Zuder- und Zuderbäderwaren, Schokoladen und Fruchtsäften, 4., Margaretenstraße 45. — Rosa Temmel, Handel mit Kanditen, Schokoladen, Zuderbäder-

waren, Marmeladen, Fruchtsäften, Sodawasser, Gefrorenem und Obst, 4., Große Neugasse 32. — Johann Tomasek, Handel mit Lederhandschuhen und Bijouteriewaren, 4., Operngasse 23. — Adolf Schubart, Handel mit Herrenwäsche aller Art, 4., Schleifmühlgasse Nr. 13. — Dr. Otto Frih, Alleinhaber der Fa.: „Dr. techn. Otto Frih, vormals Max Grotten“, fabrikmäßige Erzeugung von Kleintransformatoren, 4., Trappelgasse 8. — Rudolf Umann, Handelsagentur, 4., Wiednergürtel 62. — Arthur Siegmund Weil, Handelsagentur, 4., Wiedner Hauptstraße 23. — Ferdinand Sterz, Handel mit allen im freien Verkehr gestatteten und rüchlich des Verkaufes nicht an eine besondere Bewilligung (Konzession) gebundenen Waren, 6., Gumpendorferstraße 75. — Ferdinand Lubinka, Kartonnagenerzeugung, 6., Gumpendorferstraße 91. — Chiel Steiner, Vertrieb von ausführungsfertigen Kinofilmen, 6., Mariahilferstraße Nr. 15. — Rosina Riedinger, Graphologie, beschränkt auf Charakterbeurteilung und Ermittlung unbekannter Schreiben, 6., Mariahilferstraße 61. — Offene Handelsgesellschaft „Karl Söldner“, Handel mit Papier und Papierwaren im großen, 6., Morizgasse 9. — Offene Handelsgesellschaft „Karl Söldner“, Erzeugung von Papierwaren und Papierfäden, 6., Morizgasse 9. — Maria Leopoldine Thiel, Martijahrgewerbe, 7., Sigmundsgasse 16. — Annemaria Dörr, Zinssjobiro (gewerbmäßige Einziehung fremder Forderungen mit Ausnahme der als Bankgewerbetätigkeit nicht unter die Gewerbeordnung fallenden Einziehung von Wechseln und Schecks, kaufmännischen Anweisungen und Bepflichtungsscheinen), 7., Studgasse 9. — Aloisia Fahrensteiner, Handel mit Lebensmitteln und Haushaltsartikeln mit Ausschluß von solchen, deren Verkauf an eine Konzession gebunden ist, 12., Bachmüllergasse 3. — Katharina Engel, Handel mit Garnen, Wolle, Handarbeiten, Vordrucken sowie Bedarfs- und Arbeitsartikeln für Handarbeiten, 14., Johnstraße 2. — Eouard Dolezal, Herrenkleidernagewerbe, 16., Friedmanngasse Nr. 34. — Ernst Pflamiger, Handel mit Mehl, Grieß, Semmelbröseln, Puffbrot, Kanditen und Schokoladen, 17., Klopstockgasse 31. — Maria Weber, Kleidernagewerbe, beschränkt auf die Erzeugung von Damenkleidern, 17., Ladnergasse 29. — Sophie Baran, Handel mit Grabbeleuchtungsgegenständen, 18., Scheibenbergstraße, Kiosk, an der Friedhofstraße. — Ludwig Divo, Chemischpüßergewerbe mit der Beschränkung der Gültigkeit auf den Betrieb einer Übernahmestelle unter Ausschluß des Haltens von Lehrlingen, 18., Währingerstraße 158. — Anna Lang, Betrieb einer elektrischen Wäsche-rolle, 20., Burghardtstraße 14. — Anna Lang, Handel mit Lebensmitteln und Haushaltsartikeln, soweit deren Verkauf nicht an den großen Befähigungsnachweis gebunden ist, 20., Burghardtstraße 14. — Johann Reiser, Handel mit Lebensmitteln und Haushaltsartikeln mit Ausschluß des Handels mit jenen Waren, deren Verkauf an den großen Befähigungsnachweis gebunden ist, jedoch Handel mit Flaschenbier, Kaffee-Erfrischmitteln, Konserven aller Art, Reis und Süßfrüchten, 20., Gerhardsgasse 39. — Franz Johann Bischof, Kleidernagewerbe, 20., Jägerstraße 43. — Leopold Amberger, Erzeugung chemisch-technischer Produkte mit Ausschluß der im § 1 a/9 der Gem.-Ordg. angeführten Artikel, 20., Wintergasse 11. — Franz Johann Marconi, Kafeur- und Friseurgewerbe, 21., Savandabheim, Gruppe A, Parz. 44/45. — Johann Kohn, Handel mit Christbäumen, 21., Leopoldauerstraße 54.

Arbeits- u. Lieferungsvergebungen.

Die Anbotsbeihilfe (Pläne, Kostenanschläge, Bedingungen usw.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingungen können, falls verkäuflich, im Druck-ortenverlag der städtischen Hauptkasse bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote werden nicht berücksichtigt.

Der Stadt Wien bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistratsabteilung erteilt.

Die **M.-Abt. 32**, 1., Neues Rathaus, Mezzanin, Stiege 6, Tür 31, vergibt

die laufenden baugewerblichen Arbeiten der Stadt Wien für die Vertragsperiode 1937/1939, d. i. für die Zeit bis zum 31. März 1939.

Anbotsverhandlungen:

Am 18. Jänner 1937 um 9 Uhr für die Stuftaturerarbeiten.

Am 18. Jänner 1937 um 11 Uhr für die Tapeziererarbeiten (Fensterplachen).

Am 19. Jänner 1937 um 9 Uhr für die Schwarzdeckerarbeiten.

Am 19. Jänner 1937 um 11 Uhr für die Zimmermannsarbeiten.

Am 20. Jänner 1937 um 9 Uhr für die Spenglerarbeiten.

Am 20. Jänner 1937 um 12 Uhr für die Dachdeckerarbeiten.

Am 22. Jänner 1937 um 9 Uhr für die Malerarbeiten.

Am 22. Jänner 1937 um 12 Uhr für die Anstreicherarbeiten.

Am 25. Jänner 1937 um 10 Uhr für die Schlosserarbeiten.

Am 27. Jänner 1937 um 10 Uhr für die Baumeisterarbeiten.

Die Ausschreibungsbeihilfe können in der **M.-Abt. 32** während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form in der Kanzlei der **M.-Abt. 32**, 1., Neues Rathaus, Mezzanin, Stiege 6, Tür 30, einen Tag vor der Anbotsverhandlung zu überreichen.

Vom Wiener Magistrat, **Abt. 32**, im selbständigen Wirkungsbereich.

Die **M.-Abt. 44**, Neues Amtshaus, 1., Ebendorferstr. 1, 2. Stock, beabsichtigt, folgende Lieferungen zu vergeben:

Loden.

Mantelfutterstoff.

Küchenmädchenkleiderstoff (Pepita, schwarz-weiß, gewebt).

Pflegerrinnenkleiderstoff, blau-weiß gestreift (Buntwebe).

Bettzeugkanevas, blau und rot kariert (Buntwebe).

Säuglingsjäckchen.

Ruderleibchen.

Schlupfhosen.

Kinderjockerln.

Babyshuhe.

Mädchenhalbschuhe.

Sandalen.

Spiellanzüge.

Dirndlkleider.

Jägerleinenanzüge.

Nähere Auskünfte werden in der **M.-Abt. 44**, 1., Ebendorferstraße 1, 2. Stock, Zimmer 8, Dienstag und Donnerstag in der Zeit von 8 bis 13 Uhr erteilt. Ebendort sind die Anbote bis längstens 9. Jänner 1937 zu überreichen.

Vom Wiener Magistrat, **Abt. 44**, im selbständigen Wirkungsbereich.

Rudolf Boubelik Maler Anstreicher

Wien, X., Favoritenstraße 174 • Fernsprecher R 10-0-38



Ein
bürgerliches Mittagessen
ohne Alkohol bei der Wök

Kein Trinkgeld!

Menüs u. Speisen à la carte
Auskunft: Zentrale Wien I
Schotteng. 1/ Tel. A 24-5-33



SWOBODA-Dauerbrandöfen
 „Automat-Tandal-Föhn“
 sind die besten
 Wien, XVIII., Jörgerstraße 10, Tel. A 27-5-80

THE NEUCHATEL ASPHALTE COMPANY LTD. Nachflg.

STRASSENBAUGESELLSCHAFT M. B. H.

Wien, I. Bezirk, Bösendorferstraße Nr. 6. Telephon Nr. U 46-2-63

Asphaltierungen • Isolierungen
 • Neuzeitliche Straßenbauten •
 Baustoffe aus Donawitzer Temperschlacke

Baubewegung

Neubauten.

4. Bezirk: Operngasse - Banialgasse - Freihausplatz, E.-Z. 1372, 1373, Haus, Stf. Verfid.-A.-G., Bauführer unbekannt (19.950).
10. Bezirk: Absberggasse, Parz. 24, Einfamilienhaus, Pauline Salfich, Bauführer Bm. Felix Melichar (Bb/746).
- " " Schrebergarten, Favoriten, Parz. 251, Sommerhaus, Franz Schlosser, Bauführer Bm. Karl Stückler (Bb/748).
11. Bezirk: Salentleitengasse, Gft. 846/21, Wochenendhaus, August Wacher, Bauführer Bm. Ferdinand Edel (3035/36).
12. Bezirk: Weisenthurngasse, E.-Z. 1990-2000 und 2310, Gdb. Unter-Meidling, 12 Zweifamilienhäuser, Allg. Bauges. A. Porr-A. G., Bauführer Allgemeine Baugesellschaft A. Porr-A. G., off. Hg. (6163-6174).
16. Bezirk: Paulinensteig, Gdst. 471/2, Zweifamilienhaus, Viktor Stögermayer, Bauführer Bm. Leo Edelhart (4594/36).
19. Bezirk: Heiligenstädterstraße 161, Freiluftkino, Anita Ritsch Fik, Bauführer Bm. Ing. Franz Kallein (S-608/36-B).
- " " Himmelstraße, E.-Z. 408, Grinz, Sommerhütte, Helene Granitsch, Bauführer R. M. Lang (C-90/36-B).
- " " Schägasse, E.-Z. 720, Ruffdorf, Kleinwohnungshaus, Heinrich und Anna Fitsch, Bauführer unbekannt (Sch-49/36-B).

Um- und Zubauten.

1. Bezirk: Singerstraße 4, Personenaufzug, Ing. A. Freißler für A. u. S. Soffer, Bauführer Bm. Ing. Kurt Klein (20.298).
- " " Singerstraße 4, Lastenaufzug, Ing. A. Freißler für A. u. S. Soffer, Bauführer Bm. Ing. Kurt Klein (20.299).
- " " Gonzagagasse 12, Bauabänderung (Wohnung), Rud. Fuchs, Bauführer Bm. Ing. Sieg. Weys (20.302).
- " " Schreyvogelgasse 2, Werbezeichen, Steir. Gußstahlwerke A.-G., Bauführer unbekannt (20.358).
- " " Löwelstraße 18, Bauabänderung, R.-L. Landes-Landwirtschaftskammer, Bauführer Bm. Rud. Hartl (20.360).
- " " Löwelstraße 16, Bauabänderung, R.-L. Landes-Landwirtschaftskammer, Bauführer Bm. Rud. Hartl (20.361).
- " " Johannesgasse 2, Bauabänderung, Rosenberg, Bauführer unbekannt (20.365).
- " " Kärntnerstraße 17, Bauabänderung, Bauführer Allg. Bauges. A. Porr (19.905).
- " " Jasomirgottstraße 3, Kanalauswechslung, Artur Karsten, Bauführer Bm. A. Alphart u. A. Wagner (19.935).
- " " Jasomirgottstraße 5, Kanalauswechslung, A. Karsten, Bauführer Bm. A. Alphart u. A. Wagner (19.937).
- " " Franz-Josefs-Kai 59, Bauabänderung, Café Reiseleitner, Bauführer Bm. Ing. Adalbert Kallinger u. Co. (19.938).
- " " Köllnerhofgasse 6, Bauabänderung, J. Oberwalder u. Co., Bauführer Bm. Heinrich Zipfing (19.940).
- " " Franziskanerplatz 1, Bauabänderung (Wohnung), Dr. R. Schwach, Bauführer Bm. Oskar Dohan (19.946).
- " " Grashofgasse 3, Bauabänderung (Wohnung), Doktor E. Paurneind, Bauführer Bm. Schnupparel u. Marit (19.953).
- " " Maria-Theresien-Straße 19, Bauabänderung, Ing. Leo Wiener, Bauführer Bm. Fritz Mahler (19.955).

1. Bezirk: Judengasse 8, Bauabänderung (Lokal), S. Wienenfeld, Bauführer Bm. Ing. Fr. Bischoff (19.958).
- " " Rabensteig 2, Bauabänderung, L. Fuchs, Bauführer Bm. R. Figer (20.035).
- " " Gonzagagasse 22, Bauabänderung, Winter u. Neumann, Bauführer Bm. Emil Liebesny (20.081).
- " " Naglergasse 1, Personenaufzug, Th. d'Ester Nachf., Bauführer Union Baugesellschaft (20.165).
- " " Schubertring 1—Johannesgasse 20, Bauabänderung, Fritz Piaty, Bauführer Bm. Ing. S. Wurzel und J. Secht (20.415).
- " " Stubenring 16, Bauabänderung (Lokal), L. Wisner, Bauführer Bm. Friedrich Marmorek (20.421).
- " " Mayfedergasse 2, Bauabänderung, Bauführer Bm. Karl Rieß (20.513).
- " " Ballhausplatz, „Dollfuß-Nationaldenkmal“, Vaterländische Front, Bauführer unbekannt (20.549).
- " " Rudolfsplatz 4, Bauabänderung (Lokal), Bauführer Bm. Hans Fleischer (20.282).
- " " Akademiestraße 2, Bauabänderung (Lokal), Erster Wiener Consum-Verein, reg. Gen. m. b. H., Bauführer unbekannt (20.283).
2. Bezirk: Floggasse 10, Bauabänderung, Rubin Laubmann, Bauführer Bm. Ing. L. Horowitz (20.201).
- " " Kleine Sperlgasse 6—Lilienbrunnengasse 21, Bauabänderung, F. Soffer, Bauführer Bm. A. Barber (20.310).
- " " Seinelstraße 30, Bauabänderung (Wohnung), Cécilie Pal u. B. Schwarz, Bauführer Ing. R. Stigler u. A. Kous Nachf. A. Bügler u. F. Jakob (20.359).
- " " Prater, Rotunde, Ausstellungshalle, Dr. Messe A.-G., Bauführer unbekannt (20.366).
- " " Praterstraße 38, Bauabänderung, G. Hafner, Bauführer Bm. Schnupparel u. Marit (20.370).
- " " Volkertstraße 25, Bauabänderung, A. u. F. Bauer, Bauführer Bm. Hans Schreyfer (20.383).
- " " Wagramerstraße 35, Holzhäuschen, F. u. F. Beck, Bauführer Bm. Adolf Vera (20.387).
- " " Ausstellungsstraße 15, Bauabänderung, Dr. Jaak Cappon, Bm. R. Figer (20.524).
- " " Wapergasse 5, Bauabänderung, Brüder Klimscha, Bauführer Bm. Karl Müller (20.548).
- " " Böcklinstraße 59, Bauabänderung, Prof. Hugo Charlemont, Bauführer Bauunternehmung Lechner u. Comp. (20.367).
- " " Laborstraße 24, Bauabänderung (Lokal), Anton Hofenberger, Bauführer unbekannt (20.085).
3. Bezirk: Erdbergstraße 174, Bauabänderung, Antonie Reichl, Bauführer Bm. Ing. Arnold Wellisch (19.906).
- " " Ungargasse 12, Bauabänderung (Wohnung), Ing. Armin Milch, Bauführer unbekannt (19.952).
- " " Jafangasse 19, Bauabänderung (Rohrleitung), Bauführer Bm. Albert Lg. Brufenbauch (20.231).
- " " Seidlgasse 10, Schuppen, Franz Schallaböck, Bauführer Bm. Ing. Joh. Pichler, Ebling-Wien (20.363).
- " " Beatrixgasse 15, Bauabänderung (Rauchfänge), Bauführer Bm. Hans Schwaiger (20.364).
- " " Beatrixgasse 27/29, Bauabänderung (Garage), Dr. Barry u. Co., Bauführer Allg. Bauges. A. Porr (20.379).
4. Bezirk: Schwarzenbergplatz 15, Bauabänderung (Wohnung), Franz Schröpfer, Bauführer Bm. Oskar Dohan (19.948).
- " " Mayerhofgasse 2a, Bauabänderung (Wohnung), Bauführer Bm. Karl Rieß (20.077).
5. Bezirk: Reiprechtsdorferstraße 8, Bauabänderung, Hans Maier, Bauführer Bm. Ant. Heintel (19.907).
- " " Margaretenstraße 154, Kanalauswechslung, Ing. Seintr. Landwehr, Bauführer Bm. A. Alphart u. A. Wagner (19.936).

VICTOR KRONSTEINERArchitekt und Stadtbaumeister
Bauaufsichtsrat f. d. 12. BezirkTelephon R 34-0-96, R 35-106 U
Postsparkassen-Clearing
Konto 150.840Wien, XII.
Meidlinger-Hauptstraße 73**Brunsviga**

Rechen-Maschinen

Additions-Maschinen

Wien 1, Parkring 8

R 23-2-41



5. Bezirk: Kleine Neugasse 15/19, Bauabänderung (Wohnung), Olga u. Walter Theyer, M. Rüd, Bauführer Bm. W. Göllis (19.944).
- " " Ziegelofengasse 41, Bauabänderung (Lokal), R. Lipschitz, Bauführer Bm. Edm. Melcher u. Jng. Steiner (20.161).
- " " Maßleinsdorferplatz 4, Lichtreflamme, Bernhard Schön, Bauführer unbekannt (20.517).
6. Bezirk: Mollardgasse 72, Kohleneinwurfkocht, Paul Fischer, Bauführer unbekannt (20.295).
- " " Gumpendorferstraße 63 b, Bauabänderung, Bauführer Bm. Jng. Gehler u. Weinberger (20.025).
- " " Liniengasse 22, Unterfangung, Dr.-Jng. Hans Ungethüm, Bauführer Bm. Dr.-Jng. Hans Ungethüm (20.036).
- " " Stiegengasse 20, Bauabänderung, A. Lüftschitz, Bauführer Bm. Max Piewer (20.059).
- " " Gumpendorferstraße 70, Bauabänderung (Lokal), Bauführer Bm. A. Sallaberger (20.164).
7. Bezirk: Kirchengasse 24, Bauabänderung (Wohnung), Wilhelm Löwy, Bauführer Bm. Dr. Jng. Friedrich Dürstebehn (19.949).
- " " Karl-Schweighofer-Gasse 14, Bauabänderung, Rud. Kanner, Bauführer Bm. Jng. J. Rothstein (20.301).
- " " Seidengasse 32, Objekte 8 u. 7, Bauabänderung, Jos. Herzog, Bauführer unbekannt (20.056).
- " " Lindengasse 55, Bauabänderung, Bauführer Bm. Bertwin Pichler (20.070).
8. Bezirk: Josefstädterstraße 38—Lederergasse 1, Bauabänderung, Bauführer Bm. Hans Schod (20.135).
- " " Lerchenfelderstraße 74, Umbau, Juliska Werner, Bauführer Bm. Hans Plank u. Co. (20.484).
9. Bezirk: Wafagasse 33, Bauabänderung, Nationale Bank u. Wechselstuben A. G., Bauführer unbekannt (19.943).
- " " Liechtensteinstraße 23, Bauabänderung, Sozialpolitischer Dienst, Bauführer Bm. Eberhart Schwanda (19.954).
- " " Porzellangasse 45, Bauabänderung, Dr. A. Scheifer, Bauführer Bm. Tomsa u. Zwaf (20.160).
- " " Nägergasse 5, Bauabänderung (Rauchabzug), G. u. A. Tomasch, Bauführer Bm. Leop. Gausenberger (20.550).
10. Bezirk: Arsenalstraße 9, Bauabänderung, Stadt Wien, Bauführer Bm. Anton Schiener (20.278).
- " " Arsenal, Objekt 28 u. 32, Umbau, Bauabt. d. 2. Division, Bauführer unbekannt (20.063).
- " " Humboldtstraße 36, Rohrkanal, Johann Zyka, Bauführer Bm. Alois Czerny (Bb/749).
- " " Gudrunstraße 153, Rohrkanal, Gemeinde Wien, Städt. Straßenbahnen, Bauführer Bm. Josef Pichler (Bb/744).
- " " Landgutgasse 26, diverse Adaptierungen, M. Neumann & Co., Bauführer Bm. Johann Plaschke (Bb/754).
11. Bezirk: Grillgasse 51, bauliche Veränderung, G. Schicht A. G., Bauführer G. A. Wahß, Bauges. (3002/36).
- " " Hörtengasse 24, Zubau, Johann Safer, Bauführer Bm. Anton Woracek (3015/36).
12. Bezirk: Rosenhügelstraße 27, Riveaubänderung, Paul Klein, Bauführer Bm. Johann Kiesling (6261).
12. Bezirk: Hohenbergstraße 20, Blechschornsteinabtragung, Ja. Semperit-Gummi-A. G. Zieger & Wigand, Bauführer Bm. Rudolf Fischl (6262).
- " " Bombelgasse, E.-Z. 1038, Gdb. Segendorf, Rohrkanal, Julius Smolnik, Bauführer Bm. Ludwig Müller (6293).
- " " Safenbürggasse 5—7, bauliche Umgestaltung, Pfarre Gatterhöhl, Bauführer Bm. Max Markl (6313).
- " " Gierstergasse 11, bauliche Umgestaltung, Heinrich Reichsfeld, Bauführer Bm. Hans Lustig (6409).
- " " Neischgasse 10, bauliche Umgestaltung, Johann Eladel, Bauführer Bm. Viktor Kronsteiner (6410).
- " " Biedermanngasse 13, bauliche Umgestaltung, Friedrich Barilich, Bauführer Bm. Leopold Reindl (6326).
- " " Koppreitergasse 2, bauliche Umgestaltung, Jng. Heinrich Kirchenbaum, Bauführer Bm. Jng. Hermann Kirchenbaum (6340).
- " " Dunkelergasse 18, bauliche Umgestaltung, Leopoldine Hebenstreit, Bauführer Bm. Hans Wannek, Brunn a. Geb. (6341).
- " " Ratfischgasse 11, bauliche Umgestaltung, Ignaz Bid, Bauführer Bm. Hans Fahrler (6434).
- " " Edelsinnstraße, E.-Z. 155, Gdb. Segendorf, Verkaufshütte (Umstellung), Berta Zuchelka, Bauführer unbekannt (6443).
13. Bezirk: Schönbrunn-Fasangarten, Umkleidehaus, Schloßhauptmannschaft z. Schönbrunn u. Segendorf, Bauführer Zimmerei Johann Gollob (20.425).
16. Bezirk: Feitzgasse 2, Lagererschuppen, Ferd. Lachinger, Bauführer Bm. Ferd. Lachinger (4522/36).
- " " Neulerchenfelderstraße 27, bauliche Umgestaltungen, Emil Tennebauer, Bauführer Bm. Siegfried Kollisch (4530/36).
- " " Neulerchenfelderstraße 13, Einstellraum, Josef Langhans, Bauführer Bm. Jos. Schwarzböck (4551/36).
- " " Odoatengasse 30, bauliche Umgestaltungen, Kaufsewerte A.-G., Bauführer Bm. Johann Haider (4559/36).
- " " Brunnengasse 18, bauliche Umgestaltungen, Joh. Litschauer, Bauführer Bm. Josef Ruter (4587/36).
- " " Siedlung Starchant, Kleingarage, Baugenossenschaft "Heim", Bauführer Bm. Eberhard Schwanda (4593/36).
- " " Siedlung Starchant, offener Holzschuppen, Franz Lajser, Bauführer Bm. Stephan Bischof (4606/36).
- " " Hafnerstraße 137, bauliche Umgestaltungen, Jos. Winterstein, Bauführer Bm. S. Parasko (4607/36).
- " " Ottakringerstraße 61, bauliche Umgestaltungen, Ferdinand Keder, Bauführer Bm. E. Höllner u. Co. (4672/36).
- " " Effingergasse 26/28, bauliche Umgestaltungen, Josef Reifinger, Bauführer Bm. Joh. Pisgatsch (4676/36).
- " " Siedlung Montleart, Los Nr. 35, Sommerhaus, Karl Fischer, Bauführer Bm. Kliment u. Co. (4677/36).
- " " Siedlung Montleart, Los Nr. 49, Mansardenaufbau, Josef Dworak, Bauführer Bm. Edmund Slavicek (4690/36).
- " " Franz-Eichert-Weg 3, Zubau, Karl Lang, Bauführer Bm. Josef Haberl (4727/36).

Rodauner Cementfabrik, A.-G.

vorm. Königshofer Cement-Fabrik, Actiengesellschaft

Wien, III., Am Heumarkt 10

Fernsprecher: U 11-4-61, U 11-4-62, U 11-4-63

S. Kössler DONAUSANDWERKE G. m. b. H.

Wien, XX., Handelskai 45-47 • Telephon A 43-0-71, A 43-0-81

Gebaggertes Donaumaterialerd- und lehmfrei, maschinell gebrochen,
in allen Körnungen

Preise ab Lagerplatz oder loco Baustelle über telephon. Anruf.

16. Bezirk: Neulerchenfelderstraße 25, Heizungsanlage, Fritz Döfler, Bauführer Bm. L. Fidermuc (4782/36).
 " " Gablenzgasse 38, bauliche Umgestaltungen, Emanuel Koci, Bauführer Bm. Rudolf Andecka (4792/36).
 " " Odoakergasse 34/36, Stant, Cotton-Strumpfabrik "Amazone", Gef. m. b. S., Bauführer Anton Trnka, 16, Dornbacherstraße 55 (XVI—D 175/36).
 18. Bezirk: Staudgasse 3, Wohnungsunterteilung, Elisabeth Murrar, Bauführer Bm. Ignaz Führer (4478/36).
 " " Ob.-Zierleiten, E.-Z. 87/Salm, Lagerraumzubau, Anna Prochaska, Bauführer Bm. Joh. Marzma (4464/36).
 " " Währingerstraße 96, Eisenbetondecke, Albert Tize, Bauführer Bm. Karl Strobal (4419/36).
 " " Rathstraße 40 a, Schweinefall, Anst. Paar, Bauführer Bm. Josef Hajzl (4591/36).
 " " Herbedstraße 109, Holzschuppen und Musterhaus, Ernst Fritsche, Bauführer Bm. Ernst Fritsche (4628/36).
 " " Pögleinsdorferstraße 9, Dachzimmervergrößerung, R. A. Leder, Bauführer Bm. Ludwig Wallisch (4601/36).
 " " Gymnasiumstraße 59, Garagevergrößerung, Dr. E. Urbantschitsch, Bauführer Bm. Laske & Fiala (4463/36).
 " " Brunnstraße, E.-Z. 1306/Bd., Laube, Stephanie Damm, Bauführer Bm. Karl Fiedler (3324/36).
 " " Böttnergasse 6, Verandazubau, Anton Jaz, Bauführer Bm. Ing. A. Kallinger & Co. (3539/36).
 " " Währingerstraße 92, aus Stiegenhaus Werkstätte, Karl Schambured, Bauführer Bm. Karl Glud (4416/36).
 " " Türkenschanzpark, Benzingerube, M.-Abt. 32, Bauführer Bm. Karl Mayer (20.426).
 19. Bezirk: Döblinger Hauptstraße 64, Plakattafel, Gewista, Bauführer unbekannt (20.516).
 " " Heiligenstädterstraße, E.-Z. Ruzdorf 415, Werkzeug-
 hitte, Hubert Trinkl, Bauführer Bm. Hermann
 Reugebauer (S—839/36—B).
 " " Eichelhofstraße, E.-Z. 478, Ruzdorf, Gerätehitte, Ste-
 phan Klippel, Bauführer Bm. Anton Ruth (E—50/
 36—B).
 " " Dennweg, E.-Z. 892, Ruzdorf, unbewohnbare Unter-
 kunfthütte, Marianne Schmit, Bauführer Bm.
 Franz Bayer (D—131/36—B).
 " " E.-Z. 736 (Steinbühelweg), Heiligenstadt, unbewohn-
 bare Unterkunfthütte, Edwin Schuster, Bauführer
 Bm. Josef Straznický (St.—26/36—B).
 20. Bezirk: Sachsenplatz 11, Bauabänderung, Glaser und Kern-
 stoc, Bauführer Bm. Karl Jos. Reichstätter (20.226).
 " " Gerhardsgasse 18, Bauabänderung, Jos. u. M. Ri-
 bich, Bauführer Bm. Alois Weber (20.296).
 " " Pappenheimgasse 70, Lagerchuppen, Bauführer Bm.
 Franz Haas (20.303).
 " " Nordwestbahnstraße 71, Bauabänderung, Bauführer
 Bayß u. Freytag A.-G. u. Reinong Gef. m. b. S.
 (20.357).
 " " Jägerstraße 55, Bauabänderung, Bauführer Bm. Franz
 Korpitich (19.959).
 " " Sandelska 129, Personenaufzug u. Lastenaufzug, Bon-
 willer, Scholler, Kellner A.-G., Bauführer unbe-
 kannt (20.129).
 " " Leystraße—Forsithausgasse, Tagesheimstätte, M.-Abt. 31,
 Bauführer unbekannt (20.176).

Renovierungen.

12. Bezirk: Raubachstraße 27, Bauführer Bm. Ing. Viktor Kle-
 ment (6046).
 " " Schönbrunnerstraße 223, Bauführer Bm. Franz Op-
 polzer (6260).

Abbrüche.

2. Bezirk: Prater, Rotunde, Flugdach "S", W. Messe A.-G.,
 Bauführer unbekannt (20.366).

3. Bezirk: Seidlgasse 10, Holzschuppen, Franz Schallaböck, Bau-
 führer Bm. Ing. Joh. Pichler, Eßling-Wien
 (20.363).
 4. Bezirk: Obergasse—Banialgasse—Freihausplatz, E.-Z. 1372,
 1373, Bohngebäude, Österr. Versicherungs-A.-G.,
 Bauführer unbekannt (19.950).
 10. Bezirk: Schleiergasse 1, Wohnhaus, M.-Abt. 32, Bauführer unbe-
 kannt (20.355).
 19. Bezirk: Himmelstraße 61, Max Neumüller, Bauführer unbe-
 kannt (S—845/36—B).
 " " Grinzingerstraße 7, Werkstättengebäude, Hermine Schön,
 Bauführer Bm. Ing. August Hauser (S—382/
 36—B).
 " " Heiligenstädterstraße 95, teilweise Demolierung, Liba
 Pasternak, Bauführer unbekannt (S—881/36—B).

Grundteilungen.

11. Bezirk: Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 692, A. Payer, Stadt Wien
 (20.553).
 " " Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 909, Gdft. 285/1, J. u. S.
 Kamminger (19.939).
 " " Simmering, E.-Z. 1316, Gdft. 1156, P. Kirchnerberger zc.
 (20.019).
 " " Simmering, E.-Z. 2289, Gdft. 718/8, D. Heller, L.
 Donner, J. Mauchs (20.020).
 " " Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 30, Parz. 1205, 1304/1, 1304/2,
 1414, 580/2, Ing. A. Payer durch Dr. W. Summer
 (20.040).
 13. Bezirk: Ob.-St. Veit, E.-Z. 935, Parz. 1093/7, Regina Pois
 durch Dr. Wilhelm Schäffer (20.082).
 16. Bezirk: Ottakring, E.-Z. 1175, Gdft. 115/1, /2, Ing. Karl
 Schedy (20.089).
 17. Bezirk: Dornbach, E.-Z. 154, Parz. 633/3, 634/2, 656/18, Leo
 Weimreb (20.485).
 19. Bezirk: Rabenbergerdorf, E.-Z. 79, Jos. Krieg durch Dr. Kurt
 Kohn (19.909).
 " " E.-Z. 469, Grinzling, Ing. Egon Magyar (3—244/
 36—B).
 " " E.-Z. 390 u. 330, Unt.-Siev., Dr. Franz Janfl (3—
 256/36—B).
 " " E.-Z. 340, Ob.-Siev., Dr. Franz Janfl (3—257/36—
 B).
 " " E.-Z. 195, Unter-Döbling, Dr. Hans Chwatal (3—
 258/36—B).
 " " E.-Z. 200, Ober-Sievering, Anna Trisko (3—260/
 36—B).
 " " E.-Z. 6, 375, 376, 535, 238, 300, 301, Unter-Döbling,
 Dr. Zacherl (3—261/36—B).
 " " E.-Z. 873, Heiligenstadt, Allgemeiner W. Kirchen-
 bau-Verein (3—262/36—B).
 " " Heiligenstadt, E.-Z. 120, Gdft. 635/1—4, A. Schwei-
 fert (20.530).
 21. Bezirk: Asperrn, E.-Z. 949, Gdft. 529/4, Dr. Hans Vablit
 (20.401).
 " " Leopoldau, E.-Z. 521, Gdft. 1220/8, E. W. Vär
 (20.511).
 " " Ragnan, E.-Z. 148, Parz. 166/11, Ragnan, E.-Z. 9,
 Franz Hansal, M. Zwanzinger (19.902).
 " " Leopoldau, E.-Z. 611, R.-P. 2102, Franz u. Ther.
 Dödl (19.903).

Fluchtlinien.

3. Bezirk: Kollergasse 9—Seidlgasse 8, Georges Baupart durch
 Ernst Löff (19.945).
 " " Erdbergerlande 24, Persil Gef. Henkel u. Voith
 m. b. S. (20.066).
 " " E.-Z. 186, Gft. 916/1, E.-Z. 3805, Gft. 916/2, E.-Z.
 3806, Gft. 916/3, E.-Z. 3807, Gft. 916/4, Eise Pol-
 lad-Parnegg (20.083).
 5. Bezirk: Laurenzgasse 22, Bmstr. Franz Paitl (20.469).
 " " Ziegelofengasse 18, Bm. Franz Paitl (20.470).

WALLNER & NEUBERT

Wien, V., Schönbrunnerstraße 13 Tel. B-27-5-75
 „Eisenhof“, V., Margaretenstraße 70 Tel. A-31-5-83

Bauguß, Kanalisationsartikel, Tragsäulen, Schachtdeckel, Kanalgitter,
 Wendeltreppen Stiegenländer, hölzerne u. eiserne Schieberuhren, Rohre
 und Fassonstücke für Gas-, Wasser- und Dampfleitungen, Armaturen
 hiezu, gußeiserne Önorm Abflußrohre, Benzlnabscheider, Bade-
 zimmer- u. Klosett-einrichtungen, Wandbrunnen, Ausgüsse, Badewannen,
 Hebezeuge, Ketten, Herdguß, Sparherde, Dauerbrandöfen, Quint-
 öfen, Kamintür, Draht und Drahtstifte

FELTEN & GUILLEAUME

Fabrik elektrischer Kabel, Stahl- und Kupferwerke Aktien-Gesellschaft
 Wien, X., Gudrunstraße 11

Blanke Drähte und Seile aus Kupfer, Bronze, Aluminium, isolierte Leitungs-
 drähte und Kabel aller Art für Licht-, Kraft-, Telefon- und Telegraphen-Anlagen,
 Antennen-Störschutz zur Ausschaltung von lokalen Rundfunkstrahlen, Blei-
 kabel für elektrische Licht- und Kraftübertragung, Isolierrohre samt allem Zu-
 behör, runde und flache Drahtseile aller Art, Band-, Flach- und Stabseile,
 Bandstahl, Eisen- und Stahldrähte, auch bearbeitet, Schweißdrähte, Möbel-
 federn, Drahtstifte, Nägel und Stiefeisen.

5. Bezirk: Nikolsdorfergasse 4, Ferdin. Kern (20.487).
 11. Bezirk: E.-Z. 1393/Eg., GSt. 426, Sandor Wolf (3012/36).
 12. Bezirk: Unbenannte Gasse, GSt. Nr. 370/18, Gdb. Altmannsdorf, Gemeinde Wien-Städt. E. Werke (6408).
 " " E.-Z. 157, Gdb. Unter-Weidling, Stephanie Rittermann (6442).
 18. Bezirk: E.-Z. 2346/Währing, Olga Erdei (4592/36).
 19. Bezirk: E.-Z. 72, Ober-Sievering, Franz u. Katharina Ritsch (1-144/36-B).
 " " E.-Z. 1164, Unter-Sievering, Rudolfine Pefchke (1-145/36-B).
 " " E.-Z. 720, Ruffsdorf, Heinrich Fitsch (1-146/36-B).
 " " E.-Z. 314, Unter-Sievering, Rudolf Schachinger (1-147/36-B).
 " " E.-Z. 873 u. 748, Grinzing, Dr. Egon u. Emma Wellesz (1-148/36-B).
 " " E.-Z. 362, Unter-Döbling, Friedrich u. Ad. Heller (1-149/36-B).
 " " E.-Z. 463, Unter-Sievering, Jng. Wilhelm Berger (1-150/36-B).
 " " Hungerberggasse 6, E.-Z. 1000, Grinzing, Adolf Krautlich (2-94/36-B).
 " " E.-Z. 469, Grinzing, Jng. Franz Hollitzer (1-135/36-B).
 " " E.-Z. 719, Ober-Döbling, Anna u. Maria Fichtental (1-136/36-B).
 " " E.-Z. 1153, Unt.-Sievering, Heinrich Fischer, Bm. (1-137/36-B).
 " " E.-Z. 841, Ober-Döbling, Allianz u. Giselverein (1-138/36-B).
 " " E.-Z. 842, Ober-Döbling, Allianz u. Giselverein (1-140/36-B).
 " " E.-Z. 376, 501, 627, 663, Grinzing, Paula Kaufmann (1-141/36-B).
 " " E.-Z. 592, 593, Unter-Sievering, Elsa Deltjen (1-143/36-B).
 " " Hohe Warte 62, Brema (2-92/36-B).
 " " E.-Z. 72, Ober-Sievering, Franz u. Katharina Ritsch (2-93/36-B).
 20. Bezirk: Dresdnerstraße 93, Bm. Alfred Giller (20.044).
 " " Leinstraße—Forsthausgasse, E.-Z. 3015, M.-Abt. 31 (20.191).

Marktamt der Stadt Wien.

Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 29. November bis 5. Dezember 1936.

Grünwaren: Zufuhren: 27.200 q, um 1771 q mehr als in der Vorwoche. Dieses Plus ist auf regere Gemüsezufuhren aus Italien zurückzuführen. Auch die Wiener Gärtner brachten etwas mehr Gemüse auf den Markt. Preisänderungen sind zu verzeichnen bei: Ital. Karfiol, Rotkraut, Kohlsprossen, ital. Kochsalat (saisongemäße Verteuerung), Blätter- und Stengelspinat (durch die Kälte bedingte Preiserhöhung); ital. Erbsen, griech. Bohnen, Weißkraut (Preisermäßigung). An Auslands Gemüse ist eingelangt aus: Bulgarien: Paprika. Belgien: Zichorie, Fleischsellerie. Deutschland: Kren. Holland: Schwarzwurzeln. Frankreich: Artischocken. Griechenland: Fiolen. Italien: Tomaten, Karfiol, Erbsen, Fiolen, Kochsalat, Fennocchi, Artischocken. Ungarn: Kren.

Auf dem Raschmarke notierten im Kleinhandel: Artischocken per Std. 80—150, Karfiol per Std. ital. 70—140, hief. Ia 50—80, IIa 25—50, Suppen 10—25, ital. grüne Erbsen per kg 280—300, grüne Bohnen per kg 130—150, griech. 60—80, ital. Tomaten 100 bis 140, Paprika per Std. 17—18, Kohl per Std. 6—18, per kg 25—30, Weißkraut per kg 8—14, Rotkraut per kg 30—40, Sprossenkohl per kg 90—130, Bögelsalat 100—120, Wiener Säupfelsalat per Std. 5—25, ital. 25—30, Kochsalat per Std. 8—25, per kg 60—70, ital. per kg 90—100, breit- und feingekrauter Endivien

per Std. 10—30, Wiener Blätterspinat per kg 110—150, Stengel 70—90, Kohlrabi per Std. 6—16, per kg 25—30, Salatrüben per kg 18—30, Salatsellerie per Std. Ia 18—38, IIa 6—18, per kg 50 bis 70, gelbe Zwiebel per kg 16—22, Gärtner 20—22.

Kartoffeln: Zufuhren: 9213 q, um 303 q weniger als in der Vorwoche. Die Preise blieben unverändert.

Auf dem Raschmarke notierten im Kleinhandel per kg: Hief. gelbe 10—13, Rosen 12—16, Juliperle 15—23, Rippler 20—25.

Obst: Zufuhren: 15.515 q, um 3538 q mehr als in der Vorwoche. Die Zufuhrenvermehrung ist durch reiche Anlieferungen aus Italien bedingt. Erstmals kamen englische Strudleräpfel auf den Markt. Die Preislage blieb, von geringen Schwankungen abgesehen, im allgemeinen unverändert. Spanische Weintrauben, Lederreinetten, Krummstiel, Diels- und Alexanderbutterbirnen verteuerten sich, ital. Weintrauben, jugoslaw. Baumreinetten, Strudleräpfel, tschech. Birnen und ital. Alexander verbilligten sich. An Auslandsobst ist eingelangt aus: Bulgarien: Weintrauben. England: Apfel. Italien: Apfel, Birnen, Weintrauben, Kastanien. Jugoslawien: Apfel, Weintrauben. Spanien: Weintrauben.

Auf dem Raschmarke notierten im Kleinhandel per kg: Weintrauben: span. 180—190, ital. 130—160, jugoslaw. 110—150, bulgar. 120—130. Apfel hief.: Belle fleur 100—120, Reinetten: Baumann 70—76, Ananas 76—80, Kanada 80—96, graue Leder 80—86, Kronprinz 66—76, Weinler 80—90, Krummstiel 80—100, Strudler 66 bis 76, engl. Strudler 100—110, steir. Maschanzer 66—76, Wirtschaftsäpfel 50—70, diverse Tiroler Edelsorten Rifenware 110—180, rinfusa 90—120, jugoslaw. Apfel 90—100, rumän. 90—100. Butterbirnen: Diels 90—110, Kaiser 60—80, Alexander 100—110, Pastoren 70 bis 100, tschech. Kaiser 100—110, Alexander 110—120, Spejzmentiner 100—110, ital. Alexander 120—170, Kaiser 120—170, Wirtschaftsware 50—70, Rüsse ausländ. 120—160, Bananen 160—240.

Agurmen: Zufuhren: 12.931 q, um 9825 q mehr als in der Vorwoche. Auch hier ist die Zufuhrenvermehrung durch regere Anlieferungen aus Italien bedingt. Ital. Orangen verbilligten sich um 5 bis 10 g per kg. Erstmals kamen spanische Navelorangen auf den Markt. Die Mandarinenpreise blieben bei spanischer Ware unverändert, bei italienischer war in der unteren Grenze eine Steigerung um 20 g zu verzeichnen. Die Zitronenpreise stiegen in der unteren Grenze um 200 g per Kiste. Diese Preissteigerung ist dadurch bedingt, daß jetzt nur mehr großstückige Zitronen (Kisten zu 300—380 Stück) zur Zufuhr gelangen.

Auf dem Raschmarke notierten im Kleinhandel per kg: Orangen gelb ital. 80—100, span. Navel 110—120, ital. Mandarinen 110 bis 160, span. 110—120, Zitronen per Std. 6—8.

Pilze: Zufuhren: 11 q, um 1,7 q mehr als in der Vorwoche. Preislage unverändert.

Auf dem Raschmarke notierten im Kleinhandel per kg: Champignons 500—550, offene (ältere) Ware 400—450, Herrenpilze getr. 700—800.

Butter: Zufuhren: 193 q, um 21 q weniger als in der Vorwoche. Marktlage unverändert.

Auf dem Raschmarke notierten im Kleinhandel per kg: Teabutter paket. 440—480, offen 420—460, Tischbutter 400—420, Kochbutter 340—360.

Eier: Zufuhren: 718.000 Stück, um 18.000 Stück weniger als in der Vorwoche. Die Marktlage blieb im allgemeinen unverändert.

Auf dem Raschmarke notierten im Kleinhandel per Std.: Frisch Eier 18—20, Kühhäuser- und eingelegte 14—15.

Rindermarkt: Auf dem Hauptmarke verbilligten sich bei ruhigem Geschäftsgang Ia Ochsen um 2—3 g, IIa um 3—5 g. Gute Kühe notierten um 3—5 g per kg billiger. Stiere verbilligten sich in der Ia Qual. um 2—3 g, in der IIa Qual. um 3—5 g und in der IIIa Qual. um 5 g per kg. Weinvieh verbilligte sich um 3—5 g per kg. Nachmarkt: Ruhiger Geschäftsgang, Hauptmarktpreise.

Es notierten in den Quol. Ia, IIa, IIIa: Ochsen inländ. 85 bis 155, jugoslaw. IIa 115—117, IIIa 100—113, rumän. 100—143, ungar. 102—155, Stiere 89—114, Kühe 86—107, Weinvieh 55—85.

„Universale — Redlich & Berger“

Bauaktiengesellschaft

Wien, I., Renngasse 6
Fernsprecher U-20-5-45 Serie

Elektroschweißwerk Ing. P. C. Wagner-Komm.-Ges.

Werk: XX., Dresdnerstraße 81/85. • Tel. A 40-0-48, A 42-4-50

Reparaturschweißungen jeder Art, Behälterbau, Metallisieren, aluminothermische Schweißungen, Kreuzungsbau etc.

Schweinemarkt: Auf dem Hauptmarkte behaupteten leichte Fleischschweine die Vorwochenpreise schwach. Schwere poln. verteuerten sich um 3—4 g per kg. Fettschweine fanden lebhaften Absatz und notierten in der Ia Qual. um 5—7 g, in den übrigen Sorten um 5 g per kg teurer. Banater Schweine verteuerten sich um 2—3 g per kg. Nachmarkt: Belangloser Geschäftsgang, Hauptmarktpreise.

Es notierten in den Qual. Ia, IIa, IIIa: Fleischschweine leb. 136—162, Fettschweine leb. 150—167.

Jung- und Stechviehmarkt: Lebende Kälber wurden zu Vorwochenpreisen gehandelt, Weidner Kälber und Weidner Fleischschweine verteuerten sich um 5 g, Weidner Fettschweine bis um 5 g per kg. Weidner Lämmer, Schafe, Ziegen notierten vorwöchentlich.

Es notierten in den Qual. Ia, IIa, IIIa: Kälber leb. 100 bis 155, ausgeweid. 140—200, Fleischschweine ausgeweid. 180—205, Fettschweine ausgeweid. Ia 185—195, IIa 180, Lämmer ausgeweid. 80—150, Schafe ausgeweid. im Fell IIIa 90, ohne Fell 95—150, Ziegen ausgeweid. Ia 120—160, Ziegen ausgeweid. 50—80.

Großmarkthalle, Abt. f. Fleischwaren: Die Gesamtbahnzufuhren betragen 12 Waggons mit 73,3 t und waren somit um 9,4 t geringer als in der Vorwoche. Großhandel: Im Hinblick auf den Monatsbeginn herrschte in der abgelaufenen Woche lebhafter Verkehr. Rindfleisch hielt die Vorwochenpreise gut, Kälber notierten zu Beginn der Woche zu den Vorwochenpreisen und erfuhren dann Preiserhöhungen um 10—15 g. Ungar. Ia Ware, die in geringer Menge zur Verfügung stand, zog bis zu 30 g an. Fettschweine und Fettschiffe verteuerten sich um 5—10 g. Teurer wurde: Kalbfleisch vord. um 10 g (150—170), hint. um 10 g (200—240), Schweinefleisch abgezog. Karree um 20 g (180—220), halbe abgezog. Schweine um 5 g (160—180), Kälber inländ. in den unt. Grenzen um 10 g (150 bis 200), poln. um 10—15 g (145—160), ungar. in den unt. Grenzen um 30 g (180—190), Fettschweine bis zu 10 g (175—200), Fleischschweine in den unt. Grenzen um 5 g (175—210), Lämmer um 20 g (100—160), Ia Schweinefett um 5 g (250—255), Ia Speck um 10 g (200—220), Bauchfett um 5—10 g (210—230). Kleinhandel: Auch auf dem Kleinmarkt war der Verkehr in der abgelaufenen Woche lebhaft. Rindfleisch und abgezog. Schweinefleisch blieben — von unwesentlichen Preisverschiebungen abgesehen — im Preise unverändert, nur Kalbfleisch zog um 10 g an, doch machte sich auch diese Preissteigerung nur innerhalb der vorwöchigen Grenzen geltend. Fettschiffe zogen im allgemeinen um 5—10 g an. Teurer wurde: Rindfleisch vord. ohne in den ob. Grenzen um 20 g (240 bis 320), Lungenbraten in den ob. Grenzen um 20 g (340—460), Kalbschulter ausgelöst in den unt. Grenzen um 20 g (320—340), Lammfleisch um 20—40 g (vord. 200—240), hint. (260—280), abgezog. Bauchfleisch um 20 g (220—260), Schweineschmalz in den ob. Grenzen um 10 g (260—280), Bauchfett in den ob. Grenzen um 10 g (230—245), Speck in den ob. Grenzen um 5 g (220—240). Billiger wurde: Schweinefleisch abgezog. Schlegel in den unt. Grenzen um 20 g (220—280), Schulter in den ob. Grenzen um 20 g (220—240), Jungschweinefleisch, Schlegel, in den ob. Grenzen um 20 g (240 bis 260).

Wildbret- und Geflügelmarkt: Der Verkehr blieb weiterhin gut, die Wildbretpreise blieben trotz Zufuhrenverminderung unverändert. Auf dem Geflügelmarkte war die Nachfrage bzw. die Beschickung ungleichmäßig. Es haben dementsprechend Hühner im Preise bis zu 20 g per kg angezogen und Poularden, Fleischenten und Fettgänse bis zu 20 g per kg nachgelassen. Preise: Vadhühner per kg 260—370, per Stk. 200—280, Brathühner per kg 280—370, per Stk. 300 bis 500, Suppenhühner per kg 230—280, feier. Poularden per kg 340 bis 370, Fleischenten per Stk. 450—550, Fettenten per kg 250—280, Fleischgänse per Stk. 900—1000, Fettgänse per kg 200—240, Fasan per Stk. 200—400, Rebhühner per Stk. jung 180—250, alte 100 bis 150, Hirschfleisch, Schulter per kg 170—240, Schlegel per kg 300 bis 400, Filet per kg 450—550, Rehfleisch, Schulter per kg 180—200, Rehriden und Rehschlegel per kg 300—350, Hasen im Fell per Stk. 300—550, ohne Fell per Stk. 300—500, Hasenbraten, Rücken und Lauf per Stk. 200—400, Hasenrücken oder Lauf per Stk. 150—200, Hasenjunge per Stk. 100—130.

Zentralfischmarkt: Zufuhren: Kabeljau Deutschland 3250 kg 100, Dänemark 1700 kg 100—130, Filet Deutschland 7950 kg 160, Dänemark 4560 kg 160—180, Seelachs Deutschland 2550 kg 85, Filet 1800 kg 140, diverse Sorten Deutschland 250 kg 80—200, Angler Dänemark 170 kg 210—220, Fogosch tot Ungarn 140 kg 390—420, Hechte leb. n.-d. 50 kg 320, Karpfen leb. Steiermark 36.068 kg 190, Ungarn 58.160 kg 190, Weißfische leb. n.-d. 1620 kg 120, tot 200 kg 50—80, Zander tot Schweden 140 kg 520, Dänemark 48 kg 360; alles per 1 kg im Großhandel.

Alle Preise in Groschen.

Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 6. bis 12. Dezember 1936.

Grünwaren: Zufuhren: 27.993 q, um 793 q mehr als in der Vorwoche. Die Zufuhrenhöhe wurde durch vermehrte Anlieferungen der Gärtner wie auch durch reichliche Zufuhren aus Italien bewirkt. Preisverbilligungen, die meist durch Qualitätsverminderungen bedingt waren, traten ein bei: Artischocken, ital. Kochsalat, Stengelspinat, hief. Häufelsalat. Preiserhöhungen waren zu verzeichnen bei: ital. Tomaten (besonders schöne sizilianische Ware), Bögelsalat und Rettich. Im allgemeinen war nur eine geringe Preisbewegung zu verzeichnen. An Auslandsgemüse ist eingelangt aus: Belgien: Zichorie, Fleischellerie, Spargel, Bulgarien: Paprika, Frankreich: Artischocken, Häufelsalat. Holland: Schwarzwurzeln. Italien: Erbsen, Fiolen, Fennocchi, Artischocken, Koch- und Häufelsalat, Karfiol, Tomaten. Tschechoslowakei: Kraut, Kohl, Schwarzwurzeln. Ungarn: Stren, Knoblauch.

Auf dem Raschmarkte notierten im Kleinhandel: Artischocken per Stk. 70—150, Karfiol per Stk. 70—140 (ital.), hief. Ia 50—80, IIa 25—50, Suppen 10—25, ital. Zuckerböhen per kg 250—350, ital. grüne Bohnen per kg 180—200, ital. Tomaten 120—180, Paprika per Stk. 8—10, Kohl per Stk. 6—18, per kg 25—32, Weißkraut einh. per kg 8—14, Rotkraut einheim. per kg 30—40, Sprosskohl per kg 90—130, Wiener Häufelsalat per Stk. 5—15, ital. 20—40, franzöf. 70—75, Kochsalat 8—25, per kg 60—70, ital. per kg 70—100, breit- und feingefrauster Endivien per Stk. 10—30, Wiener Stengelspinat per kg 50—80, Kohlrabi per Stk. 6—18, per kg 25—32, Salatrüben per kg 18—30, Schwarzwurzeln per kg 120—160, Salatellerie per Stk. Ia 18—38, IIa 6—18, per kg 50 bis 70, Zwiebel gelb per kg 16—22, Gärtner 20—22.

Kartoffeln: Zufuhren: 8422 q, um 791 q weniger als in der Vorwoche. Die Nachfrage blieb weiterhin sehr flau, die Preise wiesen nur geringe Schwankungen auf. So verteuerten sich gelbe um 1/2 g, Juliperle um 1 g, während bei Rosenkartoffeln und Rippfeln eine Verbilligung um 1 g zu verzeichnen war.

Auf dem Raschmarkte notierten im Kleinhandel per kg: Gelbe 10—14, Rosen 12—15, Juliperle 16—23, Rippfeln 20—24.

Obst: Zufuhren: 9512 q, um 6003 q weniger als in der Vorwoche. Der Zufuhrenrückgang war vorwiegend durch das Zurückgehen der Inlandsbeschickung bedingt. Auch aus Italien kam weniger Obst auf den Markt. Bei Äpfeln war im allgemeinen eine steigende Tendenz wahrzunehmen, nur Belle fleur verbilligten sich um 20 g, Raschanzler um 5—15 g. Preiserhöhungen waren zu verzeichnen bei Kastanien und Kokosnüssen. Auslandsobst ist eingelangt aus: Italien: Birnen, Apfel, Trauben. Spanien: Trauben. Tschechoslowakei: Birnen. Rumänien: Rüsse.

Auf dem Raschmarkte notierten im Kleinhandel per kg: Apfel hief.: Belle fleur 80—110, Reinetten: Baumann 70—76, Ananas 76—80, Silber 66—70, Kanada 80—110, graue Leder 70—90, Weiler 80—90, Krummstiel 70—80, Bohn 66—80, Arisoffler 50—66, Voskoop 90—110, Raschanzler 50—70, Strudler 66—80, Wirtschaftsware 50—70, verschied. Tiroler Edelsorten Ristenware 110 bis 180, rinfusa 90—120, jugoslaw. Apfel 90—100. Birnen: Rastoren 60—70, Most 40—50, Wirtschaftsware 50—70, tschech. Kaiser 100 bis 110, Alexander 110—120, Spezimentiner 100—110, ital. Alexander und Kaiser 120—170, span. Weintrauben 180—190, ital. 130 bis 160, Rüsse ausländ. 120—150, ital. Kastanien 90—140, Bananen 160—240.

Agrumen: Zufuhren: 11.062 q, um 1869 q weniger als in der Vorwoche. Auf dem Markte herrschte lebhaftige Nachfrage nach Orangen und besonders nach Mandarinen. Ital. Orangen verteuerten sich daher in der ob. Preisgrenze um 15 g und Mandarinen um 20 g. Die Zitronenpreise haben infolge des Ausfuhrverbotes für 490er Ware etwas angezogen.

Auf dem Raschmarkte notierten im Kleinhandel per kg: Ital. gelbe Orangen 80—110, Luzus 160—180, span. Nabel 110—120, ital. Mandarinen 110—140, span. 110—120, Zitronen per Stk. 6—9.

Pilze: Zufuhren: 9 q, um 2 q weniger als in der Vorwoche. Die Preise für Zuchtchampignons haben sich verbilligt.

Auf dem Raschmarkte notierten im Kleinhandel per kg: Champignons 300—460, offene (ältere) Ware 250—300, Herrenpilze getrocknet 700—800.

Butter: Zufuhren: 189 q, um 4 q weniger als in der Vorwoche. Die Butterpreise sind stabil.

Auf dem Raschmarkte notierten im Kleinhandel per kg: Teubutter paket. 440—480, offen 420—460, Tischbutter 400—420, Kochbutter 340—360.

WIENER EISENBAU A.-G.

Wien, X., Knöllgasse 35-39
Telephone Nr. R 14-5-40 und R 16-5-40

Stahlhochbauten, Stahlbrücken, Autoservice

Eier: Zufuhren: 636.000 Stück, um 82.000 Stück weniger als in der Vorwoche. Preise unverändert.

Auf dem Raschmarkt notierten im Kleinhandel per Stk: Frisch Eier 18—20, Mischhausware 14—15, eingelegte 14—15.

Rindermarkt: Auf dem Hauptmarkte verteuerten sich bei etwas lebhafterem Geschäftsgange und geringem Angebote Ochsen und gute Kühe um 2—3 g per kg. Stiere und Weindvieh notierten um 3 g teurer. Nachmarkt: Guter Geschäftsgang, Hauptmarktpreise. Es notierten in den Qual. Ia, IIa, IIIa: Ochsen inländ. 90—156, jugoslaw. IIa 118—130, IIIa 90—117, rumän. 112—140, ungar. Ia 138 bis 156, IIa 130—137, Stiere 90—116, Kühe 90—110, Weindvieh 60—88.

Schweinemarkt: Auf dem Hauptmarkte verteuerten sich bei lebhaftem Geschäftsgang Fleischschweine, insbesondere schwere Ware um 3—5 g per kg. Auch Fetteschweine waren um 3—5 g per kg teurer. Vanater Schweine notierten um 3 g per kg höher. Nachmarkt: Belangloser Geschäftsgang, Hauptmarktpreise.

Es notierten in den Qual. Ia, IIa, IIIa: Fleischschweine leb. 140—165, Fetteschweine leb. 155—170

Jung- und Stechviehmarkt: Lebende Kälber, die am Montagmarkt noch die Vorwochenpreise hielten, verbilligten sich am Hauptmarkt bis um 10 g per kg. Dagegen wurden Weidner Kälber im allgemeinen um 5 g, in Einzelfällen bis um 10 g per kg teurer. Weidner Fleischschweine verteuerten sich um 5 g, Weidner Fetteschweine um 5—10 g per kg. Weidner Rigen, Lämmer, Schafe und Ziegen notierten vorwöchentlich.

Es notierten in den Qual. Ia, IIa, IIIa: Kälber leb. 110 bis 150, ausgeweid. 145—210, Fleischschweine ausgeweid. 185—210, Fetteschweine ausgeweid. Ia 190—200, Lämmer ausgeweid. 80—150, Schafe ausgeweid. im Fell IIa 100—115, ohne Fell 90—150, Rigen ausgeweid. Ia 170, Ziegen ausgeweid. IIa 65—70.

Großmarkthalle, Abt. f. Fleischwaren: Die Gesamtbahnezufuhren betragen 10 Waggons mit 60,6 t, waren somit um 12,7 t geringer als in der Vorwoche. Großhandel: Bis Wochenmitte war der Verkehr sehr flau und sämtliche Preise gedrückt. Donnerstag setzte dann lebhafter Verkehr ein und hielt auch Freitag an. Bei guter Nachfrage wurden alle früheren Preiseinbußen aufgeholt, halbe abgezogene Schweine erhöhten sogar die Preise gegenüber der Vorwoche. Fettstoffe liefen, da weniger gefragt, im Preise nach. Teurer wurde: Kalbfleisch, vord. um 10 g (160—180), hint. um 10—15 g (215 bis 250), abgezog. Schweinefleisch, Karree um 20 g (200—240), halbe abgezog. Schweine um 5—15 g (165—195), Jungschweinefleisch um 5—15 g (200—225), Schafe um 10—20 g (120—160), Lämmer in den unt. Preislagen um 20 g (120—160). Billiger wurde: Ia Rindfleisch in den ob. Grenzen um 5 g (175—195), Schweinefett Ia um 5 g (245—250), Speckfett Ia um 10 g (190—210), Bauchfett in den unt. Grenzen um 5 g (205—230). Kleinhandel: Der Verkehr auf dem Kleinmarkte war ruhig, Samstag ziemlich lebhaft. In den Preisen traten keine wesentliche Änderungen ein, denn es hatte sich ein größerer Teil der Generbetreibenden bereits Mitte der Woche mit Ware eingedeckt, so daß die Steigerung der Großhandelspreise zu Wochenende die Gestaltung der Kleinhandelspreise nicht mehr besonders beeinflussen konnte. Nur abgezog. Schweinekarree verteuerten sich durchwegs um 20 g, während Fettstoffe (ausgenommen Schmalz) im Preise unverändert blieben. Teurer wurde: Kalbshulter ausgelöst in den ob. Grenzen um 20 g (320—360), Schweinefleisch abgezog. Karree kurz um 20 g (280—340), lang um 20 g (260—320), Schulter



GEMEINDE WIEN STÄDTISCHE LEICHEN BESTATTUNG

ZENTRALE: WIEN IV, GOLDEGGASSE 19

Fernruf U 42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)

Bestellbüros in allen Wiener
Bezirken sowie in Atzgersdorf,
Mauer, Liesing, Breitenlee
und Lang-Enzersdorf

Fernsprechnummern im amtl. Teilnehmerverzeichnis

ausgelöst in den ob. Grenzen um 20 g (220—260). Billiger wurde: Kalbfleisch, Nieren- und Schlußbraten in der unt. Grenze um 20 g (220—280), Lammfleisch hint. in den unt. Grenzen um 20 g (240 bis 280).

Wildpret- und Geflügelmarkt: Die Geflügelzufuhren gingen stark zurück, doch war auch die Nachfrage schwächer als in der Vorwoche, so daß es nur zu geringen Preiserhöhungen kam. Wild verbilligte sich bei genügendem Angebot teilweise. Back- und Brathühner verbilligten sich in den ob. Preislagen um 20 g, zogen sonst aber um 20—40 g an. Suppenhühner verteuerten sich in der unt. Grenze um 20 g, steir. Boularden um 10—20 g, Fleischenten in den unt. Preislagen um 50 g per Stk., Fettenten in den unt. Preislagen um 10 g per kg, Fettgänse um 20 g per Stk. Billiger wurden: Rebhühner jung um 30—50 g, alt um 20 g, Girschschlegel bis 50 g, Filet um 50 g, Rehriiden in den unt. Grenzen um 20 g, Rehschlegel gleichfalls um 20 g. Preise: Backhühner per kg 300—350, per Stk. 300 bis 500, Brathühner per kg 300—350, per Stk. 300—500, Suppenhühner per kg 250—280, ungar. Boularden per kg 290—360, steir. 360—380, Fleischenten per Stk. 500—550, Fettenten per kg 260 bis 280, Fleischgänse per Stk. 900—1000, Fettgänse per kg 220 bis 260, Fasane per Stk. 200—400, Rebhühner jung per Stk. 150—200, alt 80—130, Girschfleisch, Schulter per kg 170—240, Girschschlegel per kg 250—400, Filet per kg 400—500, Rehfleisch, Schulter per kg 180—200, Rehriiden und Schlegel per kg 280—350, Hasen im Fell per Stk. 300—550, ohne Fell per Stk. 300—500, Hasenbraten, Riiden und Lauf per Stk. 200—400, Hasenriiden oder Lauf per Stk. 150—200, Hasenjunge 100—180.

Zentralfischmarkt: Zufuhren: Kabeljau Deutschland 3250 kg 100, Dänemark 1360 kg 100—130, Filet 3820 kg 160—180, Deutschland 6600 kg, Seelachs Deutschland 500 kg 85, Holland 3700 kg 85, Filet Deutschland 550 kg 140, Silberlachs Dänemark 360 kg 140, Angler Dänemark 105 kg 210, Fogsch tot ungar. 140 kg 380—420, Forellen leb. o.-ö. 89 kg 850, Hechte leb. n.-ö. 200 kg 320, leb. jugoslaw. 1700 kg 280—320, Karpen leb. n.-ö. 2300 kg 190, steir. 4000 kg 190, burgenl. 2800 kg 190, ungar. 83.224 kg 190, Weißfische leb. n.-ö. 800 kg 120, tot n.-ö. 200 kg 50—70, Zander tot jugoslaw. 1000 kg 400, Deutschland 200 kg 460; alles per 1 kg im Großhandel.

Alle Preise in Groschen.

Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 13. bis 19. Dezember 1936.

Grünwaren: Zufuhren: 22.695 q, um 5298 q weniger als in der Vorwoche. Der Zufuhrströmgang ist auf die geringeren Anlieferungen der Wiener Gärtner und weiters auf geringere Zufuhren aus Niederösterreich und aus dem Burgenland zurückzuführen. Stärker waren die Zufuhren aus Italien. Teurer wurde: ital. Karfiol, Kohl,

HUNDERT JAHRE 1832



1932 BANK- UND WECHSELHAUS

SHELHAMMER & SCHATTERA

Filiale Hietzing:

XIII/2, Hadikgasse 60 a, Fernsprecher R 30-0-76

WIEN

I., Stefansplatz 11

Fernsprecher: U 20-1-22, U 23-2-45, U 25-4-81

Kulanteste Durchführung aller bankmäßigen Transaktionen

Klassenlose zu allen Ziehungen

FRANZ LEX

Installations-
unternehmung

Wien, XVII., Steingasse 8, Fernruf A-22-2-98, A-23-0-29

Kontrahent der
Stadtgemeinde Wien

Wasser- u. Gasversorgungsanlagen. Sanitäre Einrichtungen. Bäder etc. Gießrohrlegungen jeder Dimensionen. Schmiedeeiserne Rohre und Formstücke aller Art.

BAUGESELLSCHAFT PAITL & MEISSNER

STADTBAUMEISTER - STADTZIMMERMEISTER

Wien, XX., Forsthausg. 18-20 Tel. A 49-5-45

Hoch-, Tief-, Beton- und Eisenbeton-Bau, Kanalisierungen sowie sämtliche Holzkonstruktionen. — Kontrahenten der Gemeinde Wien

Weißkraut, gelbe Rüben, ital. Tomaten (die sich gleichzeitig in der unteren Grenze um 10 g verbilligten); billiger wurde: Rotkraut, Sprosskohl, Bögelsalat, Stengelspinat. An Auslandsgemüse ist eingelangt aus: Ägypten: Zucchini, Fijolen. Belgien: Bichorie und Spargel. England: Sellerie. Frankreich: Artischocken. Holland: Schwarzwurzeln. Italien: Kochsalat, Salat, Erbsen, Karfiol, Artischocken, Tomaten, Spinat, Fennocchi. Tschechoslowakei: Kraut, Karotten, Schwarzwurzeln, Kren. Auf dem Raschmarke notierten im Kleinhandel: Artischocken per Std. 70—170, Karfiol per Std. 75—150, hief. Ia 50—80, IIa 25—50, Suppentarfiole 10—25, ital. Erbsen per kg 250—350, ägypt. Fijolen per kg 250—350, ital. Tomaten per kg 110—220, Paprika per Std. 8—10, Kohl per Std. 8—20, per kg 20—32, Weißkraut per kg 8 bis 16, Rotkraut per kg 25—40, per Std. 10—25, Sprosskohl per kg 80—120, Bögelsalat per kg 100—160, Wiener Häuptelsalat per Std. 10—15, ital. Häuptelsalat per Std. 25—30, franz. 70, ital. Kochsalat per kg 90—100, Endivienalat breit- und feingekraut per Std. 7—25, Stengelspinat per kg 35—70, Kohlrabi per Std. 6—15, Salatrüben per kg 18—30, Schwarzwurzeln per kg 130—180, IIa 70 bis 80, Salatfellerie per Std. Ia 18—38, IIa 6—18, per kg 50 bis 70, Zwiebel gelb per kg 16—22, Gärtner 20—22.

Kartoffeln: Zufuhren: 6405 q, um 2017 q weniger als in der Vorwoche. Die schwache Beschädigung ist auf die äußerst geringe Nachfrage zurückzuführen. Gelbe Kartoffeln verteuerten sich um 1 g, während sich Rippfeler um 1 g verbilligten. Erstmals kamen ital. Sandkartoffeln auf den Markt, die aber keinen besonderen Absatz fanden. Auf dem Raschmarke notierten im Kleinhandel per kg: Gelbe 10 bis 15, Rosen 12—15, Zupiperle 16—23, Rippfeler 19—24.

Obst: Zufuhren: 9319 q, um 193 q weniger als in der Vorwoche. Preisverbilligungen waren zu verzeichnen bei ital. Weintrauben, Kastanien, ausländ. Nüssen und einigen Apfelsorten. Diese letzteren Preisverbilligungen waren auf stärkere Anlieferungen aus Steiermark und Kärnten zurückzuführen. Preisänderungen, meist Preisverbilligungen, waren bei Südfrüchten zu verzeichnen, die anlässlich des Weihnachtsgeschäftes neu angeliefert und im Preise der Nachfrage angepasst wurden. An Auslandsobst ist eingelangt aus: Italien: Bananen, Apfel, Birnen, Trauben. Spanien: Trauben. Tschechoslowakei: Birnen. Auf dem Raschmarke notierten im Kleinhandel per kg: Weintrauben: spanische 180—190, ital. 130—140, Apfel hief.: Reinetten: Baumann 70—76, Kanada 96—100, graue Leder 70 bis 76, Gold 90—100, Weinter 88—90, Krummstiel 76—86, Bohri 66—76, Bostoop 96—106, London Pepping 80—86, Maschanzer 66—80, Strudler 66—76, Wirtschaftsäpfel 50—60, verschiedene Tiroler Edelsorten Kistenware 110—180, rinfusa 90—120, Butterbirnen (Diels) 80—90, Pastoren 76—86, tschech. Kaiser 100—110, Alexander 110—120, Spejzmentiner 100—110, ital. 110—130, Wirtschaftsware 50—70, ital. Kastanien 80—140, ausländ. Nüsse 100—140, Bananen 150—220.

Agurmen: Zufuhren: 8715 q, um 2347 q weniger als in der Vorwoche. Mandarinen und Orangen verbilligten sich um 5—10 g per kg. Zitronen zeigten in der unteren Preisspanne eine Verteuerung von 200 g und in der oberen Preisspanne eine Preisverbilligung um 100 g im Großhandel.

Auf dem Raschmarke notierten im Kleinhandel per kg: Orangen ital. gelb 70—110, Luzusware 160—180, spanische Navelorangen 100—110, Mandarinen ital. 100—120, spanische 100—110, Zitronen per Std. 7—9.

Pilze: Zufuhren: 8 q, um 1 q weniger als in der Vorwoche. Die Preise zogen etwas an. Auf dem Raschmarke notierten im Kleinhandel per kg: Champignons 350—450, offene (ältere) Ware 200—350, Herrenpilze getrocknet 700—800.

Butter: Zufuhren: 204 q, um 15 q mehr als in der Vorwoche. Preislage unverändert. Auf dem Raschmarke notierten im Kleinhandel per kg: Teebutter paket. 440—480, offen 420—460, Tischbutter 400—420, Kochbutter 340—360.

Eier: Zufuhren: 781.000 Stück, um 145.000 Stück mehr als in der Vorwoche. Preislage stabil. Auf dem Raschmarke notierten im Kleinhandel per Stück Frischfeier 18—20, Kühlhausware und eingelegte 14—15.

Kindermarkt: Auf dem Hauptmarke notierten bei gutem Geschäftsgang Ia und IIa Ochsen unverändert, IIIa Qualität wurde zu Marktbeginn zu schwachen, im weiteren Verlauf zu unveränderten Vorwochenpreisen verkauft. Gute Kühe erzielten schwache Vorwochenpreise. Bei stärkerem Angebot notierten Stiere um 5 g billiger, mit Ausnahme von schwerer Ware, welche um 6—7 g per kg billiger verkauft wurde. Weinvieh verbilligte sich um 3—5 g per kg. Raschmarkt: ruhiger Geschäftsgang, schwache Hauptmarktpreise. Es notierten in den Qual. Ia, IIa, IIIa: Ochsen inländ. 84—156, jugoslaw. 100—152, rumän. 105—155, ungar. 90—156, Stiere 85—112, Kühe 84—108, Weinvieh 45—83.

Schweinemarkt: Bei gutem Geschäftsgang wurden Ia Fleischschweine zu festen Vorwochenpreisen gehandelt, die übrigen Sorten waren um 2—3 g per kg teurer. Schwere poln. Schweine verteuerten sich um 4—5 g per kg. Fetteschweine fanden schwächere Nachfrage. Es verbilligten sich Ia ungar. Herrschaftsfetteschweine um 4—5 g, Bauernfetteschweine und Banater um 2—3 g per kg. Raschmarkt: Geschäftlos. Es notierten in den Qual. Ia, IIa, IIIa Fleischschweine lebend 145—165, Fetteschweine lebend 150—166.

Jung- und Stedvichmarkt: Lebende Kälber wurden zu Vorwochenpreisen abverkauft. Weidner Kälber verteuerten sich bis um 5 g per kg. Weidner Fleisch- und Weidner Fetteschweine notierten zu Marktbeginn fest vorwöchentlich, wurden aber dann um 1—2 g per kg billiger. Weidner Schafe, Lämmer und Ziegen wurden zu Vorwochenpreisen gehandelt. Es notierten in den Qual. Ia, IIa, IIIa: Kälber lebend 100—150, ausgew. 150—210, Fleischschweine ausgew. 180—210, Fetteschweine ausgew. Ia 188—200, Lämmer ausgew. 90—150, Schafe ausgew. im Fell IIa 110, ohne Fell 100—140, Ziegen ausgew. IIa 70—80, IIIa 50—60.

Großmarkthalle, Abt. f. Fleischwaren: Die Gesamtbahnzufuhren betragen 10 Waggon mit 61,2 t, waren jäh um 0,6 t größer als in der Vorwoche. Großhandel: Der Verkehr war ziemlich lebhaft, die Nachfrage gut. Gut gefragt waren Jungschweineschultern und -schlegel und Rindfleisch Ia Qual. Inländ. Kälber zogen innerhalb der vorwöchentlichen Preisgrenze um 5 g an, ausländ. verteuerten sich bis zu 15 g. Teurer wurde: Ia Rindfleisch um 10—15 g (180 bis 210), IIa in den ob. Grenzen um 10 g (135—190), Schweinefleisch, Karree um 5—10 g (205—250), halbe abgezogene Schweine um 5—10 g (170—205), Jungschweinefleisch um 5 g (195—230), Kälber ung. um 10 g (190—200), jugoslaw. in der ob. Grenze um 15 g (160—180), Fetteschweine besserer Qual. um 5 g (180—200),

Holztränkung Guido Rütgers, Wien

IX./, Liechtensteinstraße Nr. 20, Fernsprecher A 18-1-73

Holzpfaster, Leitungsmaste,
Eisenbahnschwellen

Allgemeine Straßenbau-A.-G.

Wien, IV., Operngasse 11 (Porrhaus)

Telephon A 33-5-90

Bau moderner Straßenbefestigungen aller Art



»WIHOKO«

Wiener Holz- und Kohlenverkauf, Ges. m. b. H.
I., Werdertorgasse 6 — U-22-5-90
 Steinkohle, Braunkohle, Wiener Gaskoks, Holz
 Kulant Reell Leistungsfähig

WIEN WAAGNER-BIRO A. G. GRAZ
 Zentrale: WIEN, V., Margaretenstr. 70
 Tel. Nr. B 23-5-95
 Stahlkonstruktionen aller Art Krane und Förderanlagen
 Drahtseilbahnen für Materialtransport
 Kessel- u. Feuerungsanlagen Stahl-, Grau- u. Tempergießerei
 Gußeiserne Druck- und Abflußrohre
 Stählerne Bibliotheks- und Archiveinrichtungen

Fleischschweine um 5 g (180—215). Billiger wurde: Jungschweinefleisch, Bauchfleisch um 5 g (195—205), Ia Speck um 5 g (185 bis 205), Bauchsilz in den ob. Grenzen um 10 g (205—220). Kleinhandel: Der Marktverkehr war normal, Rind- und Kalbfleisch zeigte keine wesentlichen Änderungen. Abgezogenes Schweinefleisch verteuerte sich entsprechend den Großhandelspreisen durchwegs bis zu 20 g. Von Jungschweinefleisch haben nur Schlegel um 20 g angezogen, Bauchfleisch ist bis zu 20 g billiger. Fettstoffe sind um 5 bis 10 g zurückgegangen. Teurer wurde: Rindfleisch vord. mit in den unt. Grenzen um 20 g (200—240), Kalbfleisch, Nierenbraten in den unt. Grenzen um 20 g (240—280), Schweinefleisch, abgezogen, Schopfbraten in den unt. Grenzen um 20 g (240—280), Schlegel um 20 g (240—300), Schnitzel in den unt. Grenzen um 40 g (300—340), Schulter in den ob. Grenzen um 20 g (220—280), ausgelöst in den unt. Grenzen um 20 g (280—320), Bauchfleisch in den ob. Grenzen um 20 g (220—280), Jungschweinefleisch, Schlegel um 20 g (260—280). Billiger wurde: Rindfleisch, vord. ohne in den ob. Grenzen um 20 g (240—300), Lungenbraten in den unt. Grenzen um 20 g (320—460), Jungschweinefleisch, Bauchfleisch in den unt. Grenzen um 20 g (220—260), Schweineschmalz um 10 g (260), Speck um 5—10 g (210—235), Bauchsilz in den ob. Grenzen um 5 g (230—240).

Wildbret- und Geflügelmarkt: Trotz reichlicher Zufuhren haben Poularden, Gänse und Enten um 20 g angezogen (höhere Einkaufspreise), das übrige Geflügel und Wildbret ist unverändert geblieben.

Gedenket der Winterhilfe

Preise: Backhühner per Stk. 200—280, per kg 300 bis 350, Brathühner per Stk. 300—500, per kg 300—350, Suppenhühner per kg 250—280, ungar. Poularden per kg 340—380, steir. 380—400, Fleischenten per Stk. 500—550, Fettenten per kg 280 bis 300, Fleischgänse per Stk. 900—1000, Fettgänse per kg 230 bis 260, Fasan per Stk. 200—400, Rebhühner jung per Stk. 150 bis 200, alt 80—130, Firschfleisch, Schulter per kg 170—240, Schlegel 250—400, Filet 400—500, Rehfleisch, Schulter per kg 180 bis 200, Rehriiden und Schlegel per kg 280—350, Hasen im Fell per Stk. 300—550, ohne Fell 300—500, Hasenbraten, Rüden und Lauf per Stk. 200—400, Hasenriiden oder Lauf per Stk. 150 bis 200, Hasenjungen per Stk. 100—130.

Zentralfischmarkt: Zufuhren: Kabeljau Deutschl. 2813 kg 100, Dänemark 1000 kg 100—130, Filet Deutschl. 5550 kg 160, Dänemark 3240 kg 160—180, Seelachs Deutschl. 1700 kg 85, Filet 1100 kg 140, Silberlachs 375 kg 130—140, diverse Sorten 300 kg 100—600, Sechte leb. n.-ö. 259 kg 340, Karpfen leb. n.-ö. 8263 kg 190, steir. 20.445 kg 190, Burgenland 10.000 kg 190, ungar. 58.000 kg 190, Schille leb. n.-ö. 20 kg 400, tot jugoslaw. 450 kg 340—400, Schleien leb. n.-ö. 1012 kg 260, Weißfische leb. n.-ö. 700 kg 120, tot 100 kg 50—80, Welse leb. ung. 1900 kg 350; alles per 1 kg im Großhandel.

Alle Preise in Groschen.

Die Rathauswoche

Wien, 2. Jänner 1937.

Jubiläumsfeier des Kreditvereines der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.

In festlicher Weise beging am 17. Dezember 1936 der Kreditverein der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in der Volkshalle des Rathauses das Jubiläum seines 25jährigen Bestandes. Der Vorsitzende, Generalrat Lenhart, konnte begrüßen: Als Vertreter des Finanzministeriums Sektionschef Dr. Klucki, namens des Bundeskanzleramtes Ministerialrat Baron Waldstätten, in Vertretung des Präsidenten Dr. Kienböck Generaldirektor Dr. Brauneis, den Präsidenten der Anwaltskammer Dr. Krasser, als Vertreter der Buchkaufmannschaft Kommerzialrat Brunner, als Vertreter des Gewerbes Bundeswirtschaftsrat Spitz und Kommerzialrat Bernhard Ellend, Präsidenten Bergrat Dr. Böhler, zahlreiche Räte der Stadt Wien, Stadtgewerberäte, Ortsgewerberäte, Vertreter der Sparkassen u. v. a. Als erster Redner ergriff Bürgermeister Richard Schmitz, lebhaft begrüßt, das Wort und führte u. a. aus:

„Heute habe ich einen besonderen Grund, Männer der Wirtschaft hier zu begrüßen. Dieser liegt nämlich in der Verbundenheit des Kreditvereines auf dem Umwege über die Zentralsparkasse mit der Stadt Wien. Die Stadt Wien hat unter Bürgermeister Dr. Lueger die Zentralsparkasse gegründet, diese hat den Kreditverein geschaffen und so ist die Zentralsparkasse eine Lieblingstochter der Stadt Wien und der Kreditverein ein gern gesehener Enkel.“ Sodann besprach der Bürgermeister die üblichen Formen des kaufmännischen Kreditwesens und die Prüfung der Kreditwürdigkeit. Es gäbe aber auch noch unerfüllte Wünsche auf diesem Gebiete, die von jenen ausgehen, die wohl eines Kredites würdig wären, aber nicht imstande seien, die nötigen Sicherheiten zu bieten. „Das Jubiläum des Kreditvereines der Zentralsparkasse“, fuhr der Bürgermeister fort, „hat diese Frage wieder auf die Tagesordnung gestellt und nach einer Lösung gesucht. Ich bin nun heute so glücklich, Ihnen mitteilen zu können, daß die Verwaltung der Zentralsparkasse den Beschluß gefaßt hat, einen Betrag von 200.000 Schilling für die Gründung eines Fonds zu geben, der für solche besondere und immerhin mit Risiko verbundene Fälle des Personalkredits gebildet werden soll. Wie jeder Fonds, soll sich auch dieser durch seinen eigenen Dienst regenerieren. Sollten Verluste eintreten, könnte eine bescheidene Wiederauffüllung in gewissen Zeitabständen vorgenommen werden. Die Statuten für diesen Fonds sind ein-

ASPHALT-WERKE JOSEF LOSOS

Wien, XV., Hütteldorferstraße 24. Tel. U 35-8-29 und A 41-6-42
 Naturasphalt, Stampfasphalt, Makadampflasterungen,
 Isolierungen, Dachpappen und Preßkiesdächer
 Kontrahent der Gemeinde Wien

Behördlich konzessioniertes

Installations-Büro für Gas- und Wasserleitung,
 sanitäre Anlagen und Elektrotechnik

MAX BERGER

WIEN, I., NAGLERGASSE 9 — TEL. U-20-3-29

Actien-Gesellschaft d. Emaillierwerke und Metallwaren-Fabriken AUSTRIA

Wien, IX/1, Liechtensteinstr. 22, Tel. A 16-2-91, A 16-4-96
 Ständ. Auskunftsstelle für alle Fragen der Kehrlichtbeseitigung
 Auf Wunsch werden unter den gleichen Voraussetzungen Projekte, Kostenanschläge und Rentabilitätsberechnungen ausgearbeitet.
 Anfragen zu richten an: EMAILLIERWERKE AUSTRIA,
 Wien, IX/1, Liechtensteinstraße 22



TETRA Aktiengesellschaft
 Wien IX, Rossauergasse 3-5. Tel. A-11-5-20
*Erzeugung hygienischer Gewebe,
 Windeln, Säuglingswäsche, Operationsartikel, Hemden*

gereicht und es werden keine besonderen Schwierigkeiten zu überwinden sein. Ich hoffe, daß dieser Fonds der Verwaltung des Kreditvereines übergeben werden wird, und erwarte, daß die Tätigkeit dieses Fonds noch in der ersten Hälfte des Jahres 1937 einsetzen kann. Dieser Beschluß der Zentralsparkasse, der auf eine Anregung des Herrn Vorsitzenden Generalrat Lenhart zurückzuführen ist, wird als Jubiläumsgabe zum silbernen Jubelfeste dargebracht in der Hoffnung, daß damit ein bescheidener Beitrag zur Lösung eines bisher ungelösten Problems des gewerblichen Kreditwesens geleistet wurde."

Vizebürgermeister Dr. Krassie dankte dem Bürgermeister namens des Gewerbes, ebenso Kommerzialrat Ellenö als Mitglied des Kreditvereines seit seiner Gründung namens der Mitglieder. Präsident Dr. Krassie sprach ebenfalls Dankesworte als Vertreter der freien Berufe. Der Vorsitzende gedachte in seinem Schlußworte insbesondere der drei Jubilare des Kreditvereines, des Präsidenten Doktor Krassie, der durch 25 Jahre in vorbildlicher Weise die Rechtsvertretung des Kreditvereines besorgt, des Altgemeinderates Schelz, der trotz seiner 80 Lebensjahre in keiner Sitzung fehlt, und des Kommerzialrates Albrecht, der dem Verein ebenfalls seit seiner Gründung angehört. Es folgten sodann einige Redner, die dem Verein zu seinem Jubiläum beglückwünschten.

Preisverteilung der Aktion „Wien im Blumenschmuck“.

In der Volkshalle des Rathauses fand am 13. Dezember v. J. die feierliche Überreichung der Wanderpreise der Wiener Landwirtschaftskammer, der von der Stadt Wien gewidmeten Geldpreise und der Ehrendiplome der Österreichischen Gartenbaugesellschaft an die Preisträger der heuer wieder durchgeführten Aktion „Wien im Blumenschmuck“, die zuletzt im Jahre 1931 stattgefunden hatte, statt. Der beliebten Aktion war ein voller Erfolg beschieden, da bei 636 Anmeldungen nicht weniger als 581 erste, zweite, dritte und vierte Preise zuerkannt wurden. Zur Feier hatten sich eingefunden Bürgermeister Richard Schmitz, Magistratsdirektor Dr. Hiehmanseder, Präsidialvorstand Oberfenatsrat Firsich, der stellvertretende Leiter des städtischen Finanzamtes Senatsrat Dr. Leppa, die Mitglieder des Preisgerichtes, mehrere Räte der Stadt Wien, der Präsident der Österreichischen Gartenbaugesellschaft Baron Pennet und Vertreter der Wiener Landwirtschaftskammer.

Bürgermeister Richard Schmitz richtete an die Versammlung eine herzliche Ansprache, in der er sagte: „Der Blumenschmuck Wiens gehört zu seinem Charakter. Wenn ein Fremder zum erstenmal nach Wien kommt, ist er überrascht von der Liebe unserer Stadt zum Grün und zur Blume. Ich danke Ihnen allen für Ihre Unterstützung, Wiens Schönheit zu pflegen, denn die vielbewunderte Schönheit unserer Stadt kann nur immer wieder dann in Blüte gehalten wer-

den, wenn die ganze Bevölkerung mittut. Ich lade Sie ein, das hohe Verständnis für diese schöne und lebenswürdige Aufgabe immer wachzuhalten, um unser liebes Wien immer schöner und prächtiger zu gestalten.“

Darauf überreichte der Bürgermeister den ersten drei Preisträgern die Wanderpreise der Wiener Landwirtschaftskammer, und zwar die „Goldene Rose“ dem Vertreter des Warenhauses Stafa in der Mariahilferstraße, die „Silberne Rose“ Herrn Franz Zellinger, 12., Hohenberggasse 34, und die „Bronzene Rose“ Frau Anna Kühmayer, 14., Kauerhofgasse 4, während die anderen Preisträger ihre Preise aus den Händen von Magistratsbeamten empfingen. Die Diplome der Gartenbaugesellschaft wurden an Herrn Anton Kühmann, 16. Bezirk, Frau Apollonia Walla, 11. Bezirk, und an die Cafés Windobona, 3. Bezirk, sowie Louvre und Siller, 1. Bezirk, verliehen. Im Namen der Ausgezeichneten dankte Ökonomierat Hofmann dem Bürgermeister für die Wiedereinführung der Aktion und versprach für die kommenden Jahre regste Mitarbeit.

Weihnachtsfeiern des Rathauses.

Im Festsaal des Rathauses fand am 21. Dezember 1936 eine eindrucksvolle Weihnachtsfeier, verbunden mit einer Beteiligung statt. Nahezu 700 Kinder städtischer Arbeiter und Angestellter waren mit ihren Eltern und Geschwistern zu einer Weihnachtsfeier geladen worden, zu der unter anderen Bürgermeister Richard Schmitz und Frau, die Vizebürgermeister Fahr und Dr. Krassie, Magistratsdirektor Doktor Hiehmanseder, die leitenden Beamten des Magistrates, die Direktoren der städtischen Unternehmungen, die Landesfachleitung der V. J. und das Präsidium der Kameradschaft der städtischen Angestellten erschienen waren. Als der Bürgermeister mit seiner Begleitung den Saal betrat, scholl ihm heller Jubel entgegen. Der Bürgermeister richtete an die Kinder herzliche Worte der Begrüßung, dann folgte ein stimmungsvolles Weihnachtsspiel, worauf unter dem Glanze eines in der Turmuße aufgestellten riesengroßen Christbaumes die Kinder mit Kleidern, Schuhen, Lebensmitteln und Süßigkeiten beteiligt wurden.

Ebenso fanden vor Weihnachten für die rund 1700 Kinder sämtlicher Familienasyle schlichte Weihnachtsfeiern statt, bei denen Bürgermeister Richard Schmitz die Geschenkpakete persönlich überreichte. Überdies wurde jede in einem Familienasyle wohnende Familie instandgesetzt, den Heiligen Abend in der heimatischen Art zu feiern.

Am 22. Dezember 1936 fand im Festsaal des Rathauses im Beisein des Bürgermeisters eine erhebende Weihnachtsfeier für die Kinder der städtischen Waisenhäuser mit anschließender Fausse statt, während zwei Stunden später in der Volkshalle eine Weihnachtsfeier für die von der „Frohen Kindheit“ betreuten Kinder abgehalten wurde.

ASDAG WIEN

III. MARKERGASSE 25
 TELEPHON U 18-5-55

ASPHALTIERUNGEN
 DACHDECKUNGEN
 ISOLIERUNGEN
 ALLER ART

HOLZSTÖCKELPFLASTER
 STRASSENBAU

Nähmaschinen?

Rast & Gasser!

KOHLE

FRITZ & MASCHKE

KOHLE NACH ALLEN STATIONEN

WIEN, XX., TREUSTRASSE 66

MAX VUCKOVIC

Installationsbüro für Gas-, Wasser- und elektrische Anlagen.
Spezialist für geruchlose, patentierte Piß- und Klosettanlagen.

Wien, XIX., Billrothstr. 37 Tel. B 16-0-86, B 15-4-52

Mod. Pißanlage „ERFO“ tritt nur bei Benützung autom. in Funktion,
absolut geruchlos — Gebühr f. Wasserverbrauch in 24 Stunden 12—16 g.

Ehrung von Jubilaren der Arbeit.

Bürgermeister Richard Schmitz überreichte am 21. Dezember 1936 im Rathaus 50 landwirtschaftlichen Arbeiterinnen und Arbeitern Wiens, die mindestens zehn, viele aber mehr als fünfundsanzig Jahre in einem und demselben landwirtschaftlichen Betrieb treu ihre Pflicht erfüllt haben, die ihnen von der Wiener Landwirtschaftskammer verliehenen Anerkennungsdiplome und Geldprämien. Im Namen der Wiener Landwirtschaftskammer begrüßte Vizepräsident Walla die Festgäste, worauf Bürgermeister Schmitz in einer herzlichen Ansprache die berufsständische Verbundenheit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Wiener Landwirtschaft feierte und die Jubilare der Arbeit beglückwünschte. Für die Ausgezeichneten dankte der Arbeiter Leopold Werther, für die gesamte Wiener Landarbeiterschaft Kammerpräsident Wanek.

Musikalisch-literarischer Nachmittag im Rathaus.

Der Kunstförderung der Stadt Wien ist es zu danken, daß am 16. Dezember 1936 die zweite musikalisch-literarische Veranstaltung im Rathaus stattfinden konnte. Karl Etti spielte Variationen über ein Thema von Beethoven, Christl Fernfang, begleitet vom Komponisten, Lieder von Walter Tschöpe, Margarete Schell-Roe trug Gedichte von Alois Hofmannith vor und Georg Raifl sang, begleitet von Fritz Kuba, Lieder von Theodor Streicher. Christa Richter-Steiner und Georg Steiner spielten Variationen über eine alte Melodie für zwei Violinen von E. L. Uray, Elfriede Sedmont sang, begleitet von Fritz Kuba, Lieder von Leopold Welleba. Zum Schluß brachten Edith Steinbauer, Erich Weiß und Frieda Krause ein Streichtrio (Violine, Viola und Cello) von Robert Wagner zur Uraufführung.

Rundschau

Der Kreditverein der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.

Bürgermeister Dr. Karl Lueger hat die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ins Leben gerufen, bald darauf entstand der Kreditverein, der im Oktober 1911 seine Tätigkeit aufgenommen hat. Er verdankt dem Bestreben seine Entstehung, die Einlagen aus gewerblichen Kreisen, die der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien rasch und ausgiebig zufließen, nach Möglichkeit wieder Handel und Gewerbe dienstbar zu machen. Die Art des kleineren und mittleren Genossenschaftskredites, den der Kreditverein der Zentralsparkasse pflegt, war der geeignete Weg dazu. 13.778 Teilnehmer hat der Kreditverein während seines 25jährigen Bestandes aufgenommen, die gewährten Kredite erreichten bis 15. Oktober 1936 die respektable Summe von S 68.321.800.—

Der Kreditverein, der eines der größten Personalkreditinstitute in Wien geworden ist, hätte seine der Wirtschaft dienende Wirksamkeit nicht entfalten können, wenn an seiner Spitze nicht stets bewährte Fachleute gestanden wären, die bei größter wirtschaftlicher Einsicht

vom Geiste der Gemeinnützigkeit durchdrungen waren. Erster Obmann des Kreditvereines war Kommerzialrat Matthias Rainz, Chef der Firma Rainz & Partl, der den Kreditverein durch 12 Jahre leitete und ihn durch die schweren Kriegs- und Nachkriegsjahre bis Ende 1924 geführt hat. Sein Nachfolger, Kommerzialrat Julius Müller, stand bis zu seinem Ableben in der zweiten Hälfte 1933 an der Spitze, im Februar 1934 wurde der Vizepräsident der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Kommerzialrat Heinrich Lenhart, Generalrat der Oesterreichischen Nationalbank, zum Obmann ernannt. Auch die Mitglieder des Ausschusses und des Jurorenkollegiums, die Revisoren und die Beamten der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien haben sich um die vorbildliche Entwicklung des mittelständischen Kreditinstitutes bleibende Verdienste erworben. Die stärkste Förderung verdankt der Kreditverein seit je der Munifizenz der Gemeinde Wien und deren Bürgermeister. Sonst hätte der Kreditverein in den vorwiegend krisenhaften Zeitaltern seines Bestandes die ihm gestellten Aufgaben wohl schwerlich erfüllen können. So führt vom Gründer Dr. Karl Lueger eine gerade Linie zu Bürgermeister Richard Schmitz, in dessen Amtszeit der Kreditverein das 25jährige Jubiläum seiner Wirksamkeit feiert, die den wirtschaftlich tätigen Kreisen Wiens gewidmet ist. Die Leitung des Kreditvereines hat dafür vorgesorgt, daß das Institut auch in Zukunft seiner Aufgabe gerecht werden kann, „durch Gewährung von Krediten den Handels- und Gewerbebestand, in erster Linie das Klein-gewerbe, zu fördern“. Das ist die schönste Gewisheit, die an die Jubiläumsfeier am 17. Dezember 1936 geknüpft werden kann.

Von der Wiener Winterhilfe.

Die im Rahmen der Bundes-Winterhilfe geführte Wiener Winterhilfe stellt einen wichtigen Teil des großen Fürsorgeapparates dar, der seit 1. Dezember v. J. tätig ist, um die Not so vieler unserer Volksgenossen zu mildern. Die Bedürftigen wurden diesmal mit Fürsorgebehörden beteiligt, die ihnen erst nach eingehenden Erhebungen des zuständigen Fürsorgetates ausgefolgt wurden, um solcherart eine gerechte und zweckmäßige Verteilung der vorhandenen Mittel sicherzustellen. Dank der von der Stadt Wien und durch private Kreise auf-gebrachten Beiträge konnten bisher 300.000 Mahlzeiten, 140.000 Lebensmittelpakete, 18.000 Paar Schuhe und mehr als 140 Waggons an Brennstoffen zur Verteilung gebracht werden. Mit besonderer Anerkennung darf hier auf die Bestrebungen zahlreicher Organisationen und Anstalten verwiesen werden, das Wiener Winterhilfswerk zu unterstützen. So hat sich auch das größte Volksbildungshaus, die Wiener Urania, diesem Liebeswerk dadurch zur Verfügung gestellt, daß über Anordnung der Direktion auf dem Vordach des Hauses ein Weihnachtsbaum aufgestellt wurde, der allabendlich die zahlreichen Besucher mahnt, ihr Scherlein für die Winterhilfe beizusteuern.

Krafauer-Schreib-Kalender für das Jahr 1937.

Der soeben im 183. Jahrgang erschienene Krafauer-Kalender darf wiederum als praktisches Hausbuch für alle Stände begrüßt werden. Gibt er doch mehr als 70.000 Antworten auf die unzähligen Fragen hinsichtlich aller in Betracht kommenden Behörden und Ämter, nicht zuletzt im Zusammenhang mit dem berufständischen Aufbau, er widmet weiters ein breites Kapitel der österreichischen Sozialversicherung, den sehr übersichtlichen Abriss über das Steuer-, Abgaben-, Stempel- und Gebührenwesen nicht zu vergessen. Der Wiener Wegweiser bringt auch diesmal reiches Adressenmaterial, eine Zusammenstellung der Wiener Sehenswürdigkeiten und das Wiener Straßenverzeichnis. Der Krafauer-Kalender wird auch im heurigen Jahr weitesten Kreisen unentbehrlich sein.

Ing. Karl Stigler & Alois Rous

Nachfolger A. Bügler & F. Jakob

Telephon **STADTBAUMEISTER** Telephon
B-34-4-76 **Wien, VII., Kirchengasse 32** B-32-2-97

Ausführung aller Arten von Hoch- und Eisenbetonbauten

Edel- INGROSSKÜCHEN

erzielt Anreicherung mit wertvollen Nährstoffen
Soja EDEL-SOJA VERKAUFSBÜRO
Wien, I., Wipplingerstr. 31. Tel. U 26-307

SIEMENS
GAS
WARMWASSER
GERÄTE
SEIT 50 JAHREN
FÜHREND
WIEN

IX., ALSERSTRASSE 20, TEL. A-23-5-70/71
VII., MARIAHILFERSTRASSE 60, TEL. B-38-2-34

TROCKENKOHLE
DER BEWÄHRTE
INLÄNDISCHE
BRENNSTOFF

Erzeugung:

Oesterreichisch - Alpine Montangesellschaft

Vertrieb:

Montan-Union A. G.

Wien, I., Schwarzenbergplatz 18
Fernsprecher U 47-5-10

Zu Hausbrandzwecken ist die Trockenkohle ausgezeichnet verwendbar; sie verliert ihre hervorragenden Verbrennungseigenschaften sowie ihre Stückigkeit auch nicht bei längerer Lagerung.

Bei Verheizung der Trockenkohle ist gegenüber der ausländischen Steinkohle zu beachten:

Beim Anheizen ist weniger Unterzündholz aufzulegen. Die Ofentüren sind früher zu schließen.

Die Glut ist vor dem Nachlegen gut zurückzuschieben; sie soll nicht mit frischer Kohle ganz bedeckt werden

Bauberatungsstelle

der Zentralvereinigung
der
Architekten Österreichs

Wien, I., Hochhaus, Fahnengasse